## NT-Übersetzungen Vergleich

# NT-ÜBERSETZUNGEN

## **VERGLEICH**

ausgewählter Stellen aus *EÜ* (2016), *LÜ* (2017) und *BB* (2021) mit *KÜ* und dem griechischen Urtext

# Elektronisches Beiheft zu Das Neue Testament

Übersetzt von Peter Knauer SJ Studienausgabe

#### Vorbemerkung

Bereits seit etwa 1993 hatte ich für mich selber einen kommentierten Vergleich der Apostelgeschichte, dann der Evangelien nach Matthäus und Markus in der Einheitsübersetzung (1980) mit dem griechischen Urtext durchgeführt. Es ergab sich immer deutlicher, dass es sinnvoll sein könnte, ohne diesen Umweg direkt neu zu übersetzen. Dies begann ich um 2005. Später kamen Fußnoten hinzu, die historische bzw. geographische Hinweise geben sowie theologisch einem konsistenten Verständnis dienen sollen. Hinzugefügt wurden auch Randverweise, die auf Parallelen oder ähnliche oder auch entgegengesetzt erscheinende Stellen hinweisen bzw. Herkunftsangaben für Zitate aus dem Alten Testament bieten; auch auf Entsprechungen im Koran wurde verwiesen. Für biblische Namen wurde der betonte Vokal durch Fettdruck angegeben.

Inzwischen wurde die Einheitsübersetzung in einer Neubearbeitung herausgegeben (2016). Im Folgenden werden zur Zusammenschau einige weiterhin bestehende Abweichungen meiner Übersetzung von den revidierten Fassungen sowohl der  $E\ddot{U}$  (Einheitsübersetzung 2016) wie der  $L\ddot{U}$  (Luther-Übersetzung 2017) des Neuen Testaments sowie der BB (BasisBibel 2021) aufgelistet und begründet. Oft genügte es zur Begründung, die Fußnoten in der Studienausgabe der  $K\ddot{U}$  (Knauer-Übersetzung) zu zitieren; aber es gibt auch weitere Erläuterungen und Hinweise. An den meisten hier angeführten Stellen weicht  $K\ddot{U}$  von  $E\ddot{U}$  wie  $L\ddot{U}$  zugleich ab, und immer wieder an einer Stelle mehrfach. Die Liste ist nicht vollständig. Dies hängt auch davon ab, wie engmaschig eine kritische Untersuchung durchgeführt wird. Immer wieder war es notwendig, nicht nur den unterschiedlich übersetzten Satz selbst zu zitieren, sondern ein Stück seines weiteren Kontextes, um den genauen Sinn des Satzes zu verstehen.

In den Textbeispielen werden die sachlich unterschiedlichen Wiedergaben jeweils unterstrichen. Manchmal sind sie gering, aber wenn zumindest eine der Abweichungen zu einer Textstelle besonders wichtig schien, wurde die Textstelle mit + oder, wenn sehr wichtig, mit ++ markiert. Die um 115 Stellen mit häufig mehreren Unterschieden umfassende Liste mag zeigen, dass die Neuübersetzung sich gelohnt haben könnte.

Berlin, 16. 03. 2024

Peter Knauer SJ

### Stellenverzeichnis

6,34

An vielen Stellen	++ 7,2-3
(Mt / Mk / Lk / Joh / Apg)	++ 9,42
	10,17–18
Matthäus	10,21–22
1,1-17 (Überschrift)	++ 10,37-40
++ 2	14,8
5,17a	+ 14,24
+ 5,31-32	14,36
+ 6,4b	15,6-20a (Überschrift)
6,11	
++ 6,13	Lukas
+ 6,25	++ 1,1-4
6,27	++ 2,1-2
++ 6,34	+ 3,23-38 (Überschrift)
+ 7,2b	+ 4,21
7,5	+ 7,45
7,6	10,41-42
9,13	++ 11,3-4
++ 10,16	11,17b
11,11	11,26
12,43	+ 12,25
+ 13,48	++ 17,1-2
15,15	++ 17,5-6
16,13b-15	17,20b-21
17,25c	++ 18,7
+ 18,6	+ 20,15–16
++ 20,21–23	++ 21,16-18
++ 21,28-31a	++ 22,35-38
21,32b	24,27
21,34	,
22,34-40	Johannes
23,15	1,3-4
23,31	+ 8,25
25,27	+ 10,34-36
++ 26,28	+ 10,37-38a
26,29	++ 18,38b bzw. 19,6-16a (Überschrift)
28,4-5	++ 19,13
,	20,17
Markus	
6,20	Apostelgeschichte
6,22a	++ 1,1-2
+ 6,27b	1,24–25
, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	2.47.40

2,17-18

#### **S**TELLENVERZEICHNIS

- 2,334,12
- + 13,6-9
- 14,15b
- 14,23
- 16,19
- ++ 18,18
- 24,22
- 24,22 25,21
- 25,25
- Römer
- ++ 5,12-14
- ++ 8,26
- +12,13
- ++ 12,19
- 13,8-10
- ++ 16,7
- 1 Korinther
- ++ 6,1-8
- ++ 7,20-22
- ++ 11,2-16
- + 13,3-7
- ++ 14,33b-36
- 2 Korinther
- 5,18-19
- **Epheser**
- 4,6
- 5,14b
- Kolosser
- + 2,16-23

- 1 Thessalonicher
- 2,14b-15
- 2 Thessalonicher
- 3,14-15
- 1 Timotheus
- 2,14 3,1
- ++ 6,2a
- 2 Timotheus
- 4,2
- Hebräer
- +2,3
- + 2,10-11
- ++ 4,1-2
- + 13,3
- Jakobus
- 1,2-18 (Überschrift)
- ++ 2,17-18
- 1 Petrus
- 5,2
- 2 Petrus
- 2,5
- 1 Johannes
- 3,18-20
- Judas
- 5

#### An vielen Stellen (Mt / Mk / Lk / Joh / Apg)

EÜ: Die EÜ lässt Dämonen immer "ausfahren".	LÜ: Die LÜ lässt Dämonen immer "ausfahren".	BB:	KÜ: Ἐξελθεῖν bedeutet eher nur "hinausgehen", ohne dass allein damit etwas über die Weise gesagt würde. Die Vorstellung "ausfahren" ist wohl in den meisten Fällen eher nicht das Gemeinte.	

[Erläuterung:] Wenigstens *BB* scheint sich von der Übersetzung "ausfahren" mit Recht verabschiedet zu haben.

#### Mt 1,1-17 (Überschrift)

EÜ: STAMMBAUM	LÜ: JESU STAMM-	BB: DER STAMM-	KÜ: AHNENREIHE
JESU	BAUM	BAUM VON JESUS	JESU

[Erläuterung:] Es handelt sich nicht um einen "Stammbaum" im genauen Sinn, der in der Form eines sich verzweigenden Baumes darzustellen wäre.

#### ++ Mt 2

Das ganze Kapitel (Sterndeuter, Flucht nach Ägypten, Kindermord, Rückkehr aus Ägypten) lässt sich kaum anders verstehen denn als ein von Josef tatsächlich geträumter und dann erzählter "Großtraum", innerhalb dessen noch zwei oder drei weitere Träume jeweils mit Engel geträumt werden. Die Gründe für diese Deutung sind: Es gibt in ungeträumter Welt keine Möglichkeit, an einem Stern, und sei er noch so strahlend oder in anderer Weise seltsam, die Geburt des Königs der Juden "abzulesen". Ein wirklicher Stern kann nicht einer kleinen Menschengruppe "voranziehend" als Wegweiser dienen. Er kann auch nicht über nur einem Haus stehen bleiben. Selbst in einer Großstadt stünde er über allen Häusern an derselben Stelle. Geträumt sind "Gold, Weihrauch und Myrrhe" durchaus königliche Geschenke; aber was hätten Maria und Josef mit Weihrauch und Myrrhe in der realen Welt anfangen können? Warum werden nicht auch die Eltern der anderen kleinen Kinder in Betlehem vorgewarnt? Ist Jesus gekommen, sein eigenes Leben auf Kosten vieler anderer zu retten? Schließlich schreibt Lukas, Maria und Josef seien bereits nach der Darstellung des neugeborenen Jesus im Tempel (vierzig

Tage nach seiner Geburt) nach Nazaret zurückgekehrt (Lk 2,39). Solche "historisch-kritischen" Fragen müssen gestellt werden, um sich bei der Interpretation einer Bibelstelle vor Selbsttäuschung zu hüten. Anstatt Texte so zu verstehen, wie sie einem nur dünken, sucht die "historisch-kritische Methode" auf Text und Kontext genau einzugehen und sie auf alles hin zu befragen, was sie bei sorgfältiger Lektüre tatsächlich zu erkennen geben.

#### Mt 5,17a

Μὴ νομίσητε ὅτι ἦλθον καταλῦσαι τὸν νόμον ἢ τοὺς ποοφήτας				
EÜ: Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz <u>und</u> die Propheten aufzuheben.	LÜ: Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzu- lösen;	BB: Denkt ja nicht, ich bin gekommen, das Gesetz <u>und</u> die Propheten <u>außer</u> <u>Kraft zu setzen</u> .	KÜ: Meint nicht, dass ich gekommen bin, das Gesetz <u>oder</u> die Propheten <u>aufzuheben</u> !	

[Erläuterung:] Das "und" der  $E\ddot{U}$  ist durch keine andere Lesart des griechischen Textes gedeckt. Flüchtigkeitsfehler?

#### + Mt 5,31-32

<sup>31</sup> Έρρέθη δέ·ὃς ἂν ἀπολύση τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, δότω αὐτῆ ἀποστάσιον. <sup>32</sup> ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν ὅτι πᾶς ὁ ἀπολύων τὴν γυναῖκα αὐτοῦ παρεκτὸς λόγου πορνείας ποιεῖ αὐτὴν μοιχευθῆναι, καὶ ὃς ἐὰν ἀπολελυμένην γαμήση, μοιχᾶται.

EÜ: 31 Ferner ist gesagt worden: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt, muss ihr eine Scheidungsurkunde geben. <sup>32</sup> Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus; und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch.

LÜ: 31 Es ist auch gesagt: ,Wer sich von seiner Frau scheidet, der soll ihr einen Scheidebrief geben. <sup>32</sup> Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht, und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

BB: 31 Es ist gesagt worden: Wer sich von seiner Frau scheiden lassen will, muss ihr eine Scheidungsurkunde ausstellen. 32 Ich sage euch aber: Jeder, der sich von seiner Frau scheiden lässt, der macht sie zur Ehebrecherin - außer sie war vorher schon untreu. Und wer eine Geschiedene heiratet, der begeht ebenso Ehe-

KÜ: 31 Es ist gesagt worden: ,Wer seine Frau entlässt, gebe ihr einen Scheidebrief!' 32 Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlässt, außer bei einem Unzuchtsgrund, bewirkt Ehebruch an ihr; und wer eine Frau heiratet, die sich getrennt hat, begeht Ehebruch.

	bruch.	
--	--------	--

[Fn. zu V. 32 nach "sich getrennt hat":] Gemäß der von Mt vorausgesetzten Parallele Mk 10,12 (ἀπολύσασα [apolysasa] = die entlassen hat) und in Entsprechung zu der in der Antike üblichen unterschiedlichen Redeweise vom Heiraten des Mannes und dem Geheiratetwerden der Frau (vgl. Mt 22,30) ist hier ἀπολελυμένην [apolelymenēn] nicht passiv ("die entlassen worden ist"), sondern medial ("die von sich aus entlassen hat"). Es ist wohl eher nicht von jemandem die Rede, der gegen seinen Willen verstoßen wird, sondern von demjenigen, der den anderen gegen dessen Willen wegschickt. Die Ehe ist nach Gen 2,18 darin begründet, dass es für den Menschen nicht gut ist, allein zu sein; würde dem nicht widersprechen, dass, wer gegen seinen Willen verstoßen worden ist und daran nichts zu ändern vermag, nicht wieder heiraten darf und dadurch geradezu "geknechtet" (vgl. 1 Kor 7,15) bleiben müsste?

[Weiterer Hinweis:] Die Übersetzung der *EÜ* "Wer seine Frau aus der Ehe entlässt" erscheint mir im Kontext völlig unlogisch. Im Griechischen steht nur "entlässt" im Sinn von "wegschickt". Denn es geht doch im Kontext gerade darum, dass es zwar denkbar ist, dass jemand den Partner gegen dessen Willen wegschickt oder ihn geradezu davonjagt, dass dies aber gerade nicht bedeutet, dass es gültig möglich sei, ihn "aus der Ehe zu entlassen". Und natürlich liefert er die Frau nicht eo ipso dem Ehebruch (durch andere) aus, sondern bewirkt seinen eigenen Ehebruch an ihr. Wieso sollte denn eine Frau, die gegen ihren Willen davon gejagt wird, damit Ehebruch begehen? "Sich trennen" ist auch durchaus nicht von vornherein dasselbe wie "sich scheiden lassen" (*BB*), wozu eine von den Ehegatten unterschiedene Instanz erforderlich wäre.

#### + Mt 6,4b

καὶ ὁ πατήο σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κουπτῷ ἀποδώσει σοι.				
EÜ: und dein Vater, der <u>auch das</u> <u>Verborgene</u> sieht, wird es dir vergelten.	LÜ: und dein Vater, der <u>in das Verborgene</u> sieht, wir dir's vergelten.	BB: der <u>auch das</u> Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.	KÜ: und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.	

[Erläuterung:] Das "auch" ( $E\ddot{U}$ ) ist eine unbegründete Hinzufügung, und es geht nicht um den Gegenstand ("das Verborgene"), sondern um die Weise des Sehens ("im Verborgene"). Und Gott sieht nicht wie von außen "in das Verborgene" ( $L\ddot{U}$ ).

#### Mt 6,11

τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον.

EÜ: Gib uns heute	LÜ: Unser tägliches	BB: Gib uns heute	KÜ: Unser nötiges
das Brot, das wir	Brot gib uns heute.	unser <u>tägliches</u>	Brot gib uns heu-
brauchen!		Brot.	te.

[Fn. zu "nötiges":] Das Wort ἐπιούσιος [epiūsios] kommt nur hier und Mt 6,10 vor und ist in sonstiger klassischer griechischer Literatur nicht belegt. Es kann wegen des hier in Lk 11,3 beigefügten τὸ καθ ἡμέραν [to kath hēmeran] (= "das je Tag", "das tägliche"), nicht gut ebenfalls "täglich" im Sinn von täglicher Wiederkehr bedeuten (allenfalls im Sinn der Beschränkung auf die jeweilige Tagesration), sondern meint eher "für (ἐπί [epi]) die Existenz (οὐσία [ousia])", also das "nötige" Brot. Es geht wohl um eine Entsprechung zu dem hebräischen Ausdruck [τι ατὰ δέοντα καὶ τὰ αὐτάρκη [ta deonta kai ta autarkē] = "das Notwendige und das Genügende" wiedergibt. In der revidierten Einheitsübersetzung (2016) heißt es: "Gib uns heute das Brot, das wir brauchen!" Durch Verweis auf Apg 7,26 wird im Nestle-Aland nahegelegt, das Wort könnte etwas zu tun haben mit τῆ ἐπιούση ἡμέρα [tē epiūsē hēmerā] (= am / für den folgenden Tag). Dann ginge es anstatt um das "tägliche" um das im eschatologischen Sinn "morgige" Brot (die Eucharistie). Dies ist im Kontext kaum wahrscheinlich.

#### ++ Mt 6,13

καὶ μὴ εἰσενέγκης ἡμᾶς εἰς πειρασμόν, ἀλλὰ ὁῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ.			
EÜ: Und führe uns nicht in Versuchung,	LÜ: Und führe uns nicht in Versuchung,	BB: Und stell uns nicht auf die Probe,	KÜ: Und lasse uns nicht in Versuchung hineinkommen,

nach "hineinkommen"]: Im Hebräischen und im Aramäischen (der Alltagssprache Jesu) gibt es für die meisten Verben ("tun") eine aus einem einzigen Wort beste-hende Form mit der Bedeutung "tun machen" (Hif'il / Haf'el). Wird diese Form verneint, kann sie sowohl bedeuten: "nicht machen, dass jemand etwas tut" als auch "machen, dass jemand etwas nicht tut." Ähnlich für das Passiv, hier also: "Bewirke nicht, dass wir in Versuchung geführt werden" oder "Bewirke, dass wir nicht in Versuchung geführt werden". So bereits die Vetus Latina (Sammelbegriff für lateinische Übersetzungsfragmente vor der erst Ende des 4. Jahrhunderts entstehenden Vulgata von Hieronymus): "Ne passus fueris induci nos in temptationem (= Dulde nicht, dass wir in Versuchung geführt werden.)" Doch obwohl Gott niemanden versucht (Jak 1,13f), bleibt er auch darin mächtig, dass Menschen in Versuchung geraten (vgl. Röm 9,18; 11,8; 11,28-32; vor allem 1 Kor 10,13). Dass Gott in allem mächtig ist, übersteigt die Unterscheidung von Zulassen und Verursachen. Denn die Relation der Welt auf Gott, in der die Welt und alles in ihr aufgeht, ist einseitig und lässt es nicht zu, etwas von Gott "schlussfolgernd herzuleiten" oder Gott als "Argument" zu verwenden. Er ist

größer als alles, was gedacht werden kann. Aber nur wer (auch durch das Vaterunser) sich als versuchbar erkennt, wird Versuchung besiegen können. Versuchung ist die Gefahr, an Gott irre zu werden und Geschaffenes wie Reichtum oder Macht oder Ansehen (vgl. 1 Joh 4,16) zu vergöttern und dann irgendwann in solcher Weltvergötterung verzweifeln zu müssen.

[Erläuterung:] Wenn es Gottes Wille wäre, jemand auf die Probe zu stellen (BB), wäre es doch wohl sinnvoller, nicht ihn zu bitten, er möge dies unterlassen, sondern um seine Hilfe zu bitten, die Prüfung bestehen zu können. In der französischen liturgischen Übersetzung heißt es mit Recht: Ne nous laissez pas entrer en tentation.

#### + Mt 6,25

Διὰ τοῦτο λέγω ὑμῖν· μὴ μεριμνᾶτε τῆ ψυχῆ ὑμῶν τί φάγητε [ἢ τί πίητε], μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν τί ἐνδύσησε. οὐχὶ ἡ ψυχὴ πλεῖόν ἐστιν τῆς τροφῆς καὶ τὸ σῶμα τοῦ ἐνδύματος;

EÜ: Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

LÜ: Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken werdet, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

BB: Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben - was ihr essen oder trinken sollt. Ist das Leben nicht mehr als Essen und Trinken? Und ist der Körper nicht mehr als Kleidung?

KÜ: Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht für euer Leben, was ihr essen oder was ihr trinken, noch für euren Leib, was ihr anziehen mögt. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib als die Bekleidung?

[Fn. bei "anziehen mögt":] Man soll sich mit dem für Leib und Leben Notwendigen begnügen, anstatt wählerisch zu sein.

[Erläuterung:] Die Begründung "Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung?" wäre sonst unverständlich, weil man die Nahrung ja gerade um der Lebenserhaltung willen und die Kleidung zum Schutz des Leibes braucht. In der früheren *EÜ* stand sogar ganz gegen den Sinn und gegen die griechische Grammatik: "sorgt nicht ängstlich, dass ihr etwas zu essen habt".

Im Urtext steht der Konjunktiv ("was ihr essen mögt"), aber es geht gerade nicht darum, was man essen "soll", als gelinge es nicht, etwas zu finden, was man essen könnte. In der gesamten  $K\ddot{U}$  wurde der finale Konjunktiv nach heutigem deutschen Sprachgebrauch gewöhnlich indikativisch übersetzt ("damit jemand etwas tut"). Im

Griechischen steht der Konjunktiv Aorist, der eher nicht futurisch zu übersetzen ist.

*BB* scheint zu meinen, es gehe um eine Parallele zu der Aussage, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Aber soll er deshalb auch die Vorsorge für sein Leben unterlassen?

#### Mt 6,27

τίς δὲ ἐξ ὑμῶν μεριμνῶν δύναται προσθεῖναι ἐπὶ τὴν ἡλικίαν αὐτοῦ πῆχυν ἕνα;				
EÜ: Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern?	LÜ: Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt.	kann dadurch, dass er sich Sorgen macht, sein Leben	KÜ: Wer von euch kann, <u>indem er</u> sich sorgt, seiner Länge <u>eine Elle</u> hinzufügen?	

[Fn. nach "zufügen":] Nach anderen Übersetzungen geht es um die *Lebensdauer*: Niemand könne sie auch nur um eine kleine Spanne verlängern. Aber durch gesunde Lebensweise kann man durchaus objektiv begründet die eigene Lebenserwartung erhöhen. Eine Elle ist auch zunächst kein Zeitmaß, sondern meint eine geringe Strecke. Das mit "Länge" übersetzte griechische Wort  $\eta\lambda\iota\kappa\iota\alpha$  [hēlikia] bedeutet hier "Körperlänge" (vgl. Lk 19,3). Sie nimmt Jesus humorvoll als ein damals anschauliches Beispiel für einen Gegenstand überflüssiger Sorge, solange man daran doch nichts ändern kann.

[Weitere Erläuterung:] Es wird in  $E\ddot{U}$ ,  $L\ddot{U}$  und BB nicht klar, dass das "eine" vor "Elle", "Spanne" oder "Stunde" kein unbestimmter Artikel, sondern Zahlwort ist.

#### ++ Mt 6,34

Mὴ οὖν μεριμνήσητε εἰς τὴν αὔριον, ἡ γὰρ αὔριον μεριμνήσει ἑαυτῆς·ἀρκετὸν τῆ ἡμέρᾳ ἡ κακία αὐτῆς.				
EÜ: Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird <u>für sich selbst sorgen</u> . <u>Jeder</u> Tag hat genug an seiner eigenen Plage.	LÜ: Darum sorgt nicht <u>für morgen</u> ; denn der morgige Tag wird <u>für das Seine</u> sorgen. <u>Es ist genug, dass</u> jeder Tag seine eigene Plage hat.	BB: Macht euch also keine Sorgen um den kommenden Tag - der wird schon selber <u>für das Seine</u> sorgen. Es reicht, dass jeder Tag seine eigenen <u>Schwierigkeiten</u> hat.	KÜ: Sorgt euch also nicht auf den morgigen Tag hin; denn der morgige Tag wird sich um sich sorgen! Es reicht dem Tag seine Unbill.	

[Fn. nach "Unbill":] "Sich sorgen um" bedeutet "sich grämen um"; es wird jedoch

nicht von "sorgen für" abgeraten (vgl. Lk 14,28). Soll doch jeder Tag "sich selber (um sich) grämen", womit er ohnehin genug beschäftigt ist! Warum sollte man da auch noch mitmachen, denn erreicht wird so doch nichts?

#### + Mt 7,2b

καὶ ἐν ῷ μέτο̞ῷ μετο̞εῖτε μετο̞ηθήσεται ὑμῖν.				
EÜ: und nach dem Maß, mit dem ihr messt, werdet ihr gemessen werden.	LÜ: Und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.	BB: Und der Maß- stab, den ihr an andere anlegt, wird auch für euch gelten.	KÜ: und nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird <u>euch</u> <u>gemessen</u> werden.	

[Erläuterung:] Es geht um Zumessung z. B. eines Lohnes. Nicht die Empfänger werden gemessen, sondern ihr Lohn wird zugemessen.

#### Mt 7,5

ύποκοιτά, ἔκβαλε ποῶτον ἐκ τοῦ ὀφαλμοῦ σοῦ τὴν δοκόν, καὶ τότε διαβλέψεις ἐκβαλεῖν τὸ κάοφος ἐκ τοῦ ὀφαλμοῦ τοῦ ἀδελφοῦ σου.

EÜ: Du Heuchler!
Zieh zuerst den
Balken aus deinem
Auge, dann kannst
du zusehen, den
Splitter aus dem
Auge deines Bruders herauszuziehen.

LÜ: Du Heuchler!
Zieh zuerst den
Balken aus deinem
Auge, danach
kannst du <u>sehen</u>
und den Splitter
aus dem Auge deines Bruders ziehen.

BB: Scheinheiliger!
Zieh zuerst den
Balken aus deinem
Auge. Dann hast du
den Blick frei, um
den Splitter aus
dem Auge deines
Gegenübers zu
ziehen.

KÜ: Heuchler! Bringe zuerst aus deinem Auge den Balken hinaus, und dann wirst du durchblicken, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszubringen.

[Erläuterung:]  $\delta\iota\alpha\beta\lambda\dot{\epsilon}\psi\epsilon\iota\varsigma$  [diablepseis] scheint zu bedeuten, dass man dem anderen erst dann helfen kann, wenn man durch Entfernung des eigenen Balkens selber klar sieht.

#### Mt 7,6

Μὴ δῶτε τὸ ἄγιον τοῖς κυσὶν μηδὲ βάλητε τοὺς μαργαρίτας ὑμῶν ἔμπροσεν τῶν χοίρων, μήποτε καταπατήσουσιν αὐτοὺς ἐν τοῖς ποσὶν αὐτῶν καὶ στραφέντες ῥήξωσιν ὑμᾶς.

EÜ: <u>VON DER ENT-</u> <u>WEIHUNG DES HEI-</u>	LÜ:	BB: <u>WERTVOLLE</u> <u>PERLEN</u>	KÜ:
LIGEN  Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht den Schweinen vor, denn sie könnten sie mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen!	Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen.	Gebt das, was heilig ist, nicht den Hunden! Werft eure Perlen nicht vor die Schweine! Sonst zertreten sie die Perlen und reißen euch in Stücke.	Gebt das Heilige nicht den Hunden, und werft eure Perlen nicht vor die Schweine, dass sie sie nicht mit ihren Füßen zertre- ten, und sie sich umwenden und euch zerreißen.

[Erläuterung:] Die Überschriften von *EÜ* und *BB* scheinen den Sinn des kleinen Abschnitts nicht zu treffen. Es geht wohl eher darum, dass man solchen Leuten, die aktuell die christliche Botschaft hassen und nur Gelegenheit suchen, sie zu karikieren und zu verspotten, dazu keinen zusätzlichen Anlass geben soll; dies wäre eine kontraproduktive Predigt.

Mt 9,13

πορεύθεντες δὲ μάθετε τί ἐστιν· ἔλεος θέλω καὶ οὐ θυσίαν· οὐ γὰρ ἦλθον καλέσαι δικαίους, ἀλλ᾽ άμαρτωλούς.				
EÜ: Geht und lernt, was es heißt: Barmherzig-keit will ich, nicht Opfer! Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.	LÜ: Geht aber hin und lernt, was das heißt "Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer." Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.	BB: Überlegt doch einmal, was es bedeutet, wenn Gott sagt: 'Barmherzigkeit will ich und keine Opfer!' Ich bin nicht gekommen, um die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder	KÜ: Geht und lernt, was es heißt, 'Barmherzigkeit will ich und nicht ein Opfer'. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.	

[Fn. nach "lernt":] Die Formulierung "Geht und lernt" mag bedeuten, dass das Umlernen mühsam ist und seine Zeit braucht.

[Weitere Erläuterung:] "Opfer" ist hier im Griechischen Singular.

#### ++ Mt 10,16

Ίδοὺ ἐγὼ ἀποστέλλω ὑμᾶς ὡς πρόβατα ἐν μέσῳ λύκων· γίνεσθε οὖν φρόνιμοι ὡς οἱ ὄφεις καὶ ἀκέραιοι ὡς αἱ περιστεραί.

EÜ: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; seid daher klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben!

LÜ: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

BB: Ihr sollt wissen: Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid klug wie die Schlangen, aber zugleich aufrichtig wie die Tauben.

KÜ: Siehe: Ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen. Werdet also klug wie die Schlangen und lauter wie die Tauben!

[Erläuterung:] Sie werden nicht unter Wölfe (auch nicht: "die" Wölfe im Sinn von "zu den Wölfen") gesandt, sondern sie sind in ihrer Sendung wie von vornherein von Wölfen umringt. "Arglos" ist im Deutschen zu ambivalent: "nichts Böses vorhabend" oder "nichts Böses ahnend". Die letztere Bedeutung passt hier eher nicht.

#### Mt 11,11

Άμὴν λέγω ὑμῖν· ὀὐκ ἐγήγερται ἐν γεννητοῖς γυναικῶν μείζων Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ ὁ δὲ μικρότερος ἐν τῇ βασιλεία τῶν οὐρανῶν μείζων αὐτοῦ ἐστιν.

EÜ: Amen, ich sage euch: Unter von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

LÜ: Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er.

BB: Amen, das sage ich euch: Kein Mensch, der je von einer Frau geboren wurde, war bedeutsamer als Johannes der Täufer. Aber selbst der Unbedeutendste im Himmelreich ist bedeutender als er.

KÜ: Amen, ich sage euch: Unter von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; aber der Geringste im Königtum der Himmel ist größer als er.

[Erläuterung:] Ist es notwendig, statt "von Frauen" zu sagen "von einer Frau"? Kann man etwa auch anders geboren werden? Kann jemand im Himmelreich "unbedeutend" oder weniger bedeutend" sein?

#### Mt 12,43

Όταν δὲ τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα ἐξέλθη ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου, διέρχεται δι' ἀνύδρων τόπων ζητοῦν ἀνάπαυσιν καὶ οὐχ εὑρίσκει.

EÜ: Wenn ein unreiner Geist aus einem Menschen ausfährt, durchwandert er wasserlose Gegenden, um eine Ruhestätte zu finden, findet aber keine.

LÜ: Wenn ein unreiner Geist aus einem Menschen ausfährt, durchwandert er wasserlose Gegenden, um eine Ruhestätte zu suchen, findet aber keine.

BB: Wenn ein böser Geist einen Menschen verlässt, irrt er in trockenen Steppen umher. Er sucht nach Ruhe, aber er findet sie nicht. KÜ: Wenn der unreine Geist aus dem Menschen herausgekommen ist, geht er durch wasserlose Orte und sucht Ausruhen und findet nicht.

[Erläuterung:] Es handelt sich um "den" unreinen Geist, von dem ein Mensch besessen ist und von dem schon vorher die Rede war; er "fährt nicht aus", sondern im Urtext ist nur von einem "Herauskommen" die Rede. Das gilt allgemein im NT; ich zähle die vielen Beispiele nicht auf. Eine "Ruhestätte" ist in heutigem Deutsch eher ein Grab mit einem Grabstein: "Hier ruht …". Es geht auch nicht um die innere Befindlichkeit von "Ruhe und Frieden", sondern um eine Bleibestätte.

#### + Mt 13,48

ην ὅτε ἐπληοώθη ἀναβιβάσαντες ἐπὶ τὸν αἰγιαλὸν καὶ καθίσαντες συνέλεξαν τὰ καλὰ εἰς ἄγγη, τὰ δὲ σαποὰ ἔξω ἔβαλον.

EÜ: Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg.

LÜ: Als es voll war, zogen sie es heraus an das Ufer, setzten sich und lasen die guten in Gefäße zusammen, aber die schlechten warfen sie weg.

BB: Als es voll war, zogen es die Fischer an Land. Sie hockten sich auf den Boden. Dann legten sie die guten Fische in einen Korb, aber die unbrauchbaren Fische warfen sie weg.

KÜ: Als es voll war, zogen <u>sie</u> es ans Ufer und <u>setzten</u> sich hin und lasen die Richtigen <u>in</u> <u>Eimer</u> zusammen, die <u>Ungenießbaren</u> aber warfen sie <u>hinaus</u>.

[Erläuterung:] Fische, die man verkaufen will, wird man wohl auch damals eher noch am Leben erhalten haben bis zum Verkauf und deshalb in Eimer oder Kübel mit Wasser hineingetan haben; das griechische Wort bedeutet nicht spezifisch "Körbe". Und z. B. zu kleine Fische, die man aussortiert, müssen deshalb nicht "schlecht" sein. Und man wird sie nicht "weggeworfen", sondern wieder hinaus ins Meer geworfen haben. Das griechische Wort bedeutet nicht "weg", sondern "hinaus".

#### Mt 15,15

Άποκοιθεὶς δὲ ὁ Πέτοος εἶπεν αὐτῷ· φοάσον ἡμῖν τὴν παοαβολὴν [ταύτην].				
EÜ: Da sagte Petrus zu ihm: "Erkläre uns dieses Rätselwort.	LÜ: Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: "Deute uns dies Gleichnis!"	BB: Da <u>sagt</u> Petrus zu ihm: Erkläre uns <u>doch</u> den <u>Sinn die-</u> <u>ser Worte</u> !		

[Erläuterung:] Im Griechischen steht das sonst mit "Gleichnis" übersetzte Wort; und der vorangehende Text hat jedenfalls nichts mit einem "Rätselwort" zu tun. Es geht auch nicht um "Worte" im Plural, als handelte es sich um mehrere Vergleiche.

#### Mt 16,13b-15

τίνα λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου; <sup>14</sup>οἱ δὲ εἶπαν· οἱ μὲν Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν, ἄλλοι δὲ Ἡλίαν, ἕτεροι δὲ Ἰερεμίαν ἢ ἕνα τῶν προφητῶν. <sup>15</sup> λέγει αὐτοῖς· ὑμεῖς δὲ τίνα με λέγετε εἶναι;

<i>EÜ</i> : Für wen <u>halten</u>	LÜ: Wer sagen die	BB: "Für
die Menschen den	Leute, dass der	<u>ten</u> die <u>l</u>
Menschensohn?	Menschensohn sei?	eigentlic
<sup>14</sup> Sie sagten: Die	<sup>14</sup> Sie sprachen:	Mensche
einen für Johannes	Einige <u>sagen</u> , du	<sup>14</sup> Sie <u>an</u>
den Täufer, andere	seist Johannes der	"Manche
für Elija, wieder	Täufer, andere, <u>du</u>	<u>dich</u> für
andere für Jeremia	<u>seist</u> Elia, wieder	den Täu
oder <u>sonst</u> einen	andere, du seist	für Elija
Propheten. <sup>15</sup> Da	Jeremia oder einer	andere <u>r</u>
sagte er zu ihnen:	der Propheten.	dass du
Ihr aber, für wen	<sup>15</sup> Er <u>sprach</u> zu ih-	oder ein
haltet ihr mich?	nen: Wer sagt denn	<u>deren</u> Pr
	ihr, dass ich sei?	bist." 15
		er sie: "

r wen hal-Leute ch den ensohn?" ntworteten: e halten Johannes ıfer, andere a. Wieder meinen, Jeremia ner der anropheten Da fragte "Und ihr, für wen haltet ihr mich.

KÜ: "Wer sagen die Menschen, ist der Sohn des Menschen?" <sup>14</sup> Sie sagten: "Die einen: Johannes der Täufer; andere: Elija; noch andere: Jeremia oder einer der Propheten." <sup>15</sup> Er sagt ihnen: "Ihr aber, wer sagt ihr, bin ich?"

[Erläuterung:] Es geht wohl nicht nur um die *innere* Meinung der Leute, sondern um die äußere Bekundung dessen, was sie meinen. Was *sagen* sie? Und Jesus fragt nicht neugierig, für wen "denn" die Lehrjünger ihn halten, sondern er ist auf ihr vom Vater kommendes Zeugnis angewiesen, um seine eigene Gewissheit von einer bloß subjektiven Gewissheit zu unterscheiden.

#### Mt 17,25c

τί σοι δοκεῖ, Σίμων; οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς ἀπὸ τίνων λαμβάνουσιν τέλη ἢ κῆνσον; ἀπὸ τῶν νἱῶν αὐτῶν ἢ ἀπὸ τῶν ἀλλοτοίων;

EÜ: Was meinst du, Simon, von wem erheben die Könige dieser Welt Zölle und Steuern? Von ihren eigenen Söhnen oder von den anderen Leuten?

LÜ: Was meinst du, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden Zoll oder Steuern: von ihren Kindern oder von den Fremden? BB: "Was meinst du, Simon: Von wem verlangen die Herrscher <u>auf die-</u> <u>ser Welt</u> Zoll und Steuer? Von <u>ihren</u> <u>eigenen Söhnen</u> <u>oder von den ande-</u> ren Leuten?" KÜ: "Was meinst du, Simon, von wem erheben die Könige <u>der Erde</u> Abgaben oder <u>Steuer?</u> Von ihren <u>Söhnen</u> oder von den Fremden?"

[Erläuterung:] "Dieser Welt" ist zu sehr negativ besetzter theologischer Terminus. Dem Urtext entspricht "der Erde"; es geht einfach um die irdischen Könige, zunächst eher ohne theologisch pejorative Nebenbedeutung.

#### + Mt 18,6

Ός δ' ἂν σκανδαλίση ἕνα τῶν μικοῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ, συμφέρει αὐτῷ ἵνα κρεμασῆ μύλος ὀνικὸς περὶ τὸν τράχηλον αὐτοῦ καὶ καταποντισῆ ἐν τῷ πελάγει τῆς αλάσσης.

EÜ: Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er in der Tiefe des Meeres versenkt würde.

LÜ: Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist.

BB: Wer einen von diesen Geringsten, die an mich glauben, von mir abbringt, für den gilt: Es wäre besser für ihn, mit einem Mühlstein um den Hals ins tiefste Meer geworfen zu werden.

KÜ: Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den ist es besser, dass ihm ein Eselsmühlstein um seinen Hals gehängt und er in Meerestiefe ertränkt wurde.

[Fn. nach "wurde":] Seine Situation ist schlimmer als ertränkt worden zu sein.

[Erläuterung:] Es geht, zumindest nach Mk 9,42 und Lk 17,1, weder um eine prophylaktische Maßnahme noch um eine Strafe im Nachhinein, sondern um den Vergleich seiner viel schlimmeren Situation mit dem, was man sonst einen "worst case" nennt. Es handelt sich jedenfalls nicht um eine Art Aufforderung, denn "wurde" ist Vergangenheit!

#### ++ Mt 20,21-23

 $^{22}$ ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν· οὐκ οἴδατε τί αἰτεῖσθε. δύνασθε πιεῖν τὸ ποτήριον ὃ ἐγὼ μέλλω πίνειν; λέγουσιν αὐτῷ· δυνάμεθα.  $^{23}$ λέγει αὐτοῖς· τὸ μὲν ποτήριόν μου πίεσθε τὸ δὲ καίσαι ἐκ δεξιῶν μου καὶ ἐξ εὐωνύμων οὐκ ἔστιν ἐμὸν [τοῦτο] δοῦναι, ἀλλ' οῖς ἡτοίμασται ὑπὸ τοῦ πατρός μου.

EÜ: 22 Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagten zu ihm: Wir können es. <sup>23</sup> Da antwortete er ihnen: Meinen Kelch werdet ihr trinken; doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es mein Vater bestimmt hat.

LÜ: 22 Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. 23 Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben steht mir nicht zu. Das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist von meinem Vater.

BB: 22 Jesus antwortete: »Ihr wisst nicht, um was ihr da bittet! Könnt ihr den Becher austrinken, den ich austrinken werde?« Sie erwiderten: "Das können wir!" <sup>23</sup> Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr werdet tatsächlich meinen Becher austrinken. Aber ich habe nicht zu entscheiden, wer rechts und links von mir sitzt. Dort werden die sitzen, die mein Vater dafür bestimmt hat.

KÜ: 22 Jesus antwortete darauf: ...Ihr wisst nicht. was ihr erbittet. Könnt ihr den Becher trinken, den ich trinken werde?" Sie sagen ihm: "Wir können." <sup>23</sup> Er sagt ihnen: "Meinen Becher werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zur Linken ist nicht mein zu geben, sondern es ist für die, welchen es von meinem Vater bereitet ist."

[Fn. nach "erbittet":] Sie wissen nicht, was sie erbitten: Die Plätze zur Rechten und zur Linken des am Kreuz Erhöhten zu geben, ist Sache der Soldaten, die Jesus kreuzigen werden (vgl. Mk 15,27; Joh 19,11).

#### ++ Mt 21,28-31a

<sup>28</sup> Τί δὲ ὑμῖν δοκεῖ; ἄνθρωπος εἶχεν τέκνα δύο. καὶ προσελθὼν τῷ πρώτῳ εἶπεντέκνον, ὕπαγε σήμερον ἐργάζου ἐν τῷ ἀμπελῶνι. <sup>29</sup> ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεντοὐ θέλω, ὕστερον δὲ μεταμεληθεὶς ἀπῆλθεν. <sup>30</sup> προσελθὼν δὲ τῷ ἑτέρῳ εἶπεντώσαὐτως. ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεντέγώ, κύριε, καὶ οὐκ ἀπῆλθεν. <sup>31</sup> τίς ἐκ τῶν δύο ἐποίησεν τὸ θέλημα τοῦ πατρός; λέγουσιντό πρῶτος.

EÜ: DAS GLEICHNIS	LÜ: VON DEN UN-	BB: DAS GLEICHNIS	KÜ: VERGLEICH:
VOM WILLIGEN	GLEICHEN SÖHNEN	VON DEN BEIDEN	ENTGEGENGESETZ-

#### UND VOM UNWILLI-GEN SOHN

<sup>28</sup> Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: ,Mein Kind, geh und arbeite heute im Weinberg! <sup>29</sup> Er antwortete: ,Ich will nicht.' Später aber reute es ihn und er ging hinaus. 30 Da wandte er sich an den zweiten und sagte zu ihm dasselbe. Dieser antwortete: ,Ja, Herr!' - und ging nicht hin. <sup>31</sup> Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt? Sie antworteten: Der zweite.

<sup>28</sup> Was meint ihr aber? Es hatte <u>ein</u>

Mann zwei Söhne und ging zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, geh hin und arbeite heute im Weinberg. <sup>29</sup> Er antwortete aber und sprach: Ich will nicht. Danach aber reute es ihn, und er ging hin. <sup>30</sup> Un<u>d</u> der Vater ging zum andern Sohn und sagte dasselbe. Der aber antwortete und sprach: Ja, Herr!, und ging nicht hin. 31 Wer von den bei-

den hat des Vaters

Willen getan? Sie

sprachen: Der

erste.

#### SÖHNEN

<sup>28</sup> »Was meint ihr zu folgender Geschichte: Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: ,Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg! <sup>29</sup> Aber der antwortete: .Ich will nicht! Später tat es ihm leid, und er ging doch. <sup>30</sup> Genauso bat der Vater seinen zweiten Sohn. Der antwortete: "Ja, Herr!" Aber er ging nicht hin. <sup>31</sup> Wer von den beiden Söhnen hat getan, was der Vater wollte?" Die führenden Priester und Ältesten des Volkes antworte-

ten: "Der erste."

#### TER <u>SINNESWAN-</u> <u>DEL</u> ZWEIER SÖHNE

<sup>28</sup> Aber was meint ihr? Jemand hatte zwei Söhne. Und er ging zum ersten und sagte: ,Kind, geh heute, arbeite im Weinberg!' <sup>29</sup> Der antwortete darauf: ,Ich will nicht!' Später aber reute es ihn und er ging. <sup>30</sup> Er ging zum anderen und sagte ebenso. Der antwortete darauf: Hier bin ich, Herr!' und ging nicht. <sup>31</sup> Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters getan?" Sie sagen: "Der erste."

[Erläuterung:] In der vorausgehenden  $E\ddot{U}$  von 1980 waren die Antworten in 29 und 30 vertauscht worden; davon ist dann nach der Richtigstellung in der neuen Einheitsübersetzung die dann falsche Antwort in V. 31 geblieben (in neueren Auflagen der neuen  $E\ddot{U}$  wohl inzwischen verbessert). Aber die Überschriften von EU, LU und BB lassen nicht erkennen, worum es geht.

#### Mt 21,32b

οί δὲ τελῶναι καὶ αί πόρναι ἐπίστευσαν αὐτῷ· ὑμεῖς δὲ ἰδόντες οὐδὲ μετεμελή-ητε ὕστερον τοῦ πιστεῦσαι αὐτῷ.

EÜ: aber die Zöll-	LÜ: aber die Zöll-	BB: Doch die Zoll-	KÜ: aber die Steu-
ner und die Dirnen	ner und Huren	einnehmer und Hu-	ereintreiber und

haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen und doch habt ihr nicht bereut <u>und ihm nicht geglaubt.</u>	glaubten ihm. Und obwohl ihr's saht, reute es euch nicht, sodass ihr ihm danach geglaubt hättet.	ren haben ihm geglaubt. Nicht einmal, als ihr das gesehen habt, habt ihr euer Leben geändert. Selbst dann habt ihr Johannes nicht geglaubt.	die Dirnen haben ihm geglaubt. <i>Ihr</i> habt es gesehen und doch habt ihr auch <u>später</u> nicht <u>bereut</u> , <u>um ihm zu glauben</u> .
---	--	---	---

[Erläuterung:] In der *EÜ* fehlt das Wort "später". Am Schluss müsste ein Finalsatz stehen.

#### Mt 21,34

ὅτε δὲ ἤγγισεν ὁ καιρὸς τῶν καρπῶν, ἀπέστειλεν τοὺς δούλους αὐτοῦ πρὸς τοὺς γεωργοὺς λαβεῖν τοὺς καρποὺς αὐτοῦ.

EÜ: Als <u>nun</u> die	LÜ: Als <u>nun</u> die	BB: Als die Zeit der	KÜ: Als die Zeit der		
Erntezeit kam,	Zeit der Früchte	Weinlese <u>kam</u> ,	Früchte nahte,		
schickte er seine	herbeikam, sandte	schickte der <u>Besit-</u>	schickte <u>er</u> seine		
Knechte zu den	er seine Knechte	zer seine Knechte	Diener zu den Win-		
Winzern, <u>um</u> seine	zu den Weingärt-	zu den Pächtern.	zern, <u>seine</u> Früchte		
Früchte holen zu	nern, <u>damit</u> sie sei-	<u>Sie sollten</u> <u>seinen</u>	zu empfangen.		
<u>lassen</u> .	ne Früchte empfin-	Anteil an der Ernte			
	gen.	<u>abholen</u> .			

[Erläuterung:] Überflüssiges "nun". EÜ: Sollen seine Knechte die Früchte von anderen holen lassen oder will er sie <u>durch die Knechte</u> holen lassen? "Seine" Früchte sind nicht einfachhin die Früchte des Weinbergs, sondern der dem Eigentümer des Weinbergs als Pacht zustehende Anteil an den Früchten oder, wahrscheinlicher, der Gegenwert dieses Anteils in Geld. "Seine" ist auf den Eigentümer zu beziehen und nicht auf den Weinberg. Es wird deshalb in KÜ kursiv gedruckt.

#### Mt 22,34-40

<sup>34</sup>Οί δὲ Φαρισαῖοι ἀκούσαντες ὅτι ἐφίμωσεν τοὺς Σαδδουκαίους συνήχθησαν ἐπὶ τὸ αὐτό, <sup>35</sup> καὶ ἐπηρώτησεν εἶς ἐξ αὐτῶν [νομικὸς] πειράζων αὐτόν· <sup>36</sup> διδάσκαλε, ποία ἐντολὴ μεγάλη ἐν τῷ νόμῳ; <sup>37</sup> ὁ δὲ ἔφη αὐτῷ· ἀγαπήσεις κύριον τὸν θεόν σου ἐν ὅλη τῆ καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλη τῆ ψυχῆ σου καὶ ἐν ὅλη τῆ διανοίᾳ σου· <sup>38</sup>αὕτη ἐστὶν ἡ μεγάλη καὶ πρώτη ἐντολή. <sup>39</sup> δευτέρα δὲ ὁμοία αὐτῆ· ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν. <sup>40</sup>ἐν ταύταις ταῖς δυσὶν ἐντολαῖς ὅλος ὁ νόμος κρέμαται καὶ οἱ προφῆται.

#### EÜ: DIE FRAGE NACH DEM <u>WICHTIGSTEN</u> GEBOT:

<sup>34</sup> Als die Pharisáer horten, dass lesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, kamen sie am selben Ort zusammen. <sup>35</sup> Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: <sup>36</sup> Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? <sup>37</sup> Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. <sup>38</sup> Das ist das wichtigste und erste Gebot. <sup>39</sup> Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. <sup>40</sup> An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

#### LÜ: DIE FRAGE NACH DEM HÖCHSTEN GEBOT

34 Als aber die Pharisäer hörten, dass er den Sadduzaern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich [...].<sup>35</sup> Und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, versuchte ihn und fragte: 36 Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz? <sup>37</sup> Jesus aber sprach zu ihm: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben van ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. <sup>38</sup> Dies ist das höchste und erste Gebot. 39 Das andere aber ist dem gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst". In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten."

# BB: WAS IST DAS WICHTIGSTE GEBOT?

34 Die Pharisäer hörten davon, wie Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte. <u>Deshalb</u> kamen sie <u>bei Jesus</u> zusammen.

<sup>35</sup> Einer von ihnen, ein Schriftgelehrter, wollte Jesus auf die Probe stellen und fragte: <sup>36</sup> "Lehrer, welches Gebot im Gesetz ist das größte?«37 Jesus antwortete ihm: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Willen. 438 Dies ist das größte und wichtigste Gebot.<sup>39</sup> Aber das zweite Gebot ist genauso wichtig: ,Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.'

<sup>40</sup> Diese beiden Gebote fassen alles

#### KÜ: WELCHES IST DAS <u>GROSSE</u> GEBOT?

<sup>34</sup> Als die Pharis**ä**er hörten, dass Jesus die Sadduz**ä**er zum Verstummen gebracht hatte, versammelten sie sich ebenda. <sup>35</sup> Und es fragte ihn einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, und stellte ihn auf die Probe: 36 "Lehrmeister, welches Gebot ist groß im Gesetz?" <sup>37</sup> Er sagte ihm: ",Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben in deinem ganzen Herzen, in deiner ganzen Seele und in deinem ganzen <u>Denken!</u>' <sup>38</sup> Dies ist das Große und erste Gebot. <sup>39</sup> Ein zweites ist ihm gleich: ,Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!' 40 An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten."

#### **M**ATTHÄUS

	zusammen, was das Gesetz und die Propheten von den Menschen for-	
	dern."	

[Erläuterung:] Es gibt keine weniger wichtigen oder sogar unwichtigen Gebote. Vielmehr sind alle einzelnen Gebote im Liebesgebot enthalten und von ihm her zu verstehen. "Gemüt" (BB) und "Denken" ist nicht ganz dasselbe.

#### Mt 23,15

Οὐαὶ ὑμῖν, γραμματεῖς καὶ Φαρισαῖοι ὑποκριταί, ὅτι περιάγετε τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ξηρὰν ποιῆσαι ἕνα προσήλυτον, καὶ ὅταν γένηται ποιεῖτε αὐτὸν υίὸν γεέννης διπλότερον ὑμῶν.

EÜ: Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr zieht über Land und Meer, um einen einzigen Menschen für euren Glauben zu gewinnen; und wenn er gewonnen ist, dann macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr selbst.

LÜ: Weh euch,
Schriftgelehrte und
Pharisäer, ihr
Heuchler, die ihr
Land und Meer
durchzieht, damit
ihr einen Proselyten gewinnt; und
wenn er's geworden ist, macht ihr
aus ihm ein Kind
der Hölle, doppelt
so schlimm wie ihr.

BB: Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer! Ihr Scheinheiligen! Denn ihr reist über Land und Meer, um einen einzigen Anhänger zu finden. Doch wenn er es geworden ist, dann habt ihr ihn auf den Weg in die Hölle geschickt: Er wird doppelt so schlimm wie ihr.

KÜ: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Ihr zieht über das Meer und das Trockene, um einen einzigen Hinzugekommenen zu gewinnen; und wenn er es geworden ist, macht ihr ihn zu einem Höllensohn, zweifacher als ihr.

[Fn. nach "Hinzugekommenen":] "Proselyt", "Hinzugekommener", nämlich der vom Heidentum zum Judentum übergegangen ist, indem er das mosaische Gesetz annahm und sich beschneiden ließ.

[Erläuterung:] Warum soll man die Reihenfolge von Meer und Land in der Übersetzung umkehren? Das Wort "zweifach" steht im Griechischen im Komparativ; warum soll man eine so ungewohnte Sprechweise nicht auch im Deutschen wiedergeben? EÜ: Vielleicht sollte man den hier kritisierten "Proselytismus" nicht mit "für den Glauben" gewinnen wiedergeben, denn es ist gerade nicht wirklicher Glaube, für den man jemanden so gewinnt. LÜ: "Einen" bei "Proselyten" sollte nicht als unbestimmter Artikel vorgelesen werden; es geht um "einen einzigen". BB: Der vorletzte Teilsatz steht im Griechischen im Präsenz.

#### Mt 23,31

ώστε μαρτυρεῖτε έαυτοῖς ὅτι υἱοί ἐστε τῶν φονευσάντων τοὺς προφήτας.				
EÜ: Damit <u>bestä-</u> <u>tigt</u> ihr selber, dass ihr die Söhne der Prophetenmörder seid.	LÜ: Damit bezeugt ihr von euch selbst, dass ihr Kinder derer seid, die die Propheten getötet haben.	BB: Damit gebt ihr selbst zu: Ihr seid die Nachkommen der Prophetenmörder.	KÜ: sodass ihr euch selbst <u>bezeugt</u> : Ihr seid Söhne derer, welche die Propheten ermordet haben.	

[Erläuterung:] In der  $E\ddot{U}$  wird der Dativ von "selber" nicht wiedergegeben, und "bestätigen" ist nicht ganz dasselbe wie "bezeugen", das aktiver ist. Die Übersetzung der  $L\ddot{U}$  ist auch möglich, aber der "Dativus commodi" wird eher dann gebraucht, wenn ein positives Zeugnis für jemanden gegeben wird als ein Zeugnis gegen ihn. BB: Es geht wohl nicht um "zugeben", sondern eher um "bestätigen". Und es geht wohl auch nicht so sehr um "Nachkommen", sondern um Menschen der gleichen Mentalität, nämlich die sich für "besser" halten und damit das Recht zu Gewalt gegen andere in Anspruch nehmen.

#### Mt 25,27

ἔδει σε οὖν βαλεῖν τὰ ἀργύριά μου τοῖς τραπεζίταις, καὶ ἐλὼν ἐγὼ ἐκομισάμην ἂν τὸ ἐμὸν σὺν τόκφ.

EÜ: Du hättest	LÜ: <u>Dann</u> hättest	BB: Dann hättest	KÜ: Du hättest <u>also</u>
mein Geld <u>auf die</u>	Du mein Geld zu	du mein Geld <u>zur</u>	mein Geld zu <u>den</u>
Bank bringen müs-	den Wechslern	Bank bringen sol-	Wechslern bringen
sen, <u>dann</u> hätte ich	bringen sollen, und	len. So hätte ich es	sollen, <u>und</u> ich hät-
es bei meiner	wenn ich gekom-	bei meiner R <u>ück-</u>	te <u>bei meinem</u>
Rückkehr mit Zin-	men wäre, hätte	kehr wenigstens	Kommen das Meine
sen zurückerhal-	ich das Meine wie-	mit Zinsen zurück-	mit Zins erlangt.
ten.	derbekommen mit	bekommen.	
	<u>Zinsen</u> .		

[Erläuterung:] Es gab zur Zeit Jesu noch keine "Banken" im heutigen Sinn.

LÜ: "Gekommen wäre" ist im Deutschen gewöhnlich Ausdruck für eine unerfüllte Bedingung ("Irrealis"). Aber der Herr der Knechte ist ja zurückgekommen.

#### ++ Mt 26,28

τοῦτο γάρ ἐστιν τὸ αἷμά μου τῆς διαθήκης τὸ περὶ πολλῶν ἐκχυννόμενον εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.

EÜ: das ist mein Blut des Bundes, das für <u>viele</u> vergos- sen wird zur Vergebung der Sünden.	LÜ: das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.	BB: Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Sünden.	KÜ: Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für so viele vergossen wird zur Sündenvergebung.
--	--	--	--

[Fn. nach "so viele" Verweis auf Anm. zu Mk 10,45:] Vgl. Jes 53,11f, dort "viele", aber offenbar nicht im Sinn von "nicht alle", sondern von "so viele". Im Hebräischen ergibt sich dieser verstärkende Gebrauch ("so") von Adjektiven gewöhnlich nur aus dem Kontext; vgl. z. B. Gen 8,13; 27,1; 40,7; 41,19.39; 43,10; Ex 5,5.22; 10,14; 11,6; Num 11,11; 22,3; Dtn 6,3; 17,12; 1 Kön 5,20; Ps 73,3.

[Erläuterung:] Im Deutschen bedeutet "für viele" dasselbe wie "nur für viele" und "nicht für alle". Vom Kontext her hat es aber die Bedeutung von "so viele" im Sinn des Staunens darüber, um wie viele es sich handelt, nämlich um alle. "Die vielen", also mit Artikel, steht nicht im Urtext. Es "steht für" wäre nur eine Art stellvertretendes Zeichen. Es handelt sich aber um das Geschehen des Bundes selbst.

#### Mt 26,29

λέγω δὲ ὑμῖν, οὐ μὴ πίω ἀπ' ἄρτι ἐκ τούτου τοῦ γενήματος τῆς ἀμπέλου ἕως τῆς ἡμέρας ἐκείνης ὅταν αὐτὸ πίνω μεθ' ὑμῶν καινὸν ἐν τῆ βασιλεία τοῦ πατρός μου.

EÜ: Ich sage euch:
Von jetzt an werde
ich nicht mehr von
dieser Frucht des
Weinstocks trinken, bis zu dem
Tag, an dem ich
mit euch von Neuem davon trinke im
Reich meines Vaters.

LÜ: Ich sage euch: Ich werde von jetzt an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

BB: Das sage ich euch: Ich werde von jetzt ab keinen Wein mehr trinken bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinken werde. Erst an dem Tag werde ich mit euch neu davon trinken, wenn mein Vater sein Reich vollendet hat.

KÜ: Ich sage euch aber: Nicht werde ich von jetzt an mehr von diesem Ertrag des Weinstocks trinken bis zu jenem Tag, an dem ich ihn als neuen mit euch trinke im Königtum meines Vaters.

[Erläuterung:] Es geht nicht nur um ein "von Neuem" bzw. "aufs Neue" im Sinn von "wieder", sondern es wird sich um den "neuen" Wein der Heilszeit handeln.

Kann man von einer Frucht oder von einem Gewächs trinken? Das Gewächs des Weinstocks wäre doch eher der Weinstock selbst. *BB*: Das wäre die Banalität einer Trinkpause.

#### Mt 28,4-5

 $^4$ ἀπὸ δὲ τοῦ φόβου αὐτοῦ ἐσείσθησαν οἱ τηροῦντες καὶ ἐγενήθησαν ὡς νεκροί.  $^5$  Ἀποκριθεὶς δὲ ὁ ἄγγελος εἶπεν ταῖς γυναιξίν· μὴ φοβεῖσθε ὑμεῖς, οἶδα γὰρ ὅτι Ἰησοῦν τὸν ἐσταυρωμένον ζητεῖτε·

EÜ: <sup>4</sup> Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. <sup>5</sup> Der Engel aber sagte zu den Frauen: <u>Fürchtet euch nicht!</u>

LÜ: <sup>4</sup> Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. <sup>5</sup> Aber der Engel sagte zu den Frauen: <u>Fürchtet euch nicht!</u>

BB: <sup>4</sup> Die Wachen zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden. <sup>5</sup> Der Engel sagte zu den Frauen: "Fürchtet euch nicht! …" KÜ: <sup>4</sup> Aus Furcht vor ihm bebten die Wächter und wurden wie Tote. <sup>5</sup> Daraufhin sagte der Engel zu den Frauen: "<u>Fürchtet</u> <u>ihr</u> euch nicht! ..."

[Erläuterung:] "ihr" (im Unterschied zu den sich fürchtenden Wächtern) ist im Urtext durch die ausdrückliche Setzung des Personalpronomens betont.

#### Mk 6,20

ό γὰς Ἡοώδης ἐφοβεῖτο τὸν Ἰωάννην, εἰδὼς αὐτὸν ἄνδοα δίκαιον καὶ ἄγιον, καὶ συνετήρει αὐτόν, καὶ ἀκούσας αὐτοῦ πολλὰ ἠπόρει, καὶ ἡδέως αὐτοῦ ἤκουεν.

EÜ: ... denn Herodes <u>fürchtete sich</u> <u>vor</u> Johannes, weil er wusste, dass dieser ein gerechter und heiliger Mann war. Darum schützte er ihn. Wenn er ihm zuhörte, <u>geriet er in große Verlegenheit und doch hörte er ihm gern zu</u>.

LÜ: ... denn Herodes fürchtete Johannes, weil er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war, und hielt ihn in Gewahrsam, und wenn er ihn hörte, wurde er sehr unruhig, doch hörte er ihn gern.

BB: Denn Herodes scheute sich, Johannes etwas anzutun. Er wusste, dass Johannes gerecht vor Gott lebte und ein heiliger Mann war. Daher hielt er seine schützende Hand über ihn. Was er von Johannes zu hören bekam, versetzte ihn oft in

KÜ: Denn Herodes fürchtete Johannes, denn er kannte ihn als gerechten und heiligen
Mann; und er beschützte ihn. Und
wenn er ihn anhörte, war er sehr unsicher; und er hörte ihn gern an.

	große Unruhe. <u>Dennoch hörte er</u> <u>ihm gerne zu.</u>	
į ,		

[Erläuterung:] EÜ: "Jemanden fürchten" und sich "vor ihm fürchten" ist nicht dasselbe; Letzteres bedeutet eher, "von ihm üble Behandlung befürchten", und dazu passt dann nicht, dass Herodes ausgerechnet den, "vor dem er sich fürchtete", "schützen" wollte.

LÜ: "hielt ihn in Gewahrsam": wenn schon, dann müsste man von einer Art "Schutzhaft" sprechen. Es geht nicht darum, dass Herodes unruhig "wurde", sondern er "war" unruhig.

#### Mk 6,22a

καὶ εἰσελθούσης τῆς θυγατρὸς αὐτοῦ Ἡρωδιάδος καὶ ὀρχησαμένης ἤρεσεν τῷ Ἡρώδη καὶ τοῖς συνανακειμένοις.

<i>EÜ</i> : Da kam die
Tochter der Hero-
dias und tanzte
und sie gefiel dem
Herodes und sei-
nen Gästen so sehr
•••

LÜ: Da trat herein seine Tochter, die von Herodias, und tanzte, und sie gefiel Herodes und denen, die mit ihm zu Tisch lagen, so sehr ...

BB: Da kam die Tochter von Herodias herein und tanzte. Herodes und seine <u>Gäste</u> waren <u>bege</u>istert.

KÜ: Und als seine Tochter Herodias hereinkam und tanzte, gefiel sie Herodes und den mit zu Mahl Liegenden.

[Fußnote nach "Herodias":] Sie heißt wie ihre Mutter. Nach anderer, weniger bezeugter, aber vielleicht historisch besserer Lesart: "Und als die Tochter eben der Herodias hereinkam". Dann hätte es sich um Salome, eine Tochter der Herodias aus erster Ehe, gehandelt.

#### + Mk 6,27b

καὶ εὐθὺς ἀποστείλας ὁ βασιλεὺς σπεκουλάτορα ἐπέταξεν ἐνέγκαι τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ. καὶ ἀπελθὼν ἀπεκεφάλισεν αὐτὸν ἐν τῆ φυλακῆ

EÜ: Deshalb befahl
er einem <u>Scharf-</u>
richter, sofort ins
Gefängnis zu gehen
und den Kopf des
Johannes herzu-
bringen. Der
Scharfrichter ging

LÜ: Und alsbald schickte der König den Henker hin und befahl, das Haupt des Johannes herzubringen. Der ging hin und enthauptete ihn im

BB: Sofort schickte der König den Henker los. Er befahl ihm, den Kopf von Johannes zu bringen. Der Henker ging ins Gefängnis und schlug ihm den

KÜ: Und gleich schickte der König einen Wachmann und befahl, sein Haupt zu bringen. Und er ging und enthauptete ihn im Gefängnis.

	Gefängnis	Kopf ab.	
Johannes.			

[Erläuterung:] Hatte der König in seinem Palast eine Auswahl von Scharfrichtern, oder auch nur jemanden, der eigens als "Henker" angestellt war? Etwa um gelegentlich Gäste hinzurichten? Im Griechischen steht das lateinische Wort "speculator", das Späher, Spitzel oder Wachmann o. ä. bedeuten könnte.

#### Mk 6,34

Καὶ ἐξελθὼν εἶδεν πολὺν ὄχλον καὶ ἐσπλαγχνίσθη ἐπ' αὐτούς, ὅτι ἦσαν ὡς πρόβατα μὴ ἔχοντα ποιμένα, καὶ ἤοξατο διδάσκειν αὐτοὺς πολλά.

EÜ: Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

LÜ: Und Jesus stieg aus und sah die große Menge; und sie jammerten ihn, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er fing eine lange Predigt an.

BB: Als Jesus ausstieg, sah er die große Volksmenge. Da bekam er Mitleid mit den Menschen, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Darum lehrte er sie lange.

KÜ: Und als er ausstieg, sah er eine große Menge und hatte Erbarmen mit ihnen, weil sie "wie Schafe waren, die keinen Hirten haben". Und er begann, sie vieles zu lehren.

[Erläuterung:] Es geht nicht so sehr um "Mitleid"; es ist im Griechischen dasselbe Wort, das sonst immer für "Erbarmen" steht und mehr eine reale Zuwendung meint, denn ein gesteigertes Gefühl. Von "predigen" steht nichts im Urtext. Und es geht vielleicht weniger um die Zeitlänge als um den inhaltlichen Reichtum.

#### ++ Mk 7,2-3

<sup>2</sup>Καὶ ἰδόντες τινὰς τῶν μαθητῶν αὐτοῦ ὅτι κοιναῖς χεοσίν, τοῦτ' ἔστιν ἀνίπτοις, ἐσθίουσιν τοὺς ἄοτους ³ – οἱ γὰο Φαοισαῖοι καὶ πάντες οἱ Ἰουδαῖοι ἐὰν μὴ πυγμῆ νίψωνται τὰς χεῖοας οὐκ ἐσθίουσιν,

EÜ: <sup>2</sup> Sie sahen, dass einige seiner Jünger <u>ihr Brot</u> mit unreinen, das heißt <u>mit</u> ungewaschenen Händen <u>aßen</u>. <sup>3</sup> Die Pharisäer essen nämlich <u>wie</u> alle Juden nur,

LÜ: <sup>2</sup> Und sie sahen, dass einige seiner Jünger mit unreinen, das heißt ungewaschenen Händen das Brotaßen. – <sup>3</sup> Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht,

BB: <sup>2</sup> Sie sahen, dass einige seiner Jünger <u>ihr</u> Brot mit ungewaschenen Händen aßen. <u>Sie</u> hatten also die Hände vor dem Essen nicht nach den religiösen VorKÜ: <sup>2</sup> Und sie sahen einige seiner Lehrjünger, dass sie <u>die Brote</u> mit unreinen, das heißt ungewaschenen Händen essen – <sup>3</sup> denn die Pharisäer <u>und</u> alle Juden

wenn sie <u>vorher</u> <u>mit einer Handvoll</u> <u>Wasser</u> die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der <u>Alten</u> fest.	wenn sie nicht die Hände <u>mit einer</u> <u>Handvoll Wasser</u> gewaschen haben, und halten so an der Überlieferung der Ältesten fest.	schriften gewa- schen. <sup>3</sup> Wie alle Juden essen die Pharisäer nicht, wenn sie nicht vorher ihre Hände gründlich gewa- schen haben. So halten sie die Vor- schriften der Vor- fahren ein.	essen erst nach Händewaschen <u>mit</u> <u>der Faust</u> , fest- haltend an der Überlieferung der <u>Älteren</u> .
---	---	---	---

[Fn. nach "Faust":] Die eine Hand wurde mit der Faust der anderen gewaschen; nicht Handfläche gegen Handfläche.

#### [Weitere Erläuterungen:]

"ihr" Brot ist eine den Sinn verändernde Einfügung (als ginge es um selbsterarbeitetes oder ein der jeweiligen Person zugeteiltes Brot). Es geht nur um Mahlzeiten überhaupt.

"vorher" ist eine Selbstverständlichkeit, und es besteht kein Grund, das Wort einzufügen, wenn es im Urtext nicht steht.

"die Pharisäer wie alle Juden" würde heißen, dass die Pharisäer sich nach dem richten, was alle Juden tun, während es doch eher umgekehrt ist, dass die Pharisäer sich als Vorbild für alle Juden verstanden.

"Mit einer Handvoll Wasser": Wahrscheinlich ist doch die Pointe, dass man selbst in der Weise des Händewaschens noch partout einer abgrenzenden Tradition folgen wollte: Nicht, wie sonst vielleicht üblich, Handfläche gegen Handfläche, sondern jeweils die Faust gegen die Handfläche und den Handrücken der anderen Hand, vielleicht um eine bereits gewaschene Handfläche nicht wieder an der anderen zu beschmutzen, oder auch nur wegen der "Tradition". Es gehört eher Phantasie (aber zu wenig) dazu, den Ausdruck "mit Faust" durch "mit einer Handvoll Wasser" wiederzugeben. Wusch man sich nicht die Hände eher in einer Schüssel? Und ohne mit wenigstens "etwas Wasser" zu waschen ginge ja ohnehin nicht. Warum sollte das Wasser eigens erwähnt werden?

#### ++ Mk 9,42

Καὶ ὃς ἂν σκανδαλίση ἕνα τῶν μικοῶν τούτων τῶν πιστευόντων [εἰς ἐμέ], κα-
λόν ἐστιν αὐτῷ μᾶλλον εἰ περίκειται μύλος ὀνικὸς περὶ τὸν τράχηλον αὐτοῦ
καὶ βέβληται εἰς τὴν θάλασσαν.

EÜ: Wer einem von	LÜ: Und wer einen	BB: Jesus sagte:	KÜ: Und wer
diesen Kleinen, die	dieser Kleinen, die	"Wer einen von	einem von diesen

-				
	an mich glauben, Ärgernis gibt, für	an mich glauben, zum Bösen <u>ver-</u>	diesen Geringsten, die an mich glau-	Kleinen, die an mich glauben, <u>Är-</u>
	den wäre es bes-	<u>führt, für den wäre</u>	ben, <u>von mir ab</u>	gernis gibt, für den
	ser, wenn er mit	es besser,	<u>bringt</u> , für den	ist es eher
	einem Mühlstein	dass ihm ein	gilt:	recht, wenn ihm
	um den Hals ins	Mühlstein um den	Es wäre besser für	ein Eselsmühlstein
	Meer geworfen	Hals gehängt und	ihn, <u>mit einem</u>	um seinen Hals ge-
	<u>würde.</u>	er ins Meer	Mühlstein um den	hängt und er in das
		geworfen würde.	Hals ins Meer ge-	Meer geworfen
			worfen zu werden.	worden ist.

[Fn. nach "wurde":] Seine Situation ist schlimmer, als ertränkt worden zu sein.

[Erläuterung:] Es geht weder um eine vorbeugende Maßnahme noch um eine Strafe im Nachhinein, sondern um den *Vergleich* seiner viel schlimmeren Situation mit dem, was man sonst einen "worst case" nennt.

#### Mk 10,17-18

<sup>17</sup>Καὶ ἐκπορευομένου αὐτοῦ εἰς ὁδὸν προσδραμὼν εἶς καὶ γονυπετήσας αὐτὸν ἐπηρώτα αὐτόν· διδάσκαλε ἀγαθέ, τί ποιήσω ἵνα ζωὴν αἰώνιον κληρονομήσω; <sup>18</sup> ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ· τί με λέγεις ἀγαθόν; οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεός.

EÜ: 17 Als sich Jesus wieder auf den Weg machte, lief ein Mann auf ihn zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? <sup>18</sup> Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott.

LÜ: <sup>17</sup> Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, <u>kniete</u> vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe? <sup>18</sup> Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut <u>als der eine</u> Gott.

BB: 17 Jesus machte sich wieder auf den Weg. Da kam ein Mann angelaufen. Er fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: "Guter Lehrer, was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?" 18 Jesus antwortete: "Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer dem Einen: Gott.

KÜ: <sup>17</sup> Und als er auf den Weg hin-ausging, lief einer herbei, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: "Guter Lehrmeister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?" <sup>18</sup> Jesus sagte ihm: "Warum nennst du mich "gut'? Keiner ist gut außer einer, Gott.

[Erläuterung:] Es geht hier weniger um die Betonung der Einheit Gottes als darum, dass er allein "gut" zu nennen ist.

#### Mk 10,21-22

<sup>21</sup> Ὁ δὲ Ἰησοῦς ἐμβλέψας αὐτῷ ἠγάπησεν αὐτὸν καὶ εἶπεν αὐτῷ· ἕν σε ὑστερεῖ· ὕπαγε, ὅσα ἔχεις πώλησον καὶ δὸς [τοῖς] πτωχοῖς, καὶ ἕξεις θησαυρὸν ἐν οὐρανῷ, καὶ δεῦρο ἀκολούθει μοι. <sup>22</sup> ὁ δὲ στυγνάσας ἐπὶ τῷ λόγῳ ἀπῆλθεν λυπούμενος· ἦν γὰρ ἔχων κτήματα πολλά.

EÜ: <sup>21</sup> Da sah ihn Jesus an, <u>umarmte</u> ihn und sagte: Eines fehlt dir <u>noch</u>: Geh, verkaufe, was du hast, gib <u>es</u> den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; <u>dann</u> komm und folge mir <u>nach</u>.

Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen.

LÜ: 21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach! <sup>22</sup> Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

BB: 21 Jesus sah ihn an. Er gewann ihn lieb und sagte zu ihm: "Eins fehlt dir noch: Geh los, verkaufe alles, was du hast und gib das Geld den Armen. So wirst du einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir!" <sup>22</sup> Der Mann war betroffen von dem, was Jesus sagte, und ging traurig weg. Denn er hatte ein großes Vermögen.

KÜ: 21 Jesus schaute ihn an und gewann ihn lieb und sagte ihm: "Eines fehlt dir: Geh hin: Alles, was du hast, verkaufe, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und hierher, folge mir!" <sup>22</sup> Der wurde bei dem Wort traurig und ging betrübt weg. Denn er hatte viele Erwerbnisse.

[Erläuterung:] Man kann nicht gleichzeitig etwas verkaufen und *es* den Armen geben, sondern nur den erzielten Kaufpreis. Er *war* nicht traurig, sondern *wurde* traurig. "Güter" wäre eher so etwas wie "Ländereien", aber es ist nicht gesagt, dass es sich um Ländereien handelte. Es handelt sich auch nicht um eine Betonung seines Mannseins. Das Wort "Mann" wird im Urtext nicht gebraucht.

#### ++ Mk 10,37-40

<sup>37</sup> οἱ δὲ εἶπαν αὐτῷ· δὸς ἡμῖν ἵνα εἶς σου ἐκ δεξιῶν καὶ εἶς ἐξ ἀριστερῶν καθίσωμεν ἐν τῆ δόξη σου. <sup>38</sup> ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς· οὐκ οἴδατε τί αἰτεῖσθε. δύνασθε πιεῖν τὸ ποτήριον ὃ ἐγὼ πίνω ἢ τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθῆναι; <sup>39</sup> οἱ δὲ εἶπαν αὐτῷ· δυνάμεθα. ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς· τὸ ποτήριον ὃ ἐγὼ πίνω πίεσθε καὶ τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθήσεσε, <sup>40</sup> τὸ δὲ καθίσαι ἐκ δεξιῶν μου ἢ ἐξ εὐωνύμων οὐκ ἔστιν ἐμὸν δοῦναι, ἀλλ' οἷς ἡτοίμασται.

EÜ: 37 Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen! <sup>38</sup> Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? <sup>39</sup> Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. <sup>40</sup> Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist.

LÜ: 37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu diener Linken in diener Herrlichkeit. <sup>38</sup> Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? 39 Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; 40 zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.

BB: 37 Sie antworteten: "Lass uns neben dir sitzen, wenn du in deiner Herrlichkeit regieren wirst - einen rechts von dir, den anderen links." <sup>38</sup> Aber Jesus sagte zu ihnen: "Ihr wisst nicht, um was ihr da bittet. Könnt ihr den Becher austrinken, den ich austrinke? Oder könnt ihr die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?" <sup>39</sup> Sie <u>er-</u> widerten: "Das können wir!" Da sagte Jesus zu ihnen: "Ihr werdet tatsächlich den Becher austrinken, den ich austrinke. Und ihr werdet die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde. <sup>40</sup> Aber ich habe nicht zu entscheiden, wer rechts und links von mir sitzt. Dort werden die sitzen, die Gott dafür bestimmt hat."

KÜ: 37 Sie sagten ihm: "Gib uns, dass wir in deiner Herrlichkeit einer zur Rechten und einer zur Linken sitzen!" 38 Jesus sagte ihnen: "Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Becher trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe, mit der ich getauft werde, getauft werden?" <sup>39</sup> Sie sagten ihm: "Wir können." Jesus sagte ihnen: "Den Becher, den ich trinke, werdet ihr trinken und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden. <sup>40</sup> Aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken zu geben ist nicht mein, sondern für die es bereitet ist."

[Anm. zu V. 37:] Vgl. Mk 15,27 und Joh 19,11. Die Plätze zur Rechten und zur Linken des am Kreuz Erhöhten zu *geben*, ist Sache von Pilatus oder der Soldaten, die Jesus kreuzigen werden.

[Weitere Erläuterung:] Es geht nicht um die Frage, wer zur Rechten und zur Linken sitzen wird, sondern um die Frage, wer diese Plätze zu vergeben hat. Es ist nicht Jesus, der sich die Schächer zu seiner Rechten und zu seiner Linken ausgesucht hat.

#### Mk 14,8

δ ἔσχεν ἐποίησεν· προέλαβεν μυρίσαι τὸ σῶμά μου εἰς τὸν ἐνταφιασμόν.			
EÜ: Sie hat getan, was sie konnte; sie hat im Voraus mei- nem Leib für das Begräbnis gesalbt.	LÜ: Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinem Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.	BB: Die Frau hat getan, was sie konnte. Sie hat meinen Körper im Voraus zu meinem Begräbnis gesalbt.	KÜ: Was <u>sie</u> hatte, hat sie getan. Sie hat vorweggenom- men, meinen Leib zur Bestattung zu salben.

[Erläuterung:] "Was sie vermochte" ist nicht ganz dasselbe wie das ungewohnte "was sie hatte". In einer Höhle bestattet zu werden, ist nicht ganz dasselbe wie begraben zu werden. Ebenso ist "etwas im Voraus" tun nicht ganz dasselbe wie es "vorwegnehmen"; Letzteres bedeutet, dass es sich bereits um die Salbung für die Bestattung handelt.

#### + Mk 14,24

καὶ εἶπεν αὐτοῖς· τοῦτό ἐστιν τὸ αἷμά μου τῆς διαθήκης τὸ ἐκχυννόμενον ὑπὲο πολλῶν.			
EÜ: Und er sagte zu ihnen: Das ist das Blut des Bundes, das <u>für viele</u> vergossen wird.	LÜ: Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das <u>für viele</u> vergossen wird.	BB: Jesus sagte zu ihnen: "Das ist mein Blut: Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Mein Blut wird für die vielen vergossen werden.	KÜ: Und er sagte ihnen: "Dies ist mein Blut des Bundes, das für so viele ausgegossen wird.

[Anmerkung nach "so viele" (Verweis auf Anm. zu Mk 10,45):] Vgl. Jes 53,11f, dort "viele", aber offenbar nicht im Sinn von "nicht alle", sondern von "so viele". Im Hebräischen ergibt sich dieser verstärkende Gebrauch ("so") von Adjektiven gewöhnlich nur aus dem Kontext; vgl. z. B. Gen 8,13; 27,1; 40,7; 41,19.39; 43,10; Ex 5,5.22; 10,14; 11,6; Num 11,11; 22,3; Dtn 6,3; 17,12; 1 Kön 5,20; Ps 73,3. In Jes 53,11f sollte deshalb auch mit "für so viele" übersetzt werden.

[Erläuterung:] Eher nicht "die Vielen", das auch am hebräischen Jesaja-Text keinen Anhalt hat.

#### Mk 14,36

 $^{36}$ καὶ ἔλεγεν· αββα ὁ πατήρ, πάντα δυνατά σοι· παρένεγκε τὸ ποτήριον τοῦτο ἀπ' ἐμοῦ· ἀλλ' οὐ τί ἐγὼ θέλω ἀλλὰ τί σύ.

EÜ: Er sprach: Ab-LÜ: ... und sprach: BB: Er sagte: "Ab-KÜ: Und er sagte: ba, Vater, alles ist "Abba, Vater! Alles Abba, Vater, alles ba, mein Vater, für dir möglich. Nimm ist dir möglich; dich ist alles mögist dir möglich. diesen Kelch von nimm diesen Kelch lich. Nimm doch Bringe diesen Bemir! Aber nicht, von mir; doch diesen Becher fort, cher vorbei an mir! was ich will, sonnicht, was ich will, damit ich ihn nicht Doch nicht, was dern was du. sondern was du trinken muss! Aber ich will, sondern willst! nicht das, was ich was du!" will, soll geschehen - sondern das, was du willst."

[Erläuterung:] Das im Griechischen gebrauchte Wort ist eher das für "Becher" als für "Kelch". Und Jesus betet, dass dieser Becher an ihm <u>vorübergeht</u>. Das ist nicht dasselbe wie, dass Gott ihn "wegnimmt".

#### Mk 15,6-20a (Überschrift)

EÜ: [keine eigene Überschrift, son- dern vor 15,1–15:]	LÜ: JESU <u>VERUR-</u> <u>TEILUNG</u> UND VER- SPOTTUNG	BB: JESUS WIRD  ZUM TOD VERUR- TEILT	KÜ: <u>PILATUS GIBT</u> <u>BARABBAS FREI</u> UND ÜBERLIEFERT
DAS VERHÖR VOR PILATUS	SPOTTONG	TEILI	JESUS ZUR KREUZI- GUNG (Mk 15,6-15) / DIE SOLDATEN
			VERSPOTTEN JESUS (15,16–20a)

[Fn. zu V. 15 nach "überlieferte":] Es handelte sich nicht um ein formelles Urteil.

[Weitere Erläuterung:] Vor Pilatus hat kein eigentlicher Prozess stattgefunden, sondern nur eine Verhandlung darüber, ob die Anklage überhaupt angenommen werden kann. Es handelt sich um eine außergerichtliche Auslieferung gegen alle gerichtlichen Normen (vgl. auch Apg 18,12-17). Das Verhör findet nicht vor Pilatus wie einem die Verhandlung nur moderierenden Vorsitzenden statt, sondern er selber verhört.

#### ++ Lk 1,1-4

1 Έπειδήπεο πολλοί ἐπεχείρησαν ἀνατάξασαι διήγησιν περί τῶν πεπληροφο-

οημένων ἐν ἡμῖν ποαγμάτων, ² καθὼς παρέδοσαν ἡμῖν οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενόμενοι τοῦ λόγου, ³ ἔδοξεν κἀμοὶ παρηκολουθηκότι ἄνωθεν πᾶσιν ἀκριβῶς καθεξῆς σοι γράψαι, κράτιστε Θεόφιλε, ⁴ἵνα ἐπιγνῷς περὶ ὧν κατηχήθης λόγων τὴν ἀσφάλειαν.

EÜ: 1 <sup>1</sup> Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. <sup>2</sup> Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. <sup>3</sup> Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben. <sup>4</sup> So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest.

LÜ: 1 Da es nun schon viele unternommen haben, Bericht zu geben von den Geschichten, die sich unter uns erfüllt haben, <sup>2</sup> wie uns das überliefert haben, die es von Anfang an selbst gesehen haben und Diener des Wortes gewesen sind, <sup>3</sup> habe auch ich es für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es für dich, hochgeehrter Theophilus, in guter Ordnung aufzuschreiben. <sup>4</sup> auf dass du den sicheren Grund der Lehre erfährst, in der du unterrichtet bist.

BB: 1 1 Schon viele haben es versucht, die Ereignisse im Zusammenhang aufzuschreiben, die Gott unter uns geschehen ließ -<sup>2</sup> und zwar so, wie es uns von den Augenzeugen überliefert wurde. Die waren von Anfang an dabei und erhielten den Auftrag, das Wort zu verkünden. <sup>3</sup> Auch ich bin alldem bis zu den Anfängen noch einmal sorgfältig nachgegangen. Dann habe ich mich entschlossen, für dich, verehrter Theophilus, alles in der richtigen Reihenfolge aufzuschreiben. <sup>4</sup> So kannst du dich davon überzeugen, wie zuverlässig die Lehre ist, in der du unterrichtet wurdest.

KÜ: 1 <sup>1</sup> Zumal viele es unternommen haben, eine Erläuterung über die Sachverhalte aufzustellen, derer man bei uns voll gewiss ist, <sup>2</sup> so wie uns die überliefert haben, die von Anbeginn Augenzeugen und Diener des Wortes geworden sind, <sup>3</sup> schien auch mir, nachdem ich ihnen allen von oben an genau nachgegangen bin, dir der Reihenfolge nach schreiben zu sollen, hochverehrter Gottesfreund, <sup>4</sup> damit du die Verlässlichkeit der Worte erkennst, über die du unterwiesen worden bist.

[Fn. nach "Gottesfreund":] Es ist wie für den Anfang der Apostelgeschichte (1,1) umstritten, ob es sich um eine Art Privatbrief an eine Einzelperson mit dem Namen Theophilus handelt oder ob die Anrede allgemein an jeden am christlichen Glauben Interessierten gerichtet ist; das Wort würde dann "Gottesfreund" bedeuten. Für so

ausführliche Berichte über das Leben Jesu und darüber, wie es danach weitergegangen ist, könnte Letzteres wahrscheinlicher erscheinen.

[Weitere Erläuterung:] Es handelt sich wohl eher nicht um eine "Erzählung" von "Geschichten". BB wird zur Nacherzählung mit mehrfach erheblich anderen Worten.

#### ++ Lk 2,1-2

2¹ Έγένετο δὲ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐξῆλθεν δόγμα παρὰ Καίσαρος Αὐγούστου ἀπογράφεσθαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην. ² αὕτη ἀπογραφὴ πρώτη ἐγένετο ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας Κυρηνίου.

EÜ: 2 ¹ Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. ² Diese Aufzeichnung war die erste. Damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

LÜ: 2 <sup>1</sup> Es begab sich aber <u>zu der</u> <u>Zeit</u>, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt <u>geschätzt</u> würde. <sup>2</sup> Und diese <u>Schätzung</u> war die <u>allererste</u> und geschah <u>zur Zeit</u>, da Quirinius <u>Statthalter</u> in Syrien war.

BB: 2 <sup>1</sup>Zu derselben Zeit befahl Kaiser Augustus, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. <sup>2</sup> Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius römischer Statthalter in Syrien war.

KÜ: 2 <sup>1</sup> Es geschah in jenen Tagen: Es ging ein <u>Beschluss</u> von Kaiser Augustus aus, <u>den ganzen Erdkreis</u> einschreiben zu lassen. <sup>2</sup> Diese Einschreibung geschah <u>eher denn als</u> Quirinius über Syrien <u>regierte</u>.

[Fn. nach "regierte":] Lukas nennt ein für die damalige Welt "weltweites" Ereignis, um die Bedeutung der Geburt Christi darzustellen. Gewöhnlich wird übersetzt: "Diese Einschreibung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien". Aber außerbiblisch ist bei Flavius Josephus eine Einschreibung unter Publius Sulpicius Quirinius (45 v. Chr. bis 21 n. Chr.) erst für etwa zehn Jahre nach der Geburt Jesu (um 4 "v. Chr.", nämlich vor dem Tod von Herodes d. Gr. zu datieren), also um "6 n. Chr." belegt. Das griechische Wort  $\pi \varrho \tilde{\omega} \tau o \varsigma$  [prōtos], das eigentlich "erster" bedeutet, kann mit Genitiv auch im Sinn von "eher als" gebraucht werden (vgl. Joh 1,15).

# + Lk 3,23-38 (Überschrift)

EÜ: DER STAMM-	LÜ: JESU	BB: DER STAMM-	KÜ: AHNENREIHE
BAUM JESU	STAMMBAUM	BAUM VON JESUS	JESU

[Erläuterung:] Es handelt sich genau genommen eher nicht um einen "Stammbaum", der in der Form eines sich verzweigenden Baumes darzustellen wäre.

# + Lk 4,21

ἤοξατο δὲ λέγειν πρὸς αὐτοὺς ὅτι σήμερον πεπλήρωται ἡ γραφὴ αὕτη ἐν τοῖς ώσὶν ὑμῶν. EÜ: Da begann er, LÜ: Und er fing an, BB: Da sagte er zu KÜ: Er begann zu ihnen darzulegen: zu ihnen zu reden: ihnen zu sprechen: den Anwesenden: Heute hat sich das Heute ist dieses "Heute ist diese "Heute hat sich Schriftwort, das ihr Wort der Schrift Stelle in der Heilidiese Schrift in eben gehört habt, erfüllt vor euren gen Schrift in eurer euren Ohren ererfüllt. Ohren. Gegenwart in Erfüllt." füllung gegangen."

[Fn. nach "Ohren":] Das eigene Hören des zitierten Jesaja-Wortes ist, weil nun aus dem Mund Jesu, selber das Geschehen und die Erfüllung dessen, wovon es handelt. Es geht eher nicht um die nichtssagende Floskel: "Das Schriftwort, das ihr eben gehört habt."

[Weitere Erläuterung:] Die Stelle wird gerade dadurch erfüllt, dass sie erstens aus dem Munde Jesu kommt und zweitens von den Anwesenden gehört wird.

#### + Lk 7,45

φίλημά μοι οὐκ ἔδωκας· αὕτη δὲ ἀφ' ῆς εἰσῆλθον οὐ διέλιπεν καταφιλοῦσά μου τοὺς πόδας. EÜ: Du hast mir LÜ: Du hast mir BB: Du hast mir KÜ: Du hast mir keinen Kuss gegekeinen Kuss zur Bekeinen Kuss gegekeinen Kuss gegeben; diese aber ben: diese aber grüßung gegeben. ben; diese aber hat, seit ich hier hat, seit ich her-Aber sie hat nicht hat, seit sie herbin, nicht abgelaseingekommen bin, aufgehört, mir die einkam, nicht aufsen, meine Füße zu nicht abgelassen, Füße zu küssen, gehört, meine küssen. meine Füße zu Füße zu küssen. seit ich hier bin.

[Fn. nach "sie":] Andere, stärker bezeugte, aber mit V. 37 logisch kaum zusammenstimmende Lesart: ich.

küssen.

[Weitere Erläuterung:] "Hier sein" ist auch nicht dasselbe wie "hereinkommen". Vgl. V. 37, wo ausdrücklich gesagt wird, dass Jesus schon vor ihr gekommen war. Beim Übersetzen ist es notwendig, auf Konsistenz über den einzelnen Satz hinaus zu achten.

#### Lk 10,41-42

<sup>41</sup> ἀποκριθεὶς δὲ εἶπεν αὐτῆ ὁ κύριος· Μάρθα Μάρθα, μεριμνᾶς καὶ θορυβάζη περὶ πολλά. <sup>42</sup> ἑνὸς δέ ἐστιν χρεία· Μαριὰμ γὰρ τὴν ἀγαθὴν μερίδα ἐξελέξατο ἥτις οὐκ ἀφαιρεθήσεται αὐτῆς.

EÜ: Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühe. <sup>42</sup> Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.

LÜ: Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. <sup>42</sup> Eins aber ist not. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.

BB: Aber der Herr antwortete: "Marta! Du bist so besorgt und machst dir Gedanken um so vieles. <sup>42</sup> Aber nur eines ist notwendig: Maria hat das Bessere gewählt, das wird ihr niemand mehr wegnehmen."

KÜ: Der Herr antwortete ihr darauf: "Marta, Marta, du machst dir Sorge und Unruhe um vieles. <sup>42</sup> Eines ist notwendig. Denn Maria hat den guten Anteil erwählt, welcher ihr nicht genommen werden wird."

[Erläuterung:] Es geht um die Vielfalt der *Gegenstände* der Sorge und weder um Gedanken noch Mühe. Und die Pointe des Satzes ist der Gegensatz zwischen Vielem und Einem. In *BB* geht der Doppelpunkt am Sinn eher vorbei, denn es geht zuerst um den Gegenstand, den Maria erwählt hat, und erst deshalb auch um die Notwendigkeit ihres Erwählens.

### ++ Lk 11,3-4

 $^3$ τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δίδου ἡμῖν τὸ καθ' ἡμέραν.  $^4$ καὶ ἄφες ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίομεν παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν· καὶ μὴ εἰσενέγκης ἡμᾶς εἰς πειρασμόν.

EÜ: <sup>3</sup> Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen! / <sup>4</sup> Und erlass uns unsere Sünden; / denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. / Und führe unsnicht in Versuchung.

LÜ: <sup>3</sup> Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag <sup>4</sup> und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung.

BB: <sup>3</sup> Gib uns heute unser <u>tägliches</u>
Brot <sup>4</sup> und vergib uns unsere Schuld - denn auch wir vergeben allen, <u>die an uns schuldig werden</u>. <u>Stell uns nicht auf die Probe</u>.

KÜ: <sup>3</sup> Unser nötiges Brot gib uns, das je Tag. <sup>4</sup> Und vergib uns unsere Sünden; denn auch selber vergeben wir jedem uns Schuldenden! <u>Und lasse uns</u> <u>nicht in Versu-</u> <u>chung hineinkom-</u> <u>men</u>. [Fn. nach "nötiges":] Das Wort ἐπιούσιος [epiūsios] kommt nur hier und Mt 6,10 vor und ist in sonstiger klassischer griechischer Literatur nicht belegt. Es kann wegen des hier in Lk 11,3 beigefügten τὸ καθ ἡμέραν [to kath hēmeran] (= "das je Tag", "das tägliche"), nicht gut ebenfalls "täglich" im Sinn von täglicher Wiederkehr bedeuten (allenfalls im Sinn der Beschränkung auf die jeweilige Tagesration), sondern meint eher "für (ἐπί [epi]) die Existenz (οὐσία [ousia])", also das "nötige" Brot. Es geht wohl um eine Entsprechung zu dem hebräischen Ausdruck [ρτ ατὸ [leḥem ḥuqqi] (= Brot meines Anteils) in Spr 30,8, was die Septuaginta mit τὰ δέοντα καὶ τὰ αὐτάρκη [ta deonta kai ta autarkē] = "das Notwendige und das Genügende" wiedergibt. In der neuen Einheitsübersetzung (2016) heißt es: "Gib uns heute das Brot, das wir brauchen!" Durch Verweis auf Apg 7,26 wird im NESTLE-ALAND nahegelegt, das Wort könnte etwas zu tun haben mit τῆ ἐπιούση ἡμέρα [tē epiūsē hēmerā] (= am / für den folgenden Tag). Dann ginge es anstatt um das "tägliche" um das im eschatologischen Sinn "morgige" Brot (die Eucharistie). Dies ist im Kontext kaum wahrscheinlich.

[Fn. nach "schuldet":] Gerade dies ist bereits Zeichen der göttlichen Vergebung. Gottes Vergebung erkennt man daran, dass sie uns anderen vergeben macht (vgl. Mt 18,23–35). Um Vergebung der eigenen Schuld kann man deshalb sinnvoll nur so beten, dass man selber anderen vergibt.

[Fn. nach "Versuchung":] Im Hebräischen und im Aramäischen (der Alltagssprache Jesu) gibt es für die meisten Verben ("tun") eine aus einem einzigen Wort bestehende Form mit der Bedeutung "tun machen" (Hif'il / Haf'el). Wird diese Form verneint, kann sie sowohl bedeuten: "nicht machen, dass jemand etwas tut" als auch "machen, dass jemand etwas nicht tut." Ähnlich für das Passiv, hier also: "Bewirke nicht, dass wir in Versuchung geführt werden" oder "Bewirke, dass wir nicht in Versuchung geführt werden". So bereits die Vetus Latina (Sammelbegriff für lateinische Übersetzungsfragmente vor der erst Ende des 4. Jahrhunderts entstehenden Vulgata von Hieronymus): "Ne passus fueris induci nos in temptationem (= Dulde nicht, dass wir in Versuchung geführt werden.)" Doch obwohl Gott niemanden versucht (Jak 1,13f), bleibt er auch darin mächtig, dass Menschen in Versuchung geraten (vgl. Röm 9,18; 11,8; 11,28-32; vor allem 1 Kor 10,13). Dass Gott in allem mächtig ist, übersteigt die Unterscheidung von Zulassen und Verursachen. Denn die Relation der Welt auf Gott, in der die Welt und alles in ihr aufgeht, ist einseitig und lässt es nicht zu, etwas von Gott "schlussfolgernd herzuleiten" oder Gott als "Argument" zu verwenden. Er ist größer als alles, was gedacht werden kann. Aber nur wer (auch durch das Vaterunser) sich als versuchbar erkennt, wird Versuchung besiegen können. Versuchung ist die Gefahr, an Gott irre zu werden und Geschaffenes wie Reichtum oder Macht oder Ansehen (vgl. 1 Joh 4,16) zu vergöttern und dann irgendwann in solcher Weltvergötterung verzweifeln zu müssen.

[Erläuterung:] Die Übersetzung "Stell uns nicht auf die Probe" (BB), als würde Gott dies eigentlich wollen oder wenigstens gelegentlich dazu neigen und als müsste man sozusagen gegen seine Absicht anbeten und ihn "umstimmen", ist vielleicht ein Beispiel dafür, wie man auf eine Selbstversuchung hereinfallen kann. Allenfalls

könnte man darum beten, ein Auf-die-Probe-Gestellt-Werden durch Gott zu bestehen.

### Lk 11,17b

πᾶσα βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν διαμερισθεῖσα ἐρημοῦται καὶ οἶκος ἐπὶ οἶκον πίπτει.				
EÜ: Jedes Reich, das <u>in sich</u> selbst gespalten ist, <u>wird</u> <u>veröden</u> und <u>ein</u> Haus <u>ums andere</u> <u>stürzt ein.</u>	LÜ: Jedes Haus, das <u>mit sich</u> selbst <u>uneins</u> ist, wird verwüstet, und <u>ein</u> Haus fällt über <u>das</u> <u>andre.</u>	BB: »Wenn ein Staat in sich zer- stritten ist, bricht er zusammen. Dann bleibt kein Stein auf dem anderen.	KÜ: "Jedes Königtum, das gegen sich selbst gespalten ist, wird verwüstet, und Haus fällt über Haus.".	

[Erläuterung:] "Ein Haus ums andere stürzt ein" ließe an eine Kette von Häusern denken, die wie in beliebiger Zahl dicht aneinander stehende Domino-Steine mit leichter Verzögerung nacheinander umkippen. Es geht aber eher z. B. um zwei Häuser derselben königlichen Sippe o. ä.

# Lk 11,26

τότε πορεύεται καὶ παραλαμβάνει ἕτερα πνεύματα πονηρότερα ἑαυτοῦ ἑπτὰ καὶ εἰσελθόντα κατοικεῖ ἐκεῖ· καὶ γίνεται τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου χείρονα τῶν πρώτων.

EÜ: Dann geht er
und holt sieben an-
dere Geister, die
<u>noch</u> schlimmer
sind als er selbst.
Sie ziehen dort ein
und lassen sich
nieder. Und die
letzten Dinge die-
ses Menschen wer-
den schlimmer sein
als <u>die ersten</u> .

LÜ: Dann geht er hin und nimmt sieben andre Geister mit sich, die böser sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie dort, und es wird mit diesem Menschen ärger als zuvor.

BB: Da macht er sich auf und bringt noch sieben weitere böse Geister mit. Die sind sogar schlimmer als er selbst. Sie ziehen ein und wohnen dort. Am Ende geht es diesem Menschen noch schlechter als am Anfang.

KÜ: Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, die böser sind als er, und sie treten ein und wohnen dort. Und es wird all das Letzte jenes Menschen schlimmer als all das Erste.

[Erläuterung:] "sich niederlassen" und "wohnen" ist nicht ganz dasselbe. Unter "den letzten Dingen" versteht man im Deutschen eher "Tod, Fegefeuer, Himmel oder Hölle".

#### + Lk 12,25

τίς δὲ ἐξ ὑμῶν μεριμνῶν δύναται ἐπὶ τὴν ἡλικίαν αὐτοῦ προσθεῖναι πῆχυν; EÜ: Wer von euch LÜ: Wer ist unter BB: Wer von euch KÜ: Wer von euch kann mit all seiner euch, der, wie sehr kann dadurch, dass vermag, indem er Sorge sein Leben er sich auch darum er sich Sorgen sich sorgt, seiner Länge eine Elle auch nur um eine sorgt, seiner Länge macht, sein Leben kleine Spanne eine Elle zusetzen nur um eine Stunhinzuzufügen? verlängern? könnte? de verlängern?

[Erläuterung:] Denn selbstverständlich kann man durch eine gesunde Lebensweise einen Beitrag dazu leisten, länger zu leben, und nicht nur eine "kleine" Spanne.

# ++ Lk 17,1-2

<sup>1</sup> Εἶπεν δὲ πρὸς τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ· ἀνένδεκτόν ἐστιν τοῦ τὰ σκάνδαλα μὴ ἐλθεῖν, πλὴν οὐαὶ δι' οὖ ἔρχεται-² λυσιτελεῖ αὐτῷ εἰ λίθος μυλικὸς περίκειται περὶ τὸν τράχηλον αὐτοῦ καὶ ἔρριπται εἰς τὴν θάλασσαν ἢ ἵνα σκανδαλίση τῶν μικρῶν τούτων ἕνα.

EÜ: 1 Er sagte zu seinen Jüngern: Es ist unvermeidlich, dass Ärgernisse kommen. Aber wehe dem, durch den sie kommen! <sup>2</sup> Es wäre besser für ihn, man würde ihn mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer werfen, als dass er für einen von diesen Kleinen zum Ärgernis wird.

LÜ: 1 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, dass keine Verführungen kommen; aber wehe dem, durch den sie kommen! <sup>2</sup> Es wäre besser für ihn, dass man einen Mühlstein um seinen Hals hängte und würfe ihn ins Meer, als dass er einen dieser Kleinen zum Bösen verführt.

BB: 1 Jesus sagte zu seinen Jüngern: "Das ist unvermeidlich: Es werden Dinge geschehen, die Menschen von mir abbringen. Aber wehe dem Menschen, der dazu beiträgt. <sup>2</sup> Es wäre besser für ihn, mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen zu werden - jedenfalls besser, als einen von diesen Geringsten von mir abzubringen.

KÜ: 1 Er sagte zu seinen Lehrjüngern: "Es ist nicht zu erwarten, dass keine Verführungen kommen; doch wehe dem, durch den sie kommen! <sup>2</sup> Er ist besser dran, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er ins Meer geworfen worden ist, anstatt dass er einen von diesen Kleinen verführt.

[Fn. nach "worden ist":] Seine Situation ist schlimmer als ertränkt worden zu sein. Es handelt sich natürlich nicht um einen Aufruf zum Ertränken!

[Erläuterung:] Es geht weder um eine vorbeugende Maßnahme noch um eine Strafe im Nachhinein, sondern um den Vergleich seiner viel schlimmeren Situation mit einem sonstigen "worst case".

## ++ Lk 17,5-6

<sup>5</sup> Καὶ εἶπαν οἱ ἀπόστολοι τῷ κυρίῳ· πρόσθες ἡμῖν πίστιν. <sup>6</sup> εἶπεν δὲ ὁ κύριος· εἰ ἔχετε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως, ἐλέγετε ἂν τῆ συκαμίνῳ [ταύτη]· ἐκριζώθητι καὶ φυτεύθητι ἐν τῆ θαλάσση· καὶ ὑπήκουσεν ἂν ὑμῖν.

EÜ: <sup>5</sup> Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben! <sup>6</sup> Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzle dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen.

LÜ: <sup>5</sup> Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: <u>Stärke</u> uns den Glauben! <sup>6</sup> Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben <u>hättet</u> wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: <u>Reiß dich aus</u> und verpflanze dich ins Meer, und er würde euch gehorsam sein.

BB: 5 Die Apostel baten den Herrn: "Stärke unseren Glauben". <sup>6</sup> Aber der Herr sagte: "Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr diesem Maulbeerbaum befehlen: ,Zieh deine Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer! 'und er wird euch gehorchen."

KÜ: <sup>5</sup> Und die Apostel <u>sagten</u> dem Herrn: "Füge uns <u>Glauben hinzu!"</u> <sup>6</sup> Der Herr sagte: "Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn: Ihr würdet zu diesem Maulbeerbaum sagen: Werde ausgewurzelt und ins Meer verpflanzt! – und er würde euch gehorchen."

[Fn. nach "habt":] Meist wird spontan übersetzt: "Wenn ihr Glauben hättet", als handelte es sich um einen Irrealis, eine unerfüllte Bedingung. Jesu Antwort würde dann katastrophalerweise bedeuten: Ihr habt aber keinen Glauben. Im Indikativ des Griechischen geht es um eine erfüllte Bedingung (Realis). Und am Glauben gibt es nichts "hinzuzufügen" oder zu "mehren", sondern man muss ihn nur noch wirklich verstehen (vgl. Lk 24,19–32). Von vornherein ist der Glaube nicht additiv zusammengesetzt, und es gibt bei ihm kein Mehr oder Minder. Doch ihn wirklich zu verstehen ist etwas so Radikales, wie wenn ein Baum ins weite Meer verpflanzt würde. Natürlich nicht gemeint ist, man müsse, wenn man nur "tiefgläubig" genug sei, gewöhnliche Bäume, wie sie im Biologieunterricht behandelt werden, durch Anruf zu einer Ortsveränderung veranlassen können, geschweige denn ins Meer.

### Lk 17,20b-21

οὐκ ἔρχεται ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ μετὰ παρατηρήσεως,  $^{21}$ οὐδὲ ἐροῦσιν· ἰδοὺ ὧδε ἤ-ἐκεῖ, ἰδοὺ γὰρ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐντὸς ὑμῶν ἐστιν.

EÜ: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. <sup>21</sup> Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es! Oder: Dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes <u>ist</u> <u>mitten unter euch.</u>

LÜ: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen; <sup>21</sup> man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch!

BB: "Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann. <sup>21</sup> Man wird auch nicht sagen: "Schau her, hier ist es!' oder 'dort ist es!' Nein, das Reich Gottes ist schon da - <u>mitten</u> <u>unter euch."</u> KÜ: "Das Königtum Gottes kommt nicht beobachtbar, <sup>21</sup> noch wird man sagen: Siehe: Hier!, oder: Dort! Denn siehe: Das Königtum Gottes ist innerhalb von euch".

[Erläuterung:] Wenn es "mitten unter euch" wäre, dann müsste es ja im Widerspruch zum unmittelbar Vorangehenden gerade direkt beobachtbar sein. Das Königtum Gottes ist da angebrochen, wo man sich durch keine Verlockung noch Drohung vom Bekenntnis des Glaubens abbringen lässt (vgl. P. Alfred Delp vor dem Volksgericht, der sich durch die geballte Macht der Nazis nicht erpressen lässt). Die griechische Präposition  $\vec{\epsilon} v \tau \acute{o} \varsigma$  meint eher das Innere im Gegensatz zum Äußeren. Das ist kein Rückzug auf die vielgeschmähte "bloße Innerlichkeit", wie man sich am genannten Beispiel von P. Delp vor dem Volksgerichtshof vor Augen führen kann.

### ++ Lk 18,7

ό δὲ θεὸς οὐ μὴ ποιήση τὴν ἐκδίκησιν τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ τῶν βοώντων αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτός, καὶ μακροθυμεῖ ἐπ' αὐτοῖς;

EÜ: Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern?

LÜ: Sollte Gott nicht auch Recht schaffen seinen Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er bei ihnen lange warten?

BB: Wird Gott dann nicht umso mehr denen zu ihrem Recht verhelfen, die er erwählt hat - und die Tag und Nacht zu ihm rufen?

Wird er sie etwa lange warten lassen?

KÜ: Gott sollte seinen
Auserwählten, die Tag und Nacht rufen, etwa nicht Recht verschaffen und bei ihnen großmütig sein?

[Fn. nach "großmütig":] Gottes Erhörung ist übergroß. Die Wortgruppe  $\mu\alpha\kappa\varrho$ o- $\vartheta\upsilon\mu...$  [makrothym...] wird von Lukas und in den Paulusbriefen im Sinn von "Großmut", "Großzügigkeit" gebraucht. Aber gewöhnlich wird hier "sondern bei

ihnen zögern" ("langmütig" sein) oder ähnlich übersetzt; im Urtext steht kein "sondern".

#### + Lk 20,15-16

<sup>15</sup> καὶ ἐκβαλόντες αὐτὸν ἔξω τοῦ ἀμπελῶνος ἀπέκτειναν. τί οὖν ποιήσει αὐτοῖς ὁ κύριος τοῦ ἀμπελῶνος; <sup>16</sup> ἐλεύσεται καὶ ἀπολέσει τοὺς γεωργοὺς τούτους καὶ δώσει τὸν ἀμπελῶνα ἄλλοις. ἀκούσαντες δὲ εἶπαν· μὴ γένοιτο.

EÜ: 15 Und sie warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen tun? <sup>16</sup> Er wird kommen und diese Winzer vernichten und den Weinberg anderen geben. Als sie das hörten, sagten sie: Das darf nicht geschehen!

LÜ: 15 Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen tun? 16 Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und seinen Weinberg andern geben.
Als sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne!

BB: "...<sup>15</sup> Sie warfen ihn hinaus vor den Weinberg und töteten ihn. Was wird der Weinbergbesitzer jetzt mit ihnen machen?

16 Er wird selbst kommen, diese Pächter töten und den Weinberg anderen anvertrauen."

Als die Leute das hörten sagten sieten

hörten, sagten sie: "Das darf nicht passieren!" KÜ: 15 Und sie warfen ihn hinaus nach außerhalb des Weinbergs und töteten ihn. Was wird ihnen der Herr des Weinbergs also tun?" -<sup>16</sup> "Er wird kommen und diese Winzer umbringen und den Weinberg anderen geben!" Die es hörten, sagten: "Doch nicht!"

[Fn. nach "geben!":] In Mt 21,41 erscheint dieser Satz ausdrücklich als Antwort der Umstehenden auf die Frage Jesu und nicht als Jesu eigene Antwort auf seine Frage.

[Erläuterung:] Lectio varians (A, D): "die es hörten".

### ++ Lk 21,16-18

 $^{16}$  παραδοθήσεσθε δὲ καὶ ὑπὸ γονέων καὶ ἀδελφῶν καὶ συγγενῶν καὶ φίλων, καὶ θανατώσουσιν ἐξ ὑμῶν,  $^{17}$  καὶ ἔσεσθε μισούμενοι ὑπὸ πάντων διὰ τὸ ὄνομά μου.  $^{18}$  καὶ θρὶξ ἐκ τῆς κεφαλῆς ὑμῶν οὐ μὴ ἀπόληται.

<i>EÜ</i> : <sup>16</sup> Sogar eure	LÜ: 16 Ihr werdet	BB: 16 Ihr werd
Eltern und Ge-	aber verraten wer-	verraten werd
schwister, eure	den von Eltern und	von euren Elte
Verwandten und	Geschwistern, Ver-	und Geschwist
Freunde werden	wandten und	von euren Ver-
euch ausliefern	Freunden; und sie	wandten und

und manche von euch wird man töten. <sup>17</sup> Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. <sup>18</sup> Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden.

werden einige von euch zu Tode bringen. <sup>17</sup> Und ihr werdet gehasst sein von jedermann um meines Namens willen." <sup>18</sup> Und kein Haar von eurem Haupt soll verloren gehen.

Freunden. Einige von euch wird man sogar töten. <sup>17</sup> Alle werden euch hassen, weil ihr euch zu mir bekennt. <sup>18</sup> Aber keinem von euch wird auch nur ein Haar gekrümmt werden.

sie werden von
euch töten, <sup>17</sup> und
ihr werdet von
allen gehasst
werden wegen
meines Namens.
<sup>18</sup> Und nicht wird
ein Haar aus eurem
Haupt wird
verloren gehen!

[Erläuterung:] Es ist vielleicht nicht so ganz leicht möglich, jemanden umzubringen (V. 16), ohne ihm "ein Haar zu krümmen". Mit dieser Übersetzung fällt man auf eine gängige Redensart herein. Es geht doch vielmehr darum, dass der Tod nicht mehr die Macht hat zu bewirken, dass irgendetwas vom Leben eines Menschen letztlich verloren geht.

#### ++ Lk 22,35-38

<sup>35</sup> Καὶ εἶπεν αὐτοῖς· ὅτε ἀπέστειλα ὑμᾶς ἄτερ βαλλαντίου καὶ πήρας καὶ ὑποδημάτων, μή τινος ὑστερήσατε; οἱ δὲ εἶπαν· οὐθενός. <sup>36</sup> εἶπεν δὲ αὐτοῖς· ἀλλὰ νῦν ὁ ἔχων βαλλάντιον ἀράτω, ὁμοίως καὶ πήραν, καὶ ὁ μὴ ἔχων πωλησάτω τὸ ἱμάτιον αὐτοῦ καὶ ἀγορασάτω μάχαιραν. <sup>37</sup> λέγω γὰρ ὑμῖν ὅτι τοῦτο τὸ γεγραμμένον δεῖ τελεσθῆναι ἐν ἐμοί, τό· καὶ μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη· καὶ γὰρ τὸ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει. <sup>38</sup> οἱ δὲ εἶπαν· κύριε, ἰδοὺ μάχαιραι ὧδε δύο. ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς· ἱκανόν ἐστιν.

EÜ: DIE STUNDE	
DER NOT:	

<sup>35</sup> <u>Dann</u> sagte Jesus zu ihnen: Als ich euch ohne Geldbeutel aussandte, ohne Vorratstasche und ohne Schuhe, habt ihr da etwa Not gelitten? Sie antworteten: Nein. <sup>36</sup> Da sagte er zu ihnen: Jetzt aber soll der, der einen

Geldbeutel hat,

LÜ:

35 Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ausgesandt habe, ohne Geldbeutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nein, keinen. 36 Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Geldbeutel

# BB: <u>VON JETZT AN</u> <u>WIRD FÜR DIE JÜN-</u> GER ALLES ANDERS

<sup>35</sup>Jesus <u>fragte</u> die Jünger: "Ich habe euch ohne Geldbeutel, ohne Vorratstasche und ohne Sandalen ausgesandt. Hat euch da irgendetwas gefehlt?" Sie antworteten: "Nein, nichts!" <sup>36</sup>Jesus sagte zu ihnen: KÜ:

35 Und er sagte ihnen: "Als ich euch ohne Geldbeutel und Tasche und Schuhe ausgesandt habe, hat es euch an etwas gemangelt?" Sie sagten: "An nichts!" <sup>36</sup> Er sagte ihnen: "Doch jetzt soll, wer einen Geldbeutel

ihn mitnehmen und ebenso die Tasche. Wer dies nicht hat, soll seinen Mantel verkaufen und sich ein Schwert kaufen. 37 Denn ich sage euch: Aп mir muss sich erfüllen, was geschrieben steht: Er wurde zu den Gesetzlosen gerechnet. Denn alles, was über mich gesagt ist, geht in Erfüllung. 38 Da sagten sie: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er erwiderte: Genug davon!

hat, der nehme ihn, desgleichen auch eine Tasche, und wer's nicht hat, verkaufe seinen Mantel und kaufe ein Schwert. <sup>37</sup> Denn ich sage euch: Es muss das an mir vollendet werden, was geschrieben steht: "Er ist zu den Übeltätern gerechnet worden." Denn was von mir geschrieben steht, das hat ein Ende. <sup>38</sup> Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

"Von jetzt an gilt: Wer einen Geldbeutel hat, soll ihn mitnehmen und ebenso eine Vorratstasche. Wer aber nichts anderes hat, soll seinen Mantel zu Geld machen und sich dafür ein Schwert kaufen. <sup>37</sup> Das sage ich euch: An mir muss in Erfüllung gehen, was in der Heiligen Schrift steht: Er wurde zu den Schuldigen gezählt. Denn was über mich vorausgesagt ist, trifft jetzt ein."  $^{38}\,\mathrm{Die}$ Jünger sagten: "Herr, sieh doch: Hier haben wir zwei Schwerter." Aber er antwortete: "Genug davon!"

hat, ihn mitnehmen, gleicherweise auch eine Tasche? Und wer nicht hat, verkaufe sein Gewand und kaufe ein Schwertmesser? <sup>37</sup> Denn ich sage euch: Dies, was geschrieben steht, muss an mir zum Ziel kommen, das:

,Und er wurde unter die Gesetzlosen gerechnet.'

Denn was über mich, wird vollendet." <sup>38</sup> Sie sagten: "Herr, siehe: Hier zwei Schwertmesser!" Er sagte ihnen: "Genug ist es."

[Fn. nach "ein Schwertmesser":] Im Zusammenhang verwunderte Rückfrage Jesu und doch nicht Aufforderung (bis ins VIII. Jahrhundert n. Chr. gab es kein eigenes Fragezeichen als Interpunktion).

[Fn. nach "genug":] Gesprächsabbruch Jesu angesichts des Missverständnisses der Lehrjünger, vgl. ähnlich Mt 16,5 in Bezug auf den Brotproviant.

[Erläuterung:] Es ist im Kontext (vor allem V. 35) höchst unwahrscheinlich, dass Jesus nun plötzlich seine Lehrjünger auffordert, sich ein Schwertmesser anzuschaffen und sich mit Proviant einzudecken. Vielmehr fragt er: "Und jetzt soll es auf einmal doch notwendig sein, sich mit Proviant einzudecken und sich zu bewaffnen?" Es mag sein, dass die Lehrjünger (wie die meisten Übersetzer) in ihrer Besorgnis die Frage Jesu als Aufforderung zu Bewaffnung verstanden haben, aber selbst dann wäre es eher ein Bildwort Jesu für geistliche Bewaffnung gewesen als die Aufforderung zu irdischer Bewaffnung. Bis zur Zeit Karls des Großen gab es in

den Manuskripten keine Fragezeicheninterpunktion. Der abschließende Satz von V. 38 könnte anstatt einer Art nachträglicher Rüstungsbeschränkung ein Gesprächsabbruch angesichts des Missverständnisses der Lehrjünger und der zum Aufbruch drängenden Zeit sein. Zu *BB* V. 35: Nach Mk 8,9 sollen die Lehrjünger eher anstatt Schuhen nur Sandalen anziehen.

### Lk 24,27

καὶ ἀρξάμενος ἀπὸ Μωϋσέως καὶ ἀπὸ πάντων τῶν προφητῶν διερμήνευσεν αὐτοῖς ἐν πάσαις ταῖς γραφαῖς τὰ περὶ ἑαυτοῦ.				
EÜ: Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.	LÜ: Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.	BB: Und Jesus er- klärte ihnen, was in der Heiligen Schrift über ihn gesagt wurde - an- gefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten.	KÜ: Und beginnend von Mose und von allen Propheten her legte er ihnen in allen Schriften das über ihn aus.	

[Erläuterung:] Es geht wohl eher um die Aufteilung der Heiligen Schriften Israels in Mose oder "Gesetz", "Propheten" und "Schriften" (*Tenakh*).

# Joh 1,3-4

$^3$ πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ $\frac{εν. δ}{γ}$ γέγονεν $^4$ ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν, καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων.				
EÜ: <sup>3</sup> Alles ist durch das Wort geworden, und ohne es wurde nichts, was geworden ist. <sup>4</sup> In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.	LÜ: <sup>3</sup> Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. <sup>4</sup> In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.	BB: <sup>3</sup> Alles wurde durch dieses Wort geschaffen, und nichts, das geschaffen ist, ist ohne dieses Wort entstanden. <sup>4</sup> Er, das Wort, war zugleich das Leben in Person. Und das Leben war das Licht der Menschen.	KÜ: <sup>3</sup> Alles ist durch ihn <u>gewor-</u> <u>den</u> , und getrennt von ihm ist auch <u>nicht eines gewor-</u> <u>den</u> , das <u>geworden</u> <u>ist</u> . <sup>4</sup> In ihm war Leben, und das Le- ben war das Licht der Menschen.	

[Erläuterung:] Wohl mit Recht haben sich alle vier Übersetzungen entschieden, nicht der Interpunktion von NESTLE-ALAND zu folgen. Alle drei anderen

Übersetzungen verschleifen das betonte "auch nicht eines" des Urtextes zu einem einfachen "nichts". Es geht darum, dass die Welt nicht nachträglich in die Gnade Gottes hineinkommen kann, sondern von vornherein in die Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn hineingeschaffen ist. Das Wort "werden" sollte weder durch das Wort "geschaffen werden" noch durch "gemacht werden" ersetzt werden.

#### + Joh 8,25

Έλεγον οὖν αὐτῷ· σὺ τίς εἶ; εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς τὴν ἀρχὴν ὅ τι καὶ λαλῶ ὑμῖν;				
EÜ: Da fragten sie ihn: Wer bist du denn? Jesus antwortete: Warum rede ich überhaupt noch mit euch?	LÜ: Da fragten sie ihn: Wer bist du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Was soll ich euch zuerst sagen?	BB: Da fragten sie ihn: "Wer bist du denn?" Jesus antwortete: "Ich habe euch gesagt, wer ich bin und von Anfang war."	KÜ: Da sagten sie sie ihm: "Du bist wer?" Jesus sagte ihnen den Anbeginn: "Das, was immer ich euch spreche."	

[Fn. nach "spreche":] Jede seiner Äußerungen lässt erkennen, wer er ist.

[Weitere Erläuterung:] Die Stelle ist schwierig; vielleicht muss man die Anführungsstriche anders setzen als üblich und so wörtlich wie möglich wiedergeben.

## + Joh 10,34-36

<sup>34</sup> ἀπεκρίθη αὐτοῖς [ὁ] Ἰησοῦς· οὐκ ἔστιν γεγραμμένον ἐν τῷ νόμῳ ὑμῶν ὅτι ἐγὰ εἶπα· θεοί ἐστε; <sup>35</sup> εἰ ἐκείνους εἶπεν θεοὺς πρὸς οὓς ὁ λόγος τοῦ εοῦ ἐγένετο, καὶ οὐ δύναται λυθῆναι ἡ γραφή, <sup>36</sup> ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον ὑμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς, ὅτι εἶπον· υίὸς τοῦ θεοῦ εἰμι;

EÜ: <sup>34</sup> Jesus erwiderte ihnen: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter? <sup>35</sup> Wenn <u>er</u> jene Menschen Götter genannt hat, an die das Wort Gottes ergangen ist, und wenn die Schrift nicht <u>aufgehoben</u> werden kann, <sup>36</sup> <u>dürft</u> ihr

LÜ: <sup>34</sup> Jesus ant-wortete ihnen:
Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz: "Ich habe gesagt: Ihr seid Götter"? <sup>35</sup> Wenn jene "Götter" genannt werden, zu denen das Wort Gottes geschah - und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden - <sup>36</sup> wie sagt ihr

BB: <sup>34</sup> Jesus antwortete: "Steht nicht sogar in eurem Gesetz: 'Ich habe gesagt: 'Götter seid ihr <u>doch!</u>'" <sup>35</sup> <u>Gott selbst nennt</u> <u>also</u> diejenigen Götter, an die er <u>seine Worte</u> richtet. Und die Heilige Schrift kann nicht <u>aufgehoben</u> werden. <sup>36</sup> Der Vater <u>hat mich selbst</u> KÜ: 34 Jesus antwortete ihnen:
"Steht nicht in
eurem Gesetz geschrieben: 'Ich
habe gesagt, ihr
seid Götter'?
35 Wenn es 'Götter'
die nannte, an
welche das Wort
Gottes ergangen
ist, und die Schrift
nicht aufgelöst
werden kann:
36 Den der Vater

[Erläuterung:] Es ist das *Gesetz*, welches Menschen "Götter" nennt. Obwohl das Gesetz hier Gott sprechen lässt, verweist doch das Argument, dass die Schrift nicht aufgelöst werden kann, darauf, dass dieses Gesetz es ist, welches sagt, dass die Gottes Wort Hörenden Götter sind. So auch die Zürcher Bibel, die Übersetzungen von Schlachter und Fridolin Stier.

Es geht auch nicht so sehr darum, dass Jesu Gegner das nicht "dürfen", sondern dass sie sich damit selbst widersprechen.

#### + Joh 10,37-38a

<sup>37</sup> εἰ οὐ ποιῶ τὰ ἔργα τοῦ πατρός μου, μὴ πιστεύετέ μοι·<sup>38</sup> εἰ δὲ ποιῶ, κἂν ἐμοὶ μὴ πιστεύητε, τοῖς ἔργοις πιστεύετε, ἵνα γνῶτε καὶ γινώσκητε ὅτι ἐν ἐμοὶ ὁ πατὴρ κἀγὼ ἐν τῷ πατρί.

EÜ: 37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters vollbringe, dann glaubt mir nicht! <sup>38</sup> Aber wenn ich sie vollbringe, dann glaubt wenigstens den Werken, wenn ihr mir nicht glaubt! Dann werdet ihr erkennen und einsehen, dass in mir der Vater ist und ich im Vater bin.

LÜ: <sup>37</sup> Tue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubt mir nicht; <sup>38</sup> tue ich sie aber, so glaubt <u>doch</u> den Werken, wenn ihr mir nicht glauben <u>wollt</u>, auf dass ihr erkennt und <u>wisst</u>, dass der Vater in mir ist und ich im Vater.

BB: 37 Wenn das, was ich tue, nicht die Taten meines Vaters sind, braucht ihr mir nicht zu glauben. <sup>38</sup> Wenn sie es aber sind, dann glaubt wenigstens diesen Taten - wenn ihr schon mir nicht glauben wollt. Der Vater ist in mir gegenwärtig, und ich bin im Vater gegenwärtig.

KÜ: 37 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, glaubt mir nicht! 38 Wenn ich sie aber tue: Auch wenn ihr mir nicht glauben mögt, glaubt den Werken, damit ihr versteht und erkennt: In mir der Vater und ich im Vater.

[Erläuterung:] Zur EÜ: Das "wenigstens" ist grundlos hinzugefügt, als gäbe es eine Art Minimalglauben, der darin bestünde, etwas "einzusehen". Die Bedingung "wenn ihr mir nicht glaubt" hinkt in den anderen Übersetzungen nach. Auch die Übersetzung von "tun" mit "vollbringen" führt semantisch eher auf die falsche

Piste einer Leistung; es geht wohl eher um die gegenseitige Entsprechung von Tun und Lehren.

Zur LÜ: Es geht wohl eher um "erkennen" statt um "wissen".

# ++ Joh 18,38b bzw. 19,6-16a (Überschrift)

LÜ: JESU	BB: (Joh 18,38b	KÜ: JESUS WIRD
<b>VERURTEILUNG</b>	Überschrift):	ZUR KREUZIGUNG
	JESUS WIRD ZUM	<u>ÜBERLIEFERT</u>
	TOD VERURTEILT	
		<u>VERURTEILUNG</u> Überschrift): <u>JESUS WIRD ZUM</u>

[Erläuterung:] Vor Pilatus hat kein eigentlicher Prozess stattgefunden, sondern nur eine Verhandlung darüber, ob die Anklage überhaupt angenommen werden kann (vgl Apg 18.14). Pilatus bricht das formale Recht, indem er Jesus ohne Urteil ausliefert.

#### ++ Joh 19,13

ό οὖν Πιλᾶτος ἀκούσας τῶν λόγων τούτων ἤγαγεν ἔξω τὸν Ἰησοῦν καὶ ἐκάθισεν ἐπὶ βήματος εἰς τόπον λεγόμενον Λιθόστρωτον, Ἑβραϊστὶ δὲ Γαββαθα.

EÜ: Auf diese Worte hin ließ Pilatus
Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt.

LÜ: Da Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus heraus und setzte sich auf den Richterstuhl an der Stätte, die da heißt Steinpflaster, auf Hebräisch Gabbata.

BB: Als Pilatus das hörte, ließ er Jesus herausführen. Er setzte sich auf den Richterstuhl auf dem Platz, der "Steinpflaster", auf Hebräisch Gabbata heißt.

KÜ: Als <u>nun</u> Pilatus <u>diese Worte</u> hörte, führte er Jesus hinaus und <u>setzte ihn</u> auf <u>einen</u> Richterstuhl an dem Ort, der Steinpflaster heißt, auf Hebräisch Gabbata.

[Fn. nach "ihn":] Die auch mögliche und meist vorgezogene Übersetzung "[Pilatus] setzte sich" erscheint unwahrscheinlich; denn es wäre dafür nicht notwendig, den Ort so genau zu bestimmen. Auch berichtet keiner der Evangelisten von einer formellen Verurteilung Jesu durch Pilatus. Für Johannes ist Jesus in dieser Szene der eigentliche Richter und König, dem Pilatus - von ihm als Verspottung auch der Ankläger gemeinte - "königliche" Ehre erweist. "Richterstuhl" steht im Griechischen von zehn Vorkommen im NT nur hier nicht mit bestimmtem Artikel.

#### Joh 20,17

λέγει αὐτῆ Ἰησοῦς· μή μου ἄπτου, οὔπω γὰο ἀναβέβηκα ποὸς τὸν πατέρα. Πορεύου δὲ πρὸς τοὺς ἀδελφούς μου καὶ εἰπὲ αὐτοῖς· ἀναβαίνω πρὸς τὸν πα-τέρα

μου καὶ πατέρα ὑμῶν καὶ θεόν μου καὶ θεὸν ὑμῶν.

EÜ: Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest! Denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

LÜ: Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

BB: Jesus sagte zu ihr: "Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht hinaufgegangen zum Vater. Aber geh zu meinen Brüdern und Schwestern und richte ihnen von mir aus: 'Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott."

KÜ: Jesus sagte ihr: "Halte mich nicht fest, denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen! Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater und meinem Gott und eurem Gott."

[Fn. zu "hinaufgegangen":] Wohl im Sinn von: "Du brauchst mich nicht festzuhalten, als würde ich euch verlassen; denn ich führe euch an auf dem Weg zum Vater." Vgl. auch Mt 28,20.

[Fn. zu "Brüdern":] Hier bezeichnet Jesus zum ersten Mal im Johannesevangelium seine Lehrjünger als seine "Brüder", wohl als ausdrückliches Zitat von Ps 22,23. Durch die Osterbotschaft werden die Lehrjünger zu Jesu "Geschwistern". Es ist aber vielleicht nicht angebracht, den Bezug auf Ps 22,23 durch die Hinzufügung von "Schwestern" schwerer erkennbar zu machen.

[Fn. zu "eurem Gott":] Die *eine* und nicht wiederholte gemeinsame Präposition "zu" verdeutlicht, dass "mein / euer" nicht im unterscheidenden, sondern im gleichsetzenden Sinn gemeint ist: Der Vater Jesu ist nun auch unser Vater, und wir stehen zusammen mit Jesus vor ihm und sind zusammen mit Jesus und nach seinem Maß vom Vater geliebt.

[Weitere Erläuterung:] BB lässt ausfallen, dass der Satz begründet, warum Maria Jesus nicht festzuhalten braucht.

### ++ Apg 1,1-2

<sup>1</sup>Τὸν μὲν ποῶτον λόγον ἐποιησάμην πεοὶ πάντων, ὧ Θεόφιλε, ὧν ἤοξατο ὁ Ἰησοῦς ποιεῖν τε καὶ διδάσκειν, ² ἄχοι ἧς ἡμέρας ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὓς ἐξελέξατο ἀνελήμφθη.

EÜ: 1 Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, <sup>2</sup> bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben.

LÜ: <sup>1</sup> Den ersten
Bericht habe ich
gegeben, lieber
Theophilus, von all
dem, was Jesus
von Anfang an tat
und lehrte <sup>2</sup> bis zu
dem Tag, an dem
er aufgenommen
wurde, <u>nachdem</u> er
den Aposteln, die
er erwählt hatte,
durch den Heiligen
Geist Weisung gegeben hatte.

BB: 1 Lieber Theophilus, im ersten Bericht habe ich alles aufgeschrieben, was Jesus getan und gelehrt hat - und zwar von Anfang an 2 bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er ausgewählt hatte, durch den Heiligen Geist noch Anweisungen gegeben.

KÜ: <sup>1</sup> Den ersten Bericht, Gottes-freund, habe ich über alles verfasst, was Jesus zu tun und zu lehren begonnen hat, <sup>2</sup> bis zu dem Tag, an dem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch Heiligen Geist, Weisung gab und hinaufgenommen wurde.

[Fn. nach "Gottesfreund":] Es ist wie für den Anfang des Lukasevangeliums (1,3) umstritten, ob es sich um eine Einzelperson mit dem Namen Theophilus handelt oder ob die Anrede allgemein an am christlichen Glauben Interessierte gerichtet ist (Origenes). Für einen Bericht über das Leben Jesu und einen Bericht darüber, wie es danach weitergegangen ist, könnte das zweite wahrscheinlicher erscheinen.

[Fn. nach "begonnen hat":] Von dem, was Jesus zu tun und zu lehren begonnen hat (Lukasevangelium), wird also nun in der Apostelgeschichte berichtet, was daraus geworden ist bzw. wie sein Tun und Lehren weitergeführt wurde.

[Fn. nach "Geist":] Bezieht sich entweder auf die Erwählung der Apostel oder die Weisung an sie oder auf Beides.

[Weitere Erläuterungen:] Das Wort λόγος bedeutet eher "Bericht" als "Buch".

Mit dem hinzuerfundenen "Vorher" bzw. "Nachdem" hinkt der erst dann folgende Satz ganz unnötig nach. Im Griechischen steht er in gemäß seinem Inhalt natürlicher Reihenfolge vorher; dann ist es aber nicht notwendig, den Satz mit "nachdem" einzuleiten.

"in den Himmel" in der  $E\ddot{U}$  ist eine unnötige Hinzufügung. Ebenso das betuliche "noch" (= noch schnell?) in der BB.

### Apg 1,24-25

<sup>24</sup> καὶ προσευξάμενοι εἶπαν· σὺ κύριε καρδιογνῶστα πάντων, ἀνάδειξον ὃν ἐξελέξω ἐκ τούτων τῶν δύο ἕνα <sup>25</sup> λαβεῖν τὸν τόπον τῆς διακονίας ταύτης καὶ ἀποστολῆς ἀφ' ἦς παρέβη Ἰούδας πορευθῆναι εἰς τὸν τόπον τὸν ἴδιον. EÜ: <sup>24</sup> Dann beteten sie: Du, Herr, kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, <sup>25</sup> diesen Dienst und dieses Apostelamt zu <u>nehmen!</u> Denn Judas hat es verlassen und ist an den Ort gegangen, der ihm bestimmt war.

LÜ: <sup>24</sup> und beteten und sprachen:
Herr, der du aller
Herzen kennst, zeige an, welchen du erwählt hast von diesen beiden,
<sup>25</sup> dass er diesen
Dienst und das
Apostelamt empfange, das Judas verlassen hat, um an seinen Ort zu gehen.

BB: 24 Dann beteten sie: "Herr, du kennst die Herzen aller Menschen. Zeige uns, welchen von diesen beiden du ausgewählt hast. <sup>25</sup> Der soll anstelle von Judas dessen Aufgabe übernehmen und Apostel werden. Judas hat seinen Platz ja verlassen, um an den Ort zu gehen, wo er hingehört."

KÜ: <sup>24</sup> Und sie beteten darauf: Du, Herr, Herzenskenner aller, bezeichne, welchen einen von diesen beiden du erwählt hast, <sup>25</sup> den Ort dieses Dienstes und Apostelamtes zu erhalten, von dem Judas abgewichen ist, <u>um an den eigenen Ort zu gehen</u>.

[Erläuterung:] Im Griechischen steht als Substantiv "Herzenskenner aller". Es wird betont, dass es nur um *einen* gehen kann (und man nicht etwa beide Kandidaten in das Amt einsetzen kann). Ferner ist zweimal von einem "Ort" die Rede. Judas verlässt einen Ort und geht an einen Ort.

### Apg 2,17-18

<sup>17</sup> καὶ ἔσται ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις, λέγει ὁ θεός, ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου ἐπὶ πᾶσαν σάρκα, καὶ προφητεύσουσιν οἱ υἱοὶ ὑμῶν καὶ αἱ θυγατέρες ὑμῶν καὶ οἱ νεανίσκοι ὑμῶν ὁράσεις ὄψονται καὶ οἱ πρεσβύτεροι ὑμῶν ἐνυπνίοις ἐνυπνιασθήσονται· <sup>18</sup> καί γε ἐπὶ τοὺς δούλους μου καὶ ἐπὶ τὰς δούλας μου ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου, καὶ προφητεύσουσιν.

EÜ: <sup>17</sup> In den letzten Tagen wird es geschehen, / <u>so</u> spricht Gott: / Ich werde von meinem Geist ausgießen / über alles Fleisch. / Eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden, / eure jungen Männer werden Visionen haben LÜ: 17 "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure

BB: 17, Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen,

KÜ: 17, Und es wird sein in diesen letzten Tagen, sagt Gott: Ich werde von meinem Geist auf alles Fleisch ausgießen, und eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden, und eure Jugendlichen werden Gesichte

/ und eure Alten werden Träume haben. 18 Auch über meine Knechte und Mägde / werde ich von meinem Geist ausgießen / in jenen Tagen und sie werden prophetisch	Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.	und eure Alten von Gott gesandte Träume haben.  18 Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als	schauen und eure Alten werden Träu- me träumen, <sup>18</sup> <u>Und</u> : Über meine Diener und über meine Dienerinnen werde ich in jenen Tagen <u>von meinem</u> <u>Geist</u> ausgießen
reden.		Propheten reden.	

[Erläuterung:] "Meine Diener und Dienerinnen" (V. 18) sind keine anderen Personen als die bereits zuvor genannten.

### Apg 2,33

τῆ δεξιᾳ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθείς, τήν τε ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου  $\lambda \alpha \beta$  ἀν παρὰ τοῦ πατρός, ἐξέχεεν τοῦτο ὁ ὑμεῖς [καὶ]  $\beta \lambda$  έπετε καὶ ἀκούετε.  $E\ddot{U}$ : Zur Rechten  $L\ddot{U}$ : Da er nun BB: Er ist emporge-  $K\ddot{U}$ : Er ist nun zur

EU: Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und <u>ihn</u> ausgegossen, <u>wie ihr</u> seht und hört. LÜ: Da er nun durch die rechte Hand Gottes erhöht ist und empfangen hat den verheißenen Heiligen Geist vom Vater, hat er diesen ausgegossen, wie ihr seht und hört.

BB: Er ist emporgehoben worden, sodass er an der
rechten Seite Gottes sitzt. Er hat
vom Vater die versprochene Gabe
erhalten, den Heiligen Geist. Den
hat er über uns
ausgegossen. Und
genau das ist es,
was ihr hier seht
und hört.

RU: Er ist nun zur
Rechten Gottes erhoben und hat, die
Verheißung des
Heiligen Geistes
vom Vater empfangend, dies ausgegossen, was ihr
sowohl seht als
auch hört.

[Erläuterung:] "ihr" ist im Urtext durch die ausdrückliche Setzung des Personalpronomens betont.

### Apg 4,12

καὶ οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἡ σωτηρία, οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπὸ τὸν οὐρανὸν τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις ἐν ῷ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς.				
$E\ddot{U}$ : Und in keinem anderen ist das $L\ddot{U}$ : Und in keinem $BB$ : Kein anderer $K\ddot{U}$ : Und es ist das Heil, Name kann Ret-				

Heil <u>zu finden</u>.
Denn es ist <u>uns</u>
<u>Menschen</u> kein
anderer Name unter dem Himmel
gegeben, durch
den wir gerettet
werden sollen.

auch ist kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.

tung bringen. Und Gott hat uns <u>auch</u> keinen anderen Namen unter dem Himmel <u>bekannt</u> <u>gemacht</u>, durch den wir <u>Rettung</u> finden.

deren; denn es ist ja kein anderer Name unter dem Himmel, der bei den Menschen gegeben ist, in welchem wir gerettet werden sollen.

[Erläuterung:] "Menschen" ist im Urtext nicht Dativ zu "geben". Das griechische Wort für "auch" sollte dann mit "ja" übersetzt werden, wenn es nicht additiv gemeint ist, sondern auf bereits Bekanntes hinweist und erläuternd ist.

# + Apg 13,6-9

 $^6$ Διελθόντες δὲ ὅλην τὴν νῆσον ἄχρι Πάφου εὖρον ἄνδρα τινὰ μάγον ψευδοπροφήτην Ἰουδαῖον ῷ ὄνομα Βαριησοῦ  $^7$ ος ἦν σὺν τῷ ἀνθυπάτῳ Σεργίῳ Παύλῳ, ἀνδρὶ συνετῷ. οὖτος προσκαλεσάμενος Βαρναβᾶν καὶ Σαῦλον ἐπεζήτησεν ἀκοῦσαι τὸν λόγον τοῦ θεοῦ.  $^8$  ἀνίστατο δὲ αὐτοῖς Ἐλύμας ὁ μάγος, οὕτως γὰρ μεθερμηνεύεται τὸ ὄνομα αὐτοῦ, ζητῶν διαστρέψαι τὸν ἀνθύπατον ἀπὸ τῆς πίστεως.  $^9$ Σαῦλος δέ, ὁ καὶ Παῦλος, πλησθεὶς πνεύματος ἁγίου ἀτενίσας εἰς αὐτὸν

EÜ: 6 Sie durchzogen die ganze Insel bis Paphos. Dort trafen sie einen Mann namens Barjesus, einen Zauberer und falschen Propheten, der Jude war <sup>7</sup> und zum Gefolge des Prokonsuls Sergius Paulus, eines verständigen Mannes, gehörte. Dieser ließ Barnabas und Saulus rufen und wünschte, von ihnen das Wort Gottes zu hören.

LÜ: 6 Als sie die ganze Insel bis nach Paphos durchzogen hatten, trafen sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bariesus; <sup>7</sup> der war bei dem Statthalter Sergius Paulus, einem verständigen Mann. Dieser rief Barnabas und Saulus zu sich und begehrte, das Wort Gottes zu hören. <sup>8</sup> Da widerstand

BB: 6 Dann reisten sie über die ganze Insel bis nach Paphos. Dort trafen sie einen Juden namens Barjesus, einen Zauberer und falschen Propheten. <sup>7</sup> Er gehörte zum Gefolge des römischen Statthalters Sergius Paulus, der ein gebildeter Mann war. Der Statthalter hatte Barnabas und Saulus zu sich rufen lassen, um das Wort Gottes zu höKÜ: 6 Sie durchzogen die ganze Insel bis Paphos und fanden einen Zauberer-Falschpropheten, einen Juden mit Namen Barjesus, <sup>7</sup> der beim Prokonsul Sergius Paulus war, einem verständigen Menschen. Dieser rief Barnabas und Saulus herbei und verlangte danach, das Wort Gottes zu hören. <sup>8</sup> Es widerstand ihnen Elvmas, der "Zaube<sup>8</sup> Aber Elymas, der Zauberer - so wird nämlich sein Name übersetzt - trat gegen sie auf und suchte den Prokonsul vom Glauben abzuhalten. <sup>9</sup> Aber Saulus, der auch Paulus heißt, blickte ihn, vom Heiligen Geist erfüllt, an ...

ihnen der Zauberer Elymas - denn so wird sein Name übersetzt - und versuchte, den <u>Statthalter</u> vom Glauben <u>abzuhal-</u> <u>ten</u>. <sup>9</sup> Saulus aber, <u>der auch Paulus</u> <u>heißt</u>, voll Heiligen Geistes, sah ihn an

ren. Aber Elymas, das bedeutet: Zauberer - wie sich Barjesus auf Griechisch nannte -<sup>8</sup> trat ihnen entgegen. Er versuchte mit allen Mitteln zu verhindern, dass der römische Statthalter zum Glauben kam. <sup>9</sup> Saulus, der auch Paulus heißt, nahm Elymas fest in den Blick. Erfüllt vom Heiligen Geist ...

rer" – denn so wird sein Name übersetzt –, und suchte, den <u>Prokonsul</u> vom Glauben <u>abzukehren</u>. <sup>9</sup> Saulus – <u>auch "Paulus"!</u> – blickte ihn erfüllt vom Heiligen Geist an …

[Fn. nach "auch Paulus":] Hier in Apg zum ersten Mal und dann immer mit seinem römischen Namen; dieser Namenswechsel bezieht sich eher nicht auf die Bekehrung des Paulus (angeblich "vom Saulus zum Paulus werden"), sondern hier auf eine Namensgleichheit mit dem römischen Prokonsul Sergius Paulus (V. 6) und auf die Betonung seines eigenen römischen Bürgerrechts.

### Apg 14,15b

τί ταῦτα ποιεῖτε; καὶ ἡμεῖς ὁμοιοπαθεῖς ἐσμεν ὑμῖν ἄνθοωποι εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα, ὃς ἐποίησεν τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς·...

EÜ: Männer, was tut ihr? Auch wir sind nur schwache Menschen wie ihr. Wir bringen euch das Evangelium, damit ihr euch von diesen Nichtsen zu dem lebendigen Gott bekehrt, der den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen hat und alles, was dazuge-

LÜ: Ihr Männer,
was macht ihr da?
Wir sind auch
sterbliche Menschen wie ihr und
predigen euch das
Evangelium, dass
ihr euch bekehren
sollt von diesen
nichtigen Göttern
zu dem lebendigen
Gott, der Himmel
und Erde und das
Meer und alles,

BB: "Männer, was tut ihr da? Wir sind doch Menschen genau wie ihr. Wir verkünden euch die gute Nachricht, damit ihr euch von diesen nutzlosen Götzen abwendet. Wendet euch dem lebendigen Gott zu! Er hat den Himmel und die Erde und das Meer

KÜ: "Männer, was macht ihr all dies? Auch wir sind euch gleichleidensfähige Menschen. Wir verkünden euch die Gute Botschaft, euch von all diesem Nichtigen zum lebenden Gott umzuwenden, der den Himmel und die Erde und das Meer und alles

#### **APOSTELGESCHICHTE**

<u>hört</u> .	was darin ist, ge- macht hat.	, <u> </u>	<u>in ihnen gemacht</u> hat.
		ist.	

[Erläuterung:] Die Wörter "machen" und "schaffen" werden vielleicht besser auseinandergehalten.

# Apg 14,23

χειοοτονήσαντες δὲ αὐτοῖς κατ' ἐκκλησίαν ποεσβυτέοους, ποοσευξάμενοι μετὰ νηστειῶν παρέθεντο αὐτοὺς τῷ κυρίῳ εἰς ὃν πεπιστεύκεισαν.				
EÜ: Sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein und empfahlen sie unter Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie nun glaubten.	LÜ: Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn, an den sie nun glaubten.	BB: In jeder Gemeinde ließen sie Älteste wählen. Dann beteten sie und fasteten. So vertrauten sie die Gemeinden dem Herrn an, an den sie nun glaubten.	KÜ: Sie bestimm- ten ihnen je Ge- meinde Älteste; sie beteten unter Fas- ten und empfahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig ge- worden waren.	

[Erläuterung:]  $E\ddot{U}$  und  $L\ddot{U}$  erwecken den Eindruck, dass sie (Paulus und Barnabas, vgl. V. 2) nur für die eingesetzten  $\ddot{A}ltesten$  beteten und sie dem Herrn empfahlen. Der letzte Satzteil macht aber den Eindruck, dass die gesamten neuen Gemeinden dem Herrn empfohlen wurden.

# Apg 16,19

Ίδόντες δὲ οἱ κύριοι αὐτῆς ὅτι ἐξῆλθεν ἡ ἐλπὶς τῆς ἐργασίας αὐτῶν, ἐπιλαβόμε- νοι τὸν Παῦλον καὶ τὸν Σιλᾶν εἵλκυσαν εἰς τὴν ἀγορὰν ἐπὶ τοὺς ἄρχοντας					
VOI τὸν Παῦλον καὶ τὸν Σιλᾶν εἵλκυσαν εἰς τὴν ἀγορὰν ἐπὶ τοὺς ἄρχοντας  EÜ: Als aber ihre Herren sahen, dass sie keinen Gewinn mehr erhoffen konnten, ergriffen sie Paulus und Silas, schleppten sie auf den Markt vor die Stadtbehörden  EÜ: Als aber ihre Herren sahen, dass der Dienerin sahen, dass damit auch ihre Hoffnung auf den Gewinn verloge kommen war, ergriffen sie Paulus und Silas, schleppten sie auf den Markt vor die Obeden  EÜ: Als aber ihre Herren sahen, dass der Dienerin sahen, dass damit auch ihre Hoffnung auf Gewinn herausgekommen war, ergriffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Markt vor die Obeden					
		Stadtgericht.			

[Erläuterung:] In der  $L\ddot{U}$  wurde gut gesehen, dass diese Hoffnung in den Herren der zuvor von einem Pythongeist (V.16) besessenen Magd ebenso "ausfährt" wie dieser Geist aus der Magd selbst. Allerdings steht im Griechischen nicht "ausfahren", sondern "herauskommen".

### ++ Apg 18,18

Ό δὲ Παῦλος ἔτι προσμείνας ἡμέρας ἱκανὰς τοῖς ἀδελφοῖς ἀποταξάμενος ἐξέπλει εἰς τὴν Συρίαν, καὶ σὺν αὐτῷ Πρίσκιλλα καὶ Ἀκύλας, κειράμενος ἐν Κεγχρεαῖς τὴν κεφαλήν, εἶχεν γὰρ εὐχήν.

EÜ: Paulus blieb noch längere Zeit. Dann verabschiedete er sich von den Brüdern und segelte zusammen mit Priszilla und Aquila nach Syrien ab. In Kenchreä hatte er sich aufgrund eines Gelübdes den Kopf kahl scheren lassen.

LÜ: Paulus aber blieb noch eine Zeitlang dort.

Danach nahm er Abschied von den Brüdern und Schwestern und wollte nach Syrien fahren und mit ihm Priszilla und Aquila. Zuvor ließ er sich in Kenchreä sein Haupt scheren, denn er hatte ein Gelübde getan.

BB: Paulus blieb noch einige Tage in Korinth. Dann verabschiedete er sich von der Gemeinde dort und segelte nach Syrien. Priszilla und Aquila begleiten ihn. Vorher hatte sich Paulus in Kenchreä wegen eines Gelübdes die Haare abschneiden lassen.

KÜ: Nachdem Paulus noch ausreichende Tage bei den Brüdern geblieben war, verabschiedete er sich und segelte nach Syrien ab, und mit ihm Priszilla und Aquilla, der sich in Kenchreä das Haupt geschoren hatte, denn er hatte ein Gelübde.

[Fn. nach "hatte":] Die meisten Übersetzungen beziehen diesen griechischen Nebensatz nicht auf Aquila, sondern auf Paulus ("Er hatte sich …"). Von der Wortstellung und vom logischen Zusammenhang her erscheint dies weniger wahrscheinlich (vgl. auch 21,23).

[Erläuterung:] Wenn *Paulus* sich wegen eines Gelübdes das Haupt geschoren hätte, läge es nahe, wenigstens auch zu schreiben, um was für ein Gelübde es sich gehandelt hat. Im Übrigen passt es kaum zur sonstigen Verkündigung von Paulus, seinen Glauben durch Scheren seines Hauptes ausdrücken zu wollen.

#### Apg 24,22

Ανεβάλετο δὲ αὐτοὺς ὁ Φῆλιξ, ἀκοιβέστεοον εἰδὼς τὰ πεοὶ τῆς ὁδοῦ εἴπας· ὅταν Λυσίας ὁ χιλίαοχος καταβῆ, διαγνώσομαι τὰ κα**θ**' ὑμᾶς·...

EÜ: Nachdem Felix	LÜ: Felix aber zog	BB: Felix wusste	KÜ: Felix vertagte
genauere Kenntnis	die Sache hin,	über den <u>neuen</u>	sie, als er Genaue-
über den Weg ge-	<u>denn</u> er wusste	Weg sehr gut Be-	res über "den

#### **APOSTELGESCHICHTE**

wonnen hatte, vertagte er den Fall mit den Worten: Sobald der <u>Oberst</u> Lysias herab- kommt, werde ich eure Sache ent-	recht gut um die-	scheid. Er vertagte	Weg" wusste. Er
	sen Weg und	die Verhandlung	sagte: "Wenn der
	sprach: Wenn der	mit den Worten:	Tausendführer Ly-
	Oberst Lysias her-	"Ich werde euren	sias herabkommt,
	abkommt, so will	Fall entscheiden,	werde ich eure
	ich eure Sache ent-	sobald <u>Komman-</u>	Sache entschei-
	scheiden.	dant Lysias da ist."	den."
scheiden.	scheiden.	dant Lysias da ist.	den.

[Erläuterung:] Es geht nicht um Vertagung des "Falles", sondern darum, die Ankläger einstweilen wegzuschicken; und es handelt sich kaum um ein bereits mitgebrachtes Wissen des Felix, sondern um dasjenige Wissen, das er durch Paulus erlangt hatte.

## Apg 25,21

τοῦ δὲ Παύλου ἐπικαλεσαμένου τηρηθηναι αὐτὸν εἰς τὴν τοῦ Σεβαστοῦ διάγνωσιν, ἐκέλευσα τηρεῖσθαι αὐτὸν ἕως οὖ ἀναπέμψω αὐτὸν πρὸς Καίσαρα.

'		. ,	
EÜ: Paulus jedoch	LÜ: Als aber Paulus	BB: Aber Paulus	KÜ: Als Paulus Be-
legte Berufung ein;	sich <u>auf sein Recht</u>	legte dagegen Be-	rufung einlegte,
er <u>wollte</u> bis zur	berief, bis zur Ent-	rufung ein. Er woll-	bis zur Entschei-
Entscheidung des	scheidung des Kai-	te bis zu einer Ent-	dung der Majestät
Kaisers in Schutz-	sers in Gewahrsam	scheidung Seiner	in Gewahrsam zu
haft bleiben. Da-	zu bleiben, ließ ich	Kaiserlichen Majes-	bleiben, habe ich
her gab ich Befehl,	ihn <u>gefangen</u> hal-	<u>tät</u> in Haft bleiben.	befohlen, ihn in
ihn in Gewahrsam	ten, bis ich ihn	Also befahl ich, ihn	Gewahrsam zu hal-
zu halten, bis ich	zum Kaiser senden	weiter in Haft zu	ten, bis ich ihn
ihn zum Kaiser	könnte.	halten, bis ich ihn	zum Kaiser hinauf-
schicken kann.		zum Kaiser schi-	schicke."
		cken kann."	

[Erläuterung:] Dies war für Paulus die einzige Möglichkeit zu verhindern, an ein jüdisches Gericht in Jerusalem zurückgeschickt zu werden. Die zweimalige Benutzung desselben Ausdrucks "in Gewahrsam halten" sollte nicht aufgespalten werden in einmal "in Gewahrsam halten" und einmal "gefangen halten".

### Apg 25,25

ἐγὼ δὲ κατελαβόμην μηδὲν ἄξιον αὐτὸν θανάτου πεποαχέναι, αὐτοῦ δὲ τούτου ἐπικαλεσαμένου τὸν Σεβαστὸν ἔκοινα πέμπειν.				
EÜ: Ich aber konnte nicht feststelten, dass er etwas er nichts getan hatte, dass er nichts des er ni				

begangen hat, was des Todes würdig ist. Da er jedoch selbst an die kaiserliche Majestät appelliert hat, habe ich beschlossen, ihn dorthin zu schicken. was des Todes würdig war, und auch <u>er sich selber</u> <u>auf den Kaiser berief</u>, beschloss ich, ihn dorthin zu senden. gangen hat, worauf die Todesstrafe steht. Er hat aber selbst verlangt, dass sein Fall vor Seine Kaiserliche Majestät kommt. Deshalb habe ich beschlossen, ihn zum Kaiser zu schicken.

ges begangen hat. Als dieser selbst die Majestät anrief, habe ich entschieden, ihn zu schicken.

[Erläuterung:] Es geht weniger um einen privaten Beschluss, als vielmehr um eine amtliche Entscheidung, die Berufung an den Kaiser als für Paulus rechtlich zulässig anzuerkennen. "Sich auf den Kaiser berufen"  $(L\ddot{U})$  würde in heutigem Deutsch eher bedeuten, jemanden als möglichen Zeugen zu benennen oder etwa sich auf jemandes Befehl zu berufen. Es geht hier auch nicht darum, sich an den Kaiser als eine höhere Instanz zu wenden, die das Urteil einer unteren Instanz aufheben kann, sondern dass Träger des römischen Bürgerrechts wohl das Recht hatten, den Kaiser als für sie alleinzuständig zu erklären.

# ++ Röm 5,12-14

<sup>12</sup> Διὰ τοῦτο ὥσπερ δι' ἑνὸς ἀνθρώπου ἡ ἁμαρτία εἰς τὸν κόσμον εἰσῆλθεν καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος, καὶ οὕτως εἰς πάντας ἀνθρώπους ὁ θάνατος διῆλθεν, ἐφ' ῷ πάντες ἥμαρτον <sup>13</sup> ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου, <sup>14</sup> ἀλλ' ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως καὶ ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδὰμ ὅς ἐστιν τύπος τοῦ μέλλοντος.

EÜ: 12 Deshalb: Wie durch einen einzigen Menschen die Sünde in die Welt kam und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise der Tod zu allen Menschen gelangte, weil alle sündigten - 13 Sünde war nämlich schon

LÜ: 12 Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben. 13 Denn die Sünde war

BB: 12 Darum gilt:
Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt. Und durch die Sünde kam der Tod. So verfielen alle Menschen dem Tod. Denn alle Menschen haben Schuld auf sich geladen. 13 Die Sünde

KÜ: 12 Deshalb: Wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt hineingekommen ist und durch die Sünde der Tod, ist ja so auf alle Menschen der Tod weitergegangen, aufgrund dessen alle sündigten. 13 Denn Sünde

vor dem Gesetz in der Welt, aber Sünde wird nicht angerechnet, wo es kein Gesetz gibt; <sup>14</sup> dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht durch Übertreten eines Gebots gesündigt hatten wie Adam, der ein Urbild des Kommenden ist.

wohl in der Welt. ehe das Gesetz kam, aber wo kein Gesetz ist, da wird Sünde nicht angerechnet. 14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten durch die gleiche Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild dessen, der kommen sollte.

war schon in der Welt, bevor es das Gesetz gab. Aber solange es kein Gesetz gibt, wird sie nicht als Schuld angerechnet. <sup>14</sup> Trotzdem herrschte schon von der Zeit von Adam der Tod über die Menschen auch wenn sie sich nicht in gleicher Weise schuldig gemacht haben wie Adam. Schließlich ist Adam das Gegenbild zu dem, der kommen sollte.

war schon vor dem Gesetz in der Welt. Aber Sünde wird, wenn kein Gesetz ist, nicht angerechnet. <sup>14</sup> Doch der Tod herrschte ab Adam bis Mose auch über die, welche nicht gesündigt haben nach der Gleichheit mit der Übertretung Adams, der Vorausbild des Künftigen ist.

[Fn. nach "dessen":] Das  $\dot{\epsilon}\varphi$   $\dot{\omega}$  [eph h $\bar{o}$ ] wurde von der lateinischen Vulgataübersetzung auf Adam bezogen, "in welchem [in quo] alle sündigten". In den meisten heutigen Übersetzungen wird es verstanden im Sinn von "aufgrund dessen, dass [alle sündigten]", "weil [alle sündigten]". Das Relativpronomen ist jedoch am natürlichsten auf das am nächsten stehende Substantiv  $\vartheta \dot{\alpha} \nu \alpha \tau \sigma \zeta$  [thanatos] (= Tod) zu beziehen: "aufgrund dessen alle sündigten". Im Unterschied zum Glauben, der einem nur von anderen Menschen im Nachhinein übermittelt werden kann, ist angeboren die Todesverfallenheit und die damit verbundene Todesfurcht (vgl. Hebr 2,15), die Sorge, letztlich zu kurz zu kommen. Sie ist als "Erbsünde" die Wurzel aller anderen Sünden. Dagegen ist das "In Christus" des Geschaffenseins zwar mit dieser irdischen Existenz mitgegeben, aber, weil es an ihr nicht sein Maß hat, nicht an ihr ablesbar. Die "Erlösung" besteht dann im "vom Hören kommenden" Glauben (vgl. Röm 10,17), der eine Gewissheit stärker als alle "Todesfurcht" ist. Der Glaube nimmt zwar nicht die Todesfurcht, aber deren Macht; er ist durch seinen Inhalt eine noch stärkere Gewissheit als jede selbst wachsende Todesfurcht. "Nach der Gleichheit der Übertretung Adams": Sie wird ja in Gen 2,16f als Übertretung eines ausdrücklichen Gesetzes verstanden.

[Fn. nach "Künftigen":] Der "neue Adam" ist Christus. Er führt nicht zum Tod, sondern zum Leben.

[Weitere Erläuterung:] Vers 12 ist kein unvollendeter Satz, denn das ούτως ist nicht erklärend, sondern vergleichend; es verweist zurück auf das vorangehende

ωσπερ. Und das vor οὕτως stehende καί ist nicht addierend im Sinn von "auch", sondern im Sinn eines auf Bekanntes verweisenden "ja".

#### ++ Röm 8,26

Ωσαύτως δὲ καὶ τὸ πνεῦμα συναντιλαμβάνεται τῆ ἀσθενεία ἡμῶν· τὸ γὰο τί ποοσευξώμεθα καθὸ δεῖ οὐκ οἴδαμεν, ἀλλ' αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερεντυγχάνει στεναγμοῖς ἀλαλήτοις·

EÜ: So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern.

LÜ: Desgleichen hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, wie wir beten sollen, wie sich's gehört; sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.

BB: In gleicher Weise steht uns der Geist Gottes da bei, wo wir selbst unfähig sind. Wir wissen ja nicht einmal, was wir beten sollen. Doch der Geist selbst tritt mit Flehen und Seufzen für uns ein. Dies geschieht in einer Weise, die nicht in Worte zu fassen ist.

KÜ: Ebenso aber nimmt sich ja der Geist unserer Schwachheit an. Denn was wir beten sollen, wie es erforderlich ist, wissen wir nicht. Aber der Geist selbst tritt für sprachloses Stöhnen ein.

[Fn. nach "Stöhnen":] Der Heilige Geist tritt für *unser* Stöhnen ein, das wir nicht in Worte fassen können; sehr viele Übersetzungen schreiben das Stöhnen dem Heiligen Geist selbst zu, als würde er mit Stöhnen für uns eintreten. Im Zusammenhang ist "Stöhnen" oder "Seufzen" immer Ausdruck für das Elend der Menschen und der von ihnen unterworfenen Schöpfung.

### + Röm 12,13

ταῖς χρείαις τῶν ἁγίων κοινωνοῦντες, τὴν φιλοξενίαν διώκοντες.			
EÜ: Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen; gewährt jederzeit Gast- freundschaft!	LÜ: Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft.	BB: Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind. Seid jederzeit gastfreundlich.	KÜ: Gebt Anteil für die Nöte der Heili- gen, folgt der Gastfreundschaft!

[Erläuterung:] "Anteil nehmen" ist eher nur inneres Mitleid, es geht aber eher um tatkräftiges Anteil*geben* am Eigenen.

#### ++ Röm 12,19

μὴ ἑαυτοὺς ἐκδικοῦντες, ἀγαπητοί, ἀλλὰ δότε τόπον τῆ ὀργῆ, γέγραπται γάρ ἐμοὶ ἐκδίκησις, ἐγὼ ἀνταποδώσω, λέγει κύριος.

EÜ: Übt nicht selbst Vergeltung, Geliebte, sondern lasst Raum für das Zorngericht Gottes; denn es steht geschrieben:
Mein ist die Vergeltung, ich werde vergelten, spricht der Herr.

LÜ: Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: "Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr."

BB: Nehmt nicht selbst Rache, meine Lieben. Überlasst das vielmehr dem gerechten Zorn Gottes. In der Heiligen Schrift steht ja: "'Die Rache ist meine Sache, ich werde Vergeltung üben' spricht der Herr."

KÜ: Schafft euch nicht selber Recht, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn! Denn geschrieben steht:

"Mir gehört

Recht Verschaffen, ich werde zurückerstatten, sagt der Herr."

[Erläuterung:] In der *EÜ* wird aus "Zorn" ein "Zorngericht"; aus "Recht verschaffen" wird "Vergeltung", und aus "zurückerstatten" ebenfalls "Vergeltung". Die "Zurückerstattung" besteht wohl eher nicht in strafendem Dreinschlagen, sondern darin, dass das, was den Opfern durch Unrecht genommen wurde, für sie wiederhergestellt wird. Wenn nach Mt 5,48 die "Vollkommenheit" des Vaters in seiner Barmherzigkeit besteht, dann sollte man ihm nicht am Schluss "Vergeltungsschläge" zuschreiben. Die Höllendrohungen im Neuen Testament weisen darauf hin, dass das Böse in Ewigkeit kein Weg zu wahrem Glück sein kann, sondern selber in Wirklichkeit bereits Hölle ist.

# Röm 13,8-10

<sup>8</sup> Μηδενὶ μηδὲν ὀφείλετε εἰ μὴ τὸ ἀλλήλους ἀγαπᾶν· ὁ γὰο ἀγαπῶν τὸν ἕτερον νόμον πεπλήρωκεν. <sup>9</sup> τὸ γὰο οὐ μοιχεύσεις, οὐ φονεύσεις, οὐ κλέψεις, οὐκ ἐπι-θυμήσεις, καὶ εἴ τις ἑτέρα ἐντολή, ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ ἀνακεφαλαιοῦται [ἐν τῷ]·ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν. <sup>10</sup> ἡ ἀγάπη τῷ πλησίον κακὸν οὐκ ἐργάζεται· πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη.

EÜ: <sup>8</sup> Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. <sup>9</sup> Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe

LÜ: 8 Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt. Denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.

BB: 8 Bleibt niemandem etwas schuldig, außer einander zu lieben! Denn wer seinen Mitmenschen liebt, hat das Gesetz schon erfüllt. KÜ: 8 Schuldet
keinem etwas,
außer einander zu
lieben! Denn wer
liebt, hat das sonstige Gesetz erfüllt.
9 Denn das "du
sollst nicht ehebrechen, nicht mor-

brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. <sup>10</sup> Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

sagt ist: "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten: du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren" und was da sonst ein Gebot ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." <sup>10</sup> Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht begehren!" Diese und all die anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst "Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst." <sup>10</sup> Wer liebt, tut seinem Mitmenschen nichts Böses an. Darum wird durch die Liebe das ganze Gesetz erfüllt.

den, nicht stehlen, nicht begehren", und wenn es ein sonstiges Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" <sup>10</sup> Die Liebe wirkt nicht Böses für den Nächsten. Die Liebe ist also die Erfüllung des Gesetzes.

[Zu V. 8: Fn. nach "zu lieben":] Es gibt keine anderen berechtigten Forderungen, als dem Liebesgebot zu entsprechen. Niemandem "etwas schuldig bleiben" ist zwar eine gängige Redensart, würde hier aber das Gegenteil des Gemeinten sein: "Jemandem etwas schuldig bleiben" hieße eigentlich, diese Schuld nicht zu erfüllen. Es geht aber darum, sich keine anderen Schuldigkeiten aufbürden zu lassen, aber doch auf keinen Fall anderen die Liebe "schuldig zu bleiben", also sie ihnen nicht zu erweisen.

[Fn. nach "erfüllt":] In den meisten Übersetzungen steht: "Wer den Nächsten liebt, hat das Gesetz erfüllt." Das dabei mit "Nächster" übersetzte Wort ἕτερον [heteron] (= anderer, sonstiger, übriger) ist aber durch den davor stehenden und einzigen Artikel ein zu νόμον [nomon] (= Gesetz) gehörendes Adjektiv. Diese Deutung wird durch den anschließenden V. 9, in dem dasselbe Wort in genau diesem Sinn ("ein sonstiges Gebot") gebraucht wird, bestätigt. Für den "Nächsten" verwendet das NT eher das Wort  $\pi\lambda\eta\sigma$ ίον [plēsion]; vgl. auch hier VV. 9 und 10, Gegeninstanz eventuell 8,12.

[Weitere Erläuterung:] Es geht auch nicht nur um die zweite Gebotetafel, sondern um das gesamte Gesetz, denn wer den Nächsten in Wahrheit liebt, tut dies bereits im Grundvertrauen darauf, selber im Letzten geborgen zu sein. Dieses Grundvertrauen ist die Liebe zu Gott, das Vertrauen auf seine Liebe. "Liebt euch untereinander" ist im gewöhnlichen Sprachgebrauch eher auf die eigene Gruppe eingeschränkt, wo man "unter sich" ist. Deshalb heißt es vielleicht besser: "liebt einander!"

#### ++ Röm 16,7

ἀσπάσασθε Ἀνδρόνικον καὶ Ἰουνίαν τοὺς συγγενεῖς μου καὶ συναιχμαλώτους μου, οἵτινές εἰσιν ἐπίσημοι ἐν τοῖς ἀποστόλοις, οἳ καὶ πρὸ ἐμοῦ γέγοναν ἐν Χριστῶ.

EÜ: Grüßt Andronikus und Junia, die zu meinem Volk gehören und mit mir zusammen im Gefängnis waren. Sie ragen heraus unter den Aposteln und haben sich schon vor mir zu Christus bekannt.

LÜ: Grüßt den Andronikus und die Junia, meine Stammverwandten und Mitgefangenen, die berühmt sind unter den Aposteln und vor mir in Christus gewesen sind.

BB: Grüßt Andronikus und Junia, meine Landsleute, die mit mir im Gefängnis waren. Sie nehmen unter den Aposteln eine herausragende Stellung ein. Auch haben sie schon vor mir zu Christus gehört.

KÜ: Grüßt Andronikus und Junia, meine Verwandten und Mitgefangenen, die berühmt sind bei den Aposteln, welche ja vor mir in Christus waren!

[Fn. bei "berühmt sind":] Bei manchen Übersetzern werden aus Andronikus und Junia selber "berühmte Apostel".

[Erläuterung:] Sie sind bei den Aposteln berühmt, die schon vor Paulus Apostel waren. Wären sie selbst vor Paulus Christen geworden, dann bräuchte das Relativ-pronomen eher nicht wiederholt zu werden oder das "und" müsste vor dem zweiten Relativpronomen stehen.

# ++ 1 Kor 6,1-8

¹Τολμῷ τις ὑμῶν ποᾶγμα ἔχων ποὸς τὸν ἕτερον κρίνεσθαι ἐπὶ τῶν ἀδίκων καὶ οὐχὶ ἐπὶ τῶν ἁγίων; ²οὐκ οἴδατε ὅτι οἱ ἄγιοι τὸν κόσμον κρινοῦσιν; καὶ εἰ ἐν ὑμῖν κρίνεται ὁ κόσμος, ἀνάξιοἱ ἐστε κριτηρίων ἐλαχίστων; ³οὐκ οἴδατε ὅτι ἀγγέλους κρινοῦμεν, μήτι γε βιωτικά; ⁴βιωτικὰ μὲν οὖν κριτήρια ἐὰν ἔχητε, τοὺς ἐξουθενημένους ἐν τῆ ἐκκλησίᾳ, τούτους καθίζετε; ⁵πρὸς ἐντροπὴν ὑμῖν λέγω. οὕτως οὐκ ἔνι ἐν ὑμῖν οὐδεὶς σοφός, ὃς δυνήσεται διακρῖναι ἀνὰ μέσον τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ; 'ἀλλ' ἀδελφὸς μετὰ ἀδελφοῦ κρίνεται καὶ τοῦτο ἐπὶ ἀπίστων; ' Ἡδη μὲν [οὖν] ὅλως ἥττημα ὑμῖν ἐστιν ὅτι κρίματα ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν. διὰ τί οὐχὶ μᾶλλον ἀδικεῖσθε; διὰ τί οὐχὶ μᾶλλον ἀποστερεῖσθε; διὰ τί οὐχὶ μᾶλλον στερεῖτε, καὶ τοῦτο ἀδελφούς.

EÜ: 1 Wagt es
einer von euch,
der mit einem an-

*LÜ*: <sup>1</sup> <u>Wie</u> kann jemand von euch wagen, wenn er BB: <sup>1</sup> Wie verhält sich jemand von euch, der mit

KÜ: <sup>1</sup> Bringt einer von euch, der eine Sache gegen den deren einen Rechtsstreit hat, vor das Gericht der Ungerechten zu gehen, statt zu den Heiligen? <sup>2</sup> Wisst ihr denn nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr dann nicht zuständig, einen Rechtsstreit über Kleinigkeiten zu schlichten? <sup>3</sup> Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden? Also erst recht über Alltägliches. <sup>4</sup> Wie könnt ihr dann jene, die im Urteil der Gemeinde nichts gelten, als Richter einsetzen, wenn ihr einen Rechtsstreit über Alltägliches auszutragen habt? 5 Ich sage das, damit ihr euch schämt. Gibt es denn unter euch wirklich keinen, der über die Weisheit verfügt, zwischen Brüdern zu entscheiden? <sup>6</sup> Stattdessen zieht ein Bruder den andern vor Gericht, und zwar vor Uneinen Streit hat mit einem andern, sein Recht zu suchen vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen? <sup>2</sup> Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun die Welt von euch gerichtet werden soll, seid ihr dann nicht gut genug, über so geringe Sachen zu richten? <sup>3</sup> Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden? Wieviel mehr über Dinge des täglichen Lebens? <sup>4</sup> Wenn ihr nun über diese Dinge richtet, nehmt ihr dann solche, die in der Gemeinde verachtet werden, und setzt sie als Richter ein? 5 Euch zur Schande muss ich das sagen. Ist denn gar kein Weiser unter euch, der zwischen Bruder und Bruder richten könnte? <sup>6</sup> Sondern ein Bruder rechtet mit dem andern, und das vor Ungläubigen! <sup>7</sup> Es ist schon schlimm genug, dass ihr mit-

einem anderen einen Rechtsstreit hat? Bringt er ihn etwa vor ungerechte, weltliche Gerichte, statt vor uns, die Heiligen? <sup>2</sup> Als Richter über die Welt seid ihr aber auch zuständig für kleine Rechtsstreitigkeiten. <sup>3</sup> Und wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden? Dann können wir erst recht Alltägliches entscheiden. <sup>4</sup> Doch was macht ihr, wenn ihr alltägliche Rechtsstreitigkeiten habt? Ihr lasst jene als Richter darüber urteilen, die in der Gemeinde nichts gelten. <sup>5</sup> Ich sage das, damit ihr euch schämt. Habt ihr unter euch wirklich nicht einen Vernünftigen, der einen Streit unter Brüdern schlichten kann? 6 Stattdessen zieht Bruder

gegen Bruder vor

Gericht - und das

auch noch vor Un-

<sup>7</sup>Es ist schon ein

Fehler, dass ihr

gläubigen?

anderen hat, es fertig, bei den Ungerechten und nicht bei den Heiligen Recht zu suchen? <sup>2</sup> Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn unter euch die Welt gerichtet wird, seid ihr nicht würdig für Streitsachen über Geringstes? 3 Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden? Wieso nicht Alltägliches? <sup>4</sup> Wenn ihr Streitsachen über lauter Alltägliches habt, setzt die in der Gemeinde nichts Geltenden, sie zu Richtern ein! <sup>5</sup> Zu eurer Beschämung rede ich. So gibt es bei euch keinen Weisen, der in der Lage sein wird, bezüglich seines Bruders zu schlichten? 6 Vielmehr streitet Bruder gegen Bruder, und das vor Ungläubigen! <sup>7</sup> Es ist doch bereits euer Versagen, dass ihr miteinander Rechtssachen habt! Weswegen lasst ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Weswegen lasst ihr euch nicht lieber

7			· ·
gläubige. <sup>7</sup> Ist es	einander rechtet.	<u>überhaupt gegen-</u>	wegnehmen? 8 Aber
nicht überhaupt	Warum lasst ihr	einander vor Ge-	ihr tut Unrecht und
schon ein Versa-	euch nicht lieber	richt zieht. Warum	nehmt weg, und das
gen, dass ihr mit-	Unrecht tun? Wa-	lasst ihr euch	Brüdern.
einander Prozesse	rum lasst ihr euch	nicht lieber Un-	
führt? Warum	nicht lieber <u>über-</u>	recht zufügen?	
leidet ihr nicht	vorteilen? 8 Son-	Warum lasst ihr	
lieber Unrecht?	dern ihr tut Un-	euch nicht lieber	
Warum lasst ihr	recht und <u>übervor-</u>	<u>betrügen</u> ? <sup>8</sup> Statt-	
euch nicht übe <u>r-</u>	teilt, und das un-	dessen fügt ihr	
vorteilen? <sup>8</sup> Nein,	ter Brüdern!	einander Unrecht	
ihr selber begeht		zu und <u>betrügt</u>	
Unrecht und über-		euch gegenseitig,	
vorteilt, und zwar		und das unter Brü-	
Brüder.		dern und Schwes-	
		tern.	

[Fn. nach "zu Richtern ein":] Nicht eine vorwurfsvolle Frage, wie im NESTLE-ALAND und vielen Übersetzungen, sondern eine ironische Formulierung; "die in der Kirche nichts Geltenden" sind hier nicht die Ungläubigen außerhalb der Kirche, sondern diejenigen Gläubigen, die vielleicht wegen ihrer Naivität in der Kirche kein besonderes Ansehen genießen; sie könnten doch für solche Fälle bereits völlig ausreichen. Der darauf folgende Satz sagt dann ohne Ironie: Es müsste doch wenigstens einige vernünftige Menschen unter euch geben, die solche Streitfälle schlichten können!

### ++ 1 Kor 7,20-22

 $^{20}$  ἕκαστος ἐν τῆ κλήσει ἦ ἐκλή $\vartheta$ η, ἐν ταύτη μενέτω.  $^{21}$ δοῦλος ἐκλή $\vartheta$ ης, μή σοι μελέτω· ἀλλ' εἰ καὶ δύνασαι ἐλεύ $\vartheta$ ερος γενέσ $\vartheta$ αι, μᾶλλον χρῆσαι.  $^{22}$ ό γὰρ ἐν κυρίω κλη $\vartheta$ εὶς δοῦλος ἀπελεύερος κυρίου ἐστίν, ὁμοίως ὁ ἐλεύ $\vartheta$ ερος κλη $\vartheta$ εὶς δοῦλός ἐστιν Χριστοῦ.

EÜ:	LÜ: VOM LEBEN NACH DER BERU- FUNG	BB: ES <u>GIBT KEINEN</u> <u>GRUND, DIE EIGE-</u> <u>NEN LEBENSUM-</u> <u>STÄNDE ZU ÄNDERN</u>	KÜ: GOTTES BERU- FUNG UND DER URSPRÜNGLICHE STAND DER BERU- FENEN
<sup>20</sup> Jeder soll in dem Stand bleiben, in dem ihn der Ruf Gottes getroffen hat. <sup>21</sup> Wenn du als	<sup>20</sup> Ein jeder bleibe in der Berufung, in der er berufen wurde. <sup>21</sup> Bist du als	Nach seiner Beru- fung soll jeder so bleiben, wie er be- rufen wurde.  21 Warst du bei die-	<sup>20</sup> Jeder soll in der Berufung, in der er berufen wurde, <i>da-</i> <i>rin</i> bleiben! <sup>21</sup> Wurdest du als

Sklave berufen wurdest, soll dich das nicht <u>bedrücken</u>; <u>aber</u> wenn du frei werden kannst, mach lieber Gebrauch davon! <sup>22</sup> Denn wer im Herrn als Sklave berufen wurde, ist Freigelassener des Herrn. Ebenso ist einer, der als Freier berufen wurde, Sklave Christi.

Knecht berufen, so sorge dich nicht; doch kannst du frei werden, so nutze es umso lieber. 22 Denn wer im Herrn als Knecht berufen ist, der ist ein Freigelassener des Herrn; desgleichen wer als Freier berufen ist, der ist ein Knecht Christi.

ner Berufung ein
Sklave, dann mach
dir deswegen keine
Sorgen. Aber wenn
du frei werden
kannst, dann nütze
diese Gelegenheit
umso lieber.

22 Warst du ein
Sklave, als du in die
Gemeinschaft mit
dem Herrn berufen
wurdest? Dann bist
du jetzt ein Sklave
von Christus.

Knecht berufen, störe es dich nicht! Aber wenn du <u>auch</u> frei werden kannst, nutze es lieber! <sup>22</sup> Denn der im Herrn berufene Knecht ist ein Freigegebener des Herrn; gleicherweise ist der als Freier Berufene ein Knecht Christi.

[Fn. nach "es liebe"]: "Beide "Stände" lassen sich christlich leben; sie behalten in christlicher Sicht etwas von dem jeweils ursprünglichen Stand: Freigegebene sollen dienend bleiben, und Unfreibleibende sollen als Freigegebene Christi leben.

[Erläuterung:] Die frühere Einheitsübersetzung hatte am Ende von V. 21 das Gegenteil geschrieben: "auch wenn du frei werden kannst, lebe lieber als Sklave weiter."

# ++ 1 Kor 11,2-16

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Έπαινῶ δὲ ὑμᾶς ὅτι πάντα μου μέμνησθε καί, καθὼς παρέδωκα ὑμῖν, τὰς παραδόσεις κατέχετε.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>Θέλω δὲ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι παντὸς ἀνδοὸς ἡ κεφαλὴ ὁ Χοιστός ἐστιν, κεφαλὴ δὲ γυναικὸς ὁ ἀνήο, κεφαλὴ δὲ τοῦ Χοιστοῦ ὁ θεός. <sup>4</sup> πᾶς ἀνὴο ποοσευχόμενος ἢ ποοφητεύων κατὰ κεφαλῆς ἔχων καταισχύνει τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ. <sup>5</sup> πᾶσα δὲ γυνὴ ποοσευχομένη ἢ ποοφητεύουσα ἀκατακαλύπτω τῆ κεφαλῆ καταισχύνει τὴν κεφαλὴν αὐτῆς· ἕν γάο ἐστιν καὶ τὸ αὐτὸ τῆ ἐξυρημένη. <sup>6</sup> εἰ γὰο οὐ κατακαλύπτεται γυνή, καὶ κειράσθω· εἰ δὲ αἰσχρὸν γυναικὶ τὸ κείρασθαι ἢ ξυρᾶσθαι, κατακαλυπτέσθω. <sup>7</sup> Ανὴο μὲν γὰο οὐκ ὀφείλει κατακαλύπτεσθαι τὴν κεφαλὴν εἰκὼν καὶ δόξα θεοῦ ὑπάρχων· ἡ γυνὴ δὲ δόξα ἀνδρός ἐστιν. <sup>8</sup> οὐ γάρ ἐστιν ἀνὴρ ἐκ γυναικὸς ἀλλὰ γυνὴ ἐξ ἀνδρός-<sup>9</sup> καὶ γὰο οὐκ ἐκτίσθη ἀνὴο διὰ τὴν γυναῖκα ἀλλὰ γυνὴ διὰ τὸν ἄνδρα. <sup>10</sup> διὰ τοῦτο ὀφείλει ἡ γυνὴ ἐξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς διὰ τοὺς ἀγγέλους. <sup>11</sup> πλὴν οὔτε γυνὴ χωρὶς ἀνδρὸς οὔτε ἀνὴο χωρὶς γυναικὸς ἐν κυρίω· <sup>12</sup> ὥσπερ γὰρ ἡ γυνὴ ἐκ τοῦ ἀνδρός, οὕτως καὶ ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς γυναικός· τὰ δὲ πάντα ἐκ τοῦ θεοῦ. <sup>13</sup> Ἐν ὑμῖν αὐτοῖς κρίνατε·πρέπον ἐστὶν γυναῖκα ἀκατακάλυπτον τῶ θεοῦ προσεύχεσθαι; <sup>14</sup> οὐδὲ ἡ φύσις αὐτὴ διδάσκει

ύμᾶς ὅτι ἀνὴρ μὲν ἐὰν κομᾳ ἀτιμία αὐτῷ ἐστιν, ¹⁵ γυνὴ δὲ ἐὰν κομᾳ δόξα αὐτῆ ἐστιν; ὅτι ἡ κόμη ἀντὶ περιβολαίου δέδοται [αὐτῆ]. ¹⁶ Εἰ δέ τις δοκεῖ φιλόνεικος εἶναι, ἡμεῖς τοιαύτην συνήθειαν οὐκ ἔχομεν οὐδὲ αἱ ἐκκλησίαι τοῦ θεοῦ.

# EÜ: <u>UNSCHICKLI-</u> <u>CHES AUFTRETEN</u> <u>DER FRAUEN BEIM</u> <u>GOTTESDIENST-</u> LICHEN HANDELN

# LÜ: <u>FRAUEN UND</u> <u>MÄNNER IM GOT-</u> <u>TESDIENST</u>

# BB:

<sup>2</sup> Ich lobe euch, dass ihr in allem an mich denkt und an den Überlieferungen festhaltet, wie ich sie euch übergeben habe. <sup>3</sup> Ihr sollt aber wissen, dass Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau und Gott das Haupt Christi. <sup>4</sup> Jeder Mann, der betet oder prophetisch redet und dabei sein Haupt bedeckt hat, entehrt sein Haupt. <sup>5</sup> Jede Frau aber, die betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt, entehrt ihr Haupt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Wiese von einer Geschorenen. 6 Denn wenn

eine Frau sich

nicht verhüllt, soll

<sup>2</sup> Ich lobe euch, dass ihr in allem an mich denkt und an den Überlieferungen festhaltet, wie ich sie euch übergeben habe. 3 Ihr sollt aber wissen, dass Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau und Gott das Haupt Christi. <sup>4</sup> Jeder Mann, der betet oder prophetisch redet und dabei sein Haupt bedeckt hat, entehrt sein Haupt. <sup>5</sup> Jede Frau aber, die betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt, entehrt ihr Haupt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Weise von einer Geschorenen. <sup>6</sup> Denn wenn eine Frau sich nicht verhüllt, soll

<sup>2</sup> Ich muss euch loben: Ihr denkt stets an mich und haltet euch an den Überlieferungen fest, die ich euch weitergegeben habe. <sup>3</sup> Ich möchte aber, dass ihr Folgendes wisst: Über jedem Mann steht Christus als sein Haupt und über der Frau ihr Mann als ihr Haupt. Über Christus aber steht Gott als sein Haupt. <sup>4</sup> Ein Mann entehrt sein Haupt, wenn er bei Gebet oder prophetischer Rede seinen Kopf bedeckt. <sup>5</sup> Eine Frau entehrt ihr Haupt, wenn sie bei Gebet oder prophetischer Rede ihren Kopf nicht bedeckt.

Denn das ist ge-

nauso, als ob sie

wäre. 6 Wenn eine

kahl geschoren

KÜ: <u>PAULS NIMMT</u>
<u>ZUR FEHLINTER-</u>
<u>PRETATION EINER</u>
<u>SEINER AUSSAGEN</u>
<u>STELLUNG</u>

<sup>2</sup> Ich l<u>obe euch</u>, dass ihr <u>euch stets</u> <u>an mich erinnert</u> und, wie ich euch überliefert habe, an den Überlieferungen festhaltet: <sup>3</sup> "Ich will, dass ihr wisst, dass das Haupt jeden Mannes Christus ist, Haupt einer Frau der Mann, Haupt Christi Gott."

> <sup>4</sup> "Jeder Mann, der betet oder prophetisch redet und das Haupt bedeckt hält, entehrt sein Haupt. <sup>5</sup> Jede Frau, die betet oder prophetisch redet mit unverhülltem Haupt, entehrt ihr Haupt; denn es ist ein und dasselbe mit der Geschorenen. <sup>6</sup> Denn wenn sich eine Frau

sie sich doch gleich scheren lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden oder sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhüllen. <sup>7</sup> Der Mann darf sein Haupt nicht verhüllen, weil er Abbild und Abglanz Gottes ist: die Frau aber ist der Abglanz des Mannes. <sup>8</sup> Denn der Mann stammt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann. <sup>9</sup> Der Mann wurde auch nicht für die Frau erschaffen, sondern die Frau für den Mann. 10 Deswegen soll die Frau Acht haben auf ihr Haupt um der Engel willen. 11 Doch im Herrn gibt es weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau. <sup>12</sup> Denn wie die Frau vom Mann stammt, so kommt der Mann durch die Frau zur Welt; alles aber stammt von Gott. 13 Urteilt selber! Gehört es sich, dass eine

sie sich doch gleich scheren lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande. sich die Haare abschneiden oder sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhüllen. <sup>7</sup> Der Mann darf sein Haupt nicht verhüllen, weil er Abbild und Abglanz Gottes ist: die Frau aber ist der Abglanz des Mannes. <sup>8</sup> Denn der Mann stammt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann. <sup>9</sup> Der Mann wurde auch nicht für die Frau erschaffen, sondern die Frau für den Mann. 10 Deswegen soll die Frau Acht haben auf ihr Haupt um der Engel willen. <sup>11</sup> Doch im Herrn gibt es weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau. <sup>12</sup> Denn wie die Frau vom Mann stammt, so kommt der Mann durch die Frau zur Welt; alles aber stammt von Gott. <sup>13</sup> Urteilt selber!

Gehört es sich,

Frau sich nicht verhüllen will, kann sie sich gleich die Haare abschneiden lassen! Nun ist es aber für die Frau eine Schande, wenn sie die Haare abgeschnitten bekommt. Genauso ist es, wenn ihr Kopf kahl geschoren wird. Deshalb soll sie sich lieber verhüllen! <sup>7</sup> Der Mann soll seinen Kopf nicht verhüllen. Denn er ist Abbild Gottes und spiegelt dessen Herrlichkeit wider. Die Frau dagegen spiegelt die Herrlichkeit des Mannes wider. <sup>8</sup> Denn der Mann wurde nicht aus der Frau geschaffen, sondern die Frau aus dem Mann. <sup>9</sup> Der Mann wurde auch nicht wegen der Frau erschaffen, sondern die Frau wegen des Mannes. <sup>10</sup> Deshalb soll die Frau ihren Kopf verhüllen. Das ist das Zeichen ihrer Vollmacht, wenn sie in der Versammlung öffent-

nicht verhüllt, soll sie sich auch die Haare abschneiden! Wenn es für eine Frau eine Schande ist, sich die Haare abzuschneiden oder zu scheren, soll sie sich verhüllen! <sup>1</sup> Denn ein Mann schuldet nicht, das Haupt zu verhüllen; er ist Bild und Herrlichkeit Gottes! Die Frau ist Mannes Herrlichkeit. <sup>8</sup> Denn Mann ist nicht aus Frau, sondern Frau aus Mann. <sup>9</sup> Denn nicht wurde Mann wegen Frau geschaffen, sondern Frau wegen Mann. <sup>10</sup> Deshalb schuldet die Frau eine Vollmacht über dem Haupt zu haben um der Engel willen." <sup>11</sup> Doch ist im Herrn weder Mann ge-

lich redet. So ent-

Frau unverhüllt zu Gott betet? 14 Lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für den Mann eine Schande, <sup>15</sup> für die Frau aber eine Ehre ist, lange Haare zu tragen? Denn der Frau ist das Haar als Hülle gegeben. <sup>16</sup> Wenn aber einer meint, er müsse darüber streiten: Wir und auch die Gemeinden Gottes kennen einen solchen Brauch nicht.

dass eine Frau unverhüllt zu Gott betet? <sup>14</sup> Lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für den Mann eine Schande, <sup>15</sup> für die Frau aber eine Ehre ist, lange Haare zu tragen? Denn der Frau ist das Haar als Hülle gegeben. <sup>16</sup> Wenn aber einer meint, er müsse darüber streiten: Wir und auch die Gemeinden Gottes kennen einen solchen Brauch nicht.

nung, über deren Einhaltung die Engel wachen. <sup>11</sup> Doch vor dem Herrn gilt: Es gibt die Frau nicht ohne den Mann und den Mann nicht ohne die Frau. <sup>12</sup> Denn die Frau ist aus dem Mann geschaffen, doch der Mann wird von der Frau geboren. Aber alles kommt von Gott her. <sup>13</sup> Urteilt selbst: Gehört es sich, dass eine Frau ohne Kopfbedeckung zu Gott betet? <sup>14</sup> Das lehrt euch doch schon die Natur: Es ist eine Schande für einen Mann, die Haare lang zu tragen. <sup>15</sup> Aber für eine Frau ist es eine Ehre, lange Haare zu haben. Sie hat das Haar ja als Umhang bekommen. 16 Falls aber jemand darüber streiten will, dem kann ich nur

<u>sagen:</u> <u>So etwas</u> ist weder bei uns noch bei den Gemeinden

Gottes üblich.

spricht es der Ord-

nämlich die Frau aus dem Mann ist, so ist der Mann durch die Frau. Das alles aber ist aus Gott!

<sup>13</sup> "Urteilt bei euch selbst! Ziemt es sich, dass eine Frau unverhüllt zu Gott betet? <sup>14</sup> Lehrt <u>euch</u> nicht auch die Natur selbst, dass, wenn ein Mann langes Haar trägt, es für ihn Unehre ist, <sup>15</sup> wenn aber die Frau langes Haar trägt, es für sie Ehre ist? Denn das lange Haar ist ihr als Umhüllung gegeben."

16 Wenn jemand meint, rechthaberisch sein zu sollen: *Wir* haben eine solche Sitte nicht, noch die Gemeinden Gottes!

[Fn. zu V. 10 nach "der Engel willen":] 1 Kor antwortet ab 7,1 mehrfach auf Anfragen aus Gemeinden. 11,2 ist eher ironisch gemeint (zu Ironie bei Paulus vgl.

z.B. 1 Kor 4,10; 6,4; 2 Kor 11,4). Die Formulierung in V. 4, die von Paulus selbst stammen mag (er hätte hinzufügen können: "und dass auch das Haupt jeder Frau Christus ist, das Haupt eines Mannes die Frau, Haupt Christi Gott", vgl. V. 12f und 2 Kor 3,18), wurde in der an V. 3 angeblich anknüpfenden Unterweisung (VV. 4-10.13-15), die in der Anfrage vorgelegt wird, abwegig interpretiert. Die wiedergegebene Lehre von jemand Übereifrigem besteht aus seltsam spekulativen und rechthaberischen (V. 16a) Behauptungen, die Befremden oder Streit hervorgerufen haben. Die gesamte Argumentation passt nicht zu dem, was Paulus selber sonst sagt (vgl. Gal 3,28 sowie Röm 16,1-16 oder Phil 4,2f; siehe auch Apg 16,14f). In 7,3 sieht Paulus die Geschlechter ausdrücklich als gleichberechtigt und gleichverpflichtet an; es geht ihm immer um gegenseitige Unterordnung (Phil 2,3; vgl. auch Eph 5,21). Bei anderer Interpretation würden der einleitende, wegen des ab V. 4 zitierten Missverständnisses von V. 3 ironische V. 2 und der unwirsch abschließende V. 16 zusammenhanglos bleiben. Die nicht ironische Formulierung zu V. 2 steht in V. 17. Mit "einer solchen Sitte" (V. 16), die für Paulus und die übrigen Gemeinden gerade nicht gilt, sind die genannten angeblich theologisch und aus der Natur (!) begründeten Vorschriften zu Kopfbedeckungen und Haartracht gemeint. Dass ein Mann sein Haupt nicht bedecken dürfe, hat nicht einmal Anhalt an jüdischer Tradition. Auch der Ausdruck "eine Vollmacht [die des Mannes] über dem Haupt um der Engel willen" lässt vermuten, dass Paulus gerade diese Passage der Anfrage geflissentlich ironisch zitiert, damit man merkt, wie wenig sinnvoll diese Interpretation seiner Aussage ist. Es ist auch höchst unwahrscheinlich, dass er selber sich um Kopfbedeckungen und Haartracht in den Gemeinden gekümmert hätte. Er wendet sich gegen solche Anordnungen und macht sie sich keineswegs zu eigen. Zum Ganzen vgl. Fn. zu 1 Kor 14,33b-36.

# + 1 Kor 13,3-7

<sup>3</sup> κἂν ψωμίσω πάντα τὰ ὑπάρχοντά μου καὶ ἐὰν παραδῶ τὸ σῶμά μου ἵνα καυχήσωμαι, ἀγάπην δὲ μὴ ἔχω, οὐδὲν ἀφελοῦμαι. <sup>4</sup> Ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ, χρηστεύεται ἡ ἀγάπη οὐ ζηλοῖ, [ἡ ἀγάπη] οὐ περπερεύεται, οὐ φυσιοῦται, <sup>5</sup> οὐκ ἀσχημονεῖ, οὐ ζητεῖ τὰ ἑαυτῆς, οὐ παροξύνεται, οὐ λογίζεται τὸ κακόν, <sup>6</sup> οὐ χαίρει ἐπὶ τῆ ἀδικία, συγχαίρει δὲ τῆ ἀληθεία. <sup>7</sup> πάντα στέγει, πάντα πιστεύει, πάντα ἐλπίζει, πάντα ὑπομένει.

EÜ: 3 Und wenn ich
meine ganze Habe
verschenkte / und
wenn ich meinen
Leib opferte, um
mich zu rühmen, /
hätte aber die
Liebe nicht, /

LÜ: <sup>3</sup> Und wenn ich alle meine Habe den <u>Armen</u> gäbe und meinen Leib dahingäbe, <u>mich zu rühmen</u>, und hätte der Liebe nicht, so <u>wäre</u> mir's nichts

BB: <sup>3</sup> Stellt euch vor: Ich verteile meinen gesamten Besitz. Oder ich bin sogar bereit, mich bei lebendigem Leib verbrennen zu lassen.

KÜ: <sup>3</sup> Auch wenn ich meine ganze Habe einsetzte <u>und meinen Leib überlieferte, dass ich verbrannt werde,</u> hätte aber die Liebe nicht, <u>nutzt</u>

nützte es mir nichts. <sup>4</sup> Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf. <sup>5</sup> Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse nicht nach. <sup>6</sup> Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit. / <sup>7</sup> Sie erträgt alles, / glaubt alles, / hofft alles, / hält allem stand.

nütze.⁴ Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, <sup>5</sup> sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, <sup>6</sup> sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; <sup>7</sup> sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Wenn ich keine Liebe hätte, nützt mir das gar nichts. <sup>4</sup> Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. <sup>5</sup>Sie ist nicht unverschämt. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach. <sup>6</sup> Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht. Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt. <sup>7</sup> Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand.

es mir nichts. <sup>4</sup> Die Liebe ist langmütig, freundlich ist die Liebe; sie ist nicht eifersüchtig, prahlt nicht, bläht sich nicht auf, <sup>5</sup> handelt nicht ungehörig, sucht nicht das Ihre, lässt sich nicht zornig machen, rechnet das Böse nicht an, <sup>6</sup> freut sich nicht am Unrecht, freut sich aber mit an der Wahrheit. <sup>1</sup> Stets erträgt sie, stets glaubt sie, stets hofft sie, stets hat sie Ausdauer.

[Zu V. 3 Fn. nach "werde":] Andere Lesart (im Nestle-Aland vorgezogen), die sich im Griechischen nur durch einen Buchstaben unterscheidet: "um mich zu rühmen". Aber diese Lesart passt logisch nicht zum Kontext; denn wie könnte einem dann "dennoch" die Liebe fehlen? Sie würde ohnehin fehlen.

[Zu V. 7 Fn. nach "Ausdauer":] Die übliche Übersetzung: "Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand" erscheint logisch nicht konsistent: Kann man im Ernst "alles" glauben und "alles" hoffen? Das Wort  $\pi$ άντα [panta], zumal ohne Artikel, bedeutet hier eher "stets"; vgl. z. B. Apg 20,35; 1 Kor 9,25. Es geht auch nicht darum, sich etwa von anderen nach Strich und Faden belügen zu lassen und dann auch noch "alles" zu "glauben", sondern es geht um den christlichen Glauben, an dem man festhält.

#### ++ 1 Kor 14,33b-36

 $\Omega$ ς ἐν πάσαις ταῖς ἐκκλησίαις τῶν ἁγίων <sup>34</sup> αἱ γυναῖκες ἐν ταῖς ἐκκλησίαις σιγάτωσαν· οὐ γὰρ ἐπιτρέπεται αὐταῖς λαλεῖν, ἀλλ' ὑποτασσέσθωσαν, καθὼς καὶ ὁ νόμος λέγει. <sup>35</sup> εἰ δέ τι μαθεῖν θέλουσιν, ἐν οἴκῳ τοὺς ἰδίους ἄνδρας ἐπερωτάτωσαν· αἰσχρὸν γάρ ἐστιν γυναικὶ λαλεῖν ἐν ἐκκλησία. <sup>36</sup> ἢ ἀφ' ὑμῶν ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐξῆλθεν, ἢ εἰς ὑμᾶς μόνους κατήντησεν;

EÜ: Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist, <sup>34</sup> sollen die Frauen in den Versammlungen schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden: Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. <sup>35</sup> Wenn sie etwas lernen wollen, dann sollen sie zu Hause ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, in der Versammlung zu reden. 36 Ist etwa das Gotteswort von euch ausgegangen? Ist es etwa nur zu euch gekommen?

LÜ: Wie in allen Gemeinden der Heiligen <sup>34</sup> sollen die Frauen schweigen in den Gemeindeversammlungen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. <sup>35</sup> Wollen sie aber etwas lernen, so sollen sie daheim ihre Männer fragen. Es steht einer Frau schlecht an, in der Gemeindeversammlung zu reden. <sup>36</sup> Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es allein zu euch gekommen?

BB: Wie für alle Gemeinden der Heiligen gilt auch für euch: 34 Frauen sollen in der Gemeindeversammlung schweigen. Ihnen ist es nicht erlaubt, dort zu sprechen. Vielmehr sollen sie sich unterordnen, wie es das Gesetz vorschreibt. <sup>35</sup> Wenn sie etwas genauer wissen wollen, sollen sie zu Hause ihre Männer fragen. Denn für eine Frau ist es eine Schande, in der Gemeindeversammlung öffentlich zu sprechen. <sup>36</sup> Ist das Wort Gottes etwa von euch ausgegangen? Ist es vielleicht nur zu euch gekommen?

KÜ: "Wie in allen Gemeinden der Heiligen <sup>34</sup> sollen die Frauen in den Gemeinden schweigen. Es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie ja das Gesetz sagt. <sup>35</sup> Wenn sie etwas lernen wollen, sollen sie zu Hause die eigenen Männer fragen. Denn es gehört sich für eine Frau nicht, in Gemeinde zu reden." <sup>36</sup> Ist etwa das Wort Gottes von euch ausgegangen, oder ist es zu euch allein gelangt?

[Fn. nach V. 35:] Sehr wahrscheinlich wie 1 Kor 11,4-10 und 11,12b-15 Zitat aus einer Anfrage; vgl. die dort in den Anmerkungen genannten Gründe und hier V. 36, der sonst zusammenhanglos bliebe.

[Fn. nach V. 36:] Mit "wie in allen Gemeinden der Heiligen" (V. 33b) scheinen die Anfrager versucht zu haben, ihren eigenen Brauch auch noch für alle anderen Gemeinden als selbstverständlich normativ zu behaupten. Entsprechend ironisch fragt

Paulus zurück, ob sie vielleicht so etwas wie ein Monopol auf das Wort Gottes hätten. Das "zu euch allein" steht im Maskulinum und ist hier gerade nicht an die Frauen gerichtet, wie wohl die meisten Übersetzungen nahezulegen scheinen. Auch in 1 Kor 11,16 weist Paulus es zurück, dass die dort benannten seltsamen Gewohnheiten allgemeinkirchlich seien.

# 2 Kor 5,18-19

<sup>18</sup> τὰ δὲ πάντα ἐκ τοῦ θεοῦ τοῦ καταλλάξαντος ἡμᾶς ἑαυτῷ διὰ Χριστοῦ καὶ δόντος ἡμῖν τὴν διακονίαν τῆς καταλλαγῆς, <sup>19</sup> ὡς ὅτι θεὸς ἦν ἐν Χριστῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ, μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα αὐτῶν καὶ θέμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς.

EÜ: 18 Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. 19 Ja. Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat.

LÜ: 18 Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. 19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

BB: 18 Das alles kommt von Gott. **Durch Christus hat** er uns mit sich versöhnt. Er hat uns sogar den Dienst übertragen, die Versöhnung zu verkünden. 19 Ja, in Christus war Gott selbst am Werk, um die Welt mit sich zu versöhnen. Er hat den Menschen ihre Verfehlungen nicht angerechnet. Und uns hat er sein Wort anvertraut, das Versöhnung schenkt.

KÜ: 18 All dies aus Gott, der uns mit sich versöhnt hat durch Christus und uns gegeben hat den Dienst der Versöhnung, <sup>19</sup> wonach Gott in Christus Welt mit sich versöhnend war. Er hat ihnen ihre Verfehlungen nicht angerechnet und unter uns das Wort der Versöhnung eingesetzt.

[Erläuterung:] Kirche als "Einsetzung", als "Institution" besteht darin, dass die Kirche das fortdauernde Geschehen der Weitergabe eines Glaubens ist, den die Gemeinde sich nicht selbst ausgedacht, sondern geschichtlich empfangen hat. Es geht auch nicht um das "Wort von der Versöhnung", das nur über die Versöhnung spräche, sondern um das Wort, das selber das offenbare Geschehen der Versöhnung ist. Es sollte auch deutlich werden, dass der "Dienst der Versöhnung" gerade im "Wort der Versöhnung" an die Hörenden besteht.

Eph 4,6

εἷς θεὸς καὶ πατὴρ πάντων, ὁ ἐπὶ πάντων καὶ διὰ πάντων καὶ ἐν πᾶσιν.			
EÜ: ein Gott und	LÜ: ein Gott und	BB: Und ebenso gibt es nur den einen Gott, den Vater von uns allen. Er regiert über alle, wirkt durch alle und erfüllt alle.	KÜ: ein Gott und
Vater aller, der	Vater aller, der <u>da</u>		Vater aller, der
über allen und	ist über allen und		über <u>allen</u> und
durch alles und in	durch alle hin und		<u>durch alle hin</u> und
allem ist.	in allen.		in <u>allen</u> .

[Erläuterung:] Dass Gott "durch alles" sei, ist im Deutschen zu missverständlich im Sinn von "verursacht von allem". Der Kontext "ein Herr, ein Glaube, eine Taufe" und "Vater aller" legt nahe, dass das Wort "alle" sich hier eher auf die Glaubenden bezieht, um deren Einheit es geht.

Eph 5,14b

ἔγειοε, ὁ καθεύδων, καὶ ἀνάστα ἐκ τῶν νεκοῶν, καὶ ἐπιφαύσει σοι ὁ Χοιστός.			
EÜ: Wach auf, du Schläfer, / und steh auf von den Toten / und Chris- tus wird dein Licht sein.	LÜ: Wach auf. Der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird <u>dich</u> Christus erleuch- ten.	BB: "Wach auf, du Schläfer und steh auf vom Tod! Dann wird Christus dein Licht sein."	KÜ: "Wache auf, Schläfer, und stehe aus Toten auf, und Christus wird dir aufleuchten!"

[Erläuterung:] Es geht unmittelbar wohl eher darum, dass Christus *seine* Herrlichkeit voll erkennen lässt.

#### + Kol 2,16-23

<sup>16</sup> Μὴ οὖν τις ὑμᾶς κρινέτω ἐν βρώσει καὶ ἐν πόσει ἢ ἐν μέρει ἑορτῆς ἢ νεομηνίας ἢ σαββάτων <sup>17</sup> ἄ ἐστιν σκιὰ τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα τοῦ Χριστοῦ. <sup>18</sup> μηδεὶς ὑμᾶς καταβραβευέτω θέλων ἐν ταπεινοφροσύνη καὶ θρησκεία τῶν ἀγγέλων, ἃ ἑόρακεν ἐμβατεύων, εἰκῆ φυσιούμενος ὑπὸ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, <sup>19</sup> καὶ οὐ κρατῶν τὴν κεφαλήν, ἐξ οὖ πᾶν τὸ σῶμα διὰ τῶν ἁφῶν καὶ συνδέσμων ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβαζόμενον αὔξει τὴν αὔξησιν τοῦ θεοῦ. <sup>20</sup> Εἰ ἀπεθάνετε σὺν Χριστῷ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου, τί ὡς ζῶντ¹ες ἐν κόσμω δογματίζεσθε; <sup>21</sup> μὴ ἄψη μηδὲ γεύση μηδὲ θίγης, <sup>22</sup> ἄ ἐστιν πάντα εἰς φθορὰν τῆ ἀποχρήσει, κατὰ τὰ ἐντάλματα καὶ διδασκαλίας τῶν ἀνθρώπων,

<sup>23</sup>ἄτινά ἐστιν λόγον μὲν ἔχοντα σοφίας ἐν ἐθελοθοησκία καὶ ταπεινοφοσύνη [καὶ] ἀφειδία σώματος, οὐκ ἐν τιμῆ τινι πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκός.

EÜ: 16 Darum soll euch niemand verurteilen wegen Speise und Trank oder wegen eines Festes, ob Neumond oder Sabbat. <sup>17</sup> Das alles ist nur ein Schatten von dem, was kommen wird, die Wirklichkeit aber ist Christus. 18 Niemand soll euch den Kampfpreis absprechen, der sich gefällt in Unterwürfigkeit und Verehrung, die er den Engeln erweist, der als Eingeweihter mit Visionen prahlt und sich ohne Grund nach weltlicher Art wichtig macht. <sup>19</sup> Er hält sich nicht an das Haupt, von dem aus der ganze Leib durch Gelenke und Bänder versorgt und zusammengehalten wird und durch Gottes Wirken wächst. <sup>20</sup> Wenn ihr mit Christus den Elementarmächten der Welt gestorben seid, warum lasst

LÜ: 16 So lasst euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines Feiertages, Neumondes oder Sabbats. <sup>17</sup> Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; der Leib aber ist Christus eigen. 18 Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in Demut und Verehrung der Engel und sich dessen rühmt, was er geschaut hat, und ist ohne Grund aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn <sup>19</sup> und hält sich nicht an das Haupt, von dem her der ganze Leib durch Gelenke und Bänder gestützt und zusammengehalten wird und wächst durch Gottes Wirken. <sup>20</sup> Wenn ihr nun mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was lasst ihr euch dann Satzun-

BB: 16 Niemand soll euch danach beurteilen, was ihr esst oder trinkt - oder ob ihr bestimmte Feste, den Neumond oder den Sabbat haltet. <sup>17</sup> Das alles ist doch nur ein Schatten von dem, was kommen wird. Aber in Christus ist es wirklich geworden. <sup>18</sup> Niemand soll euch den Siegespreis absprechen! Schon gar nicht Leute, die Demut heucheln oder Engel verehren auch wenn sie das mit irgendetwas begründen, was sie bei ihren Visionen erlebt haben wollen. Jetzt machen sie sich ohne Grund wichtig, wie es ihrer selbstsüchtigen Natur entspricht. <sup>19</sup> Sie halten nicht an Christus fest, der das Haupt der Gemeinde ist. Dabei wird von ihm her der ganze Leib durch Sehnen und Bänder gestützt

KÜ: 16 Es soll euch also keiner wegen Speise und wegen Trank oder bezüglich Fest oder Neumond oder Sabbat verurteilen! <sup>17</sup> Sie sind Schatten künftiger Dinge, der Leib aber ist Christi. <sup>18</sup> Keiner soll euch um den Siegespreis bringen, sich in "Demut" und "Verehrung der Engel" gefallend und mit dem prahlend, was er "gesehen" hat grundlos aufgeblasen von der Gesinnung seines Fleisches. <sup>19</sup> Er hält sich nicht an das Haupt, von dem her der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder gestützt und zusammengehalten, in **Gotteswachstum** wächst. <sup>20</sup> Wenn ihr mit Christus den Weltelementen weggestorben seid, was lasst ihr euch wie in der Welt lebend Vorschriften machen: 21 "Ergreiihr euch dann, als würdet ihr noch in der Welt leben, vorschreiben: <sup>21</sup> Berühre das nicht, iss das nicht, fass das nicht an! <sup>22</sup> Das alles wird verbraucht und dadurch vernichtet. Menschliche Satzungen und Lehren sind es. 23 Man sagt zwar, in ihnen liege Weisheit, es sei freiwillige Frömmigkeit und Unterwürfigkeit, den Leib nicht zu schonen. Doch das bringt keine Ehre ein, sondern dient nur zur Befriedigung irdischer Eitelkeit.

gen auferlegen, als lebtet ihr noch in der Welt: 21 "Du sollst das nicht anfassen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren" -22 was doch alles verbraucht und vernichtet werden soll. Es sind "menschliche" Gebote und Lehren. <sup>23</sup> Diese haben zwar einen Schein von Weisheit durch selbst erwählte Frömmigkeit und Demut und dadurch, dass sie den Leib nicht schonen; sie sind aber nichts wert und befriedigen nur das Fleisch.

und zusammengehalten. So wächst er heran, wie Gott es bestimmt. 20 lhr seid doch mit Christus gestorben und damit tot für die Elemente dieser Welt. Warum lasst ihr euch dann Vorschriften machen, als ob ihr noch in dieser Welt lebt: <sup>21</sup> "Fass nicht an! Iss nicht davon! Berühr jenes nicht!" 22 Das alles ist dazu da, verbraucht und so vernichtet zu werden. Und das geschieht nach Vorschriften und Lehren, die lediglich von Menschen stammen. <sup>23</sup> Das Ganze genießt zwar den Ruf, weise zu sein kommt es doch fromm und demütig daher und schont den eigenen Körper nicht. Aber es ist nichts wert und befriedigt nur die menschliche Eitelkeit.

fe weder noch koste noch rühre an! <sup>22</sup> Das alles führt zu Verderben durch den Gebrauch!" - nach den Geboten und Lehren der Menschen! <sup>23</sup> Ja, solches gilt zwar als "Weisheit", in "Wunschfrömmigkeit" und "Demut" und "Schonungslosigkeit" leibgegenüber - ohne irgendeine Ehre, zu Befriedigung des Fleisches!

[Fn. in V. 17 nach "Leib":] Die Wirklichkeit, die den Schatten wirft.

[Fn. nach V. 18:] In Kol 2,16-18.23 geht es um alles, was unter dem Anschein besonderer Frömmigkeit zu abergläubischen "Maßnahmen" oder angeblich göttlichen "Tabus" oder zur Verachtung des Leibes verkommen ist.

# [Erläuterungen:]

[V. 16:] "Neumond oder Sabbat" sind eher nicht Unterpunkte zu "Fest", sondern es müsste wohl auf gleicher Ebene beiordnend heißen: "bezüglich Fest oder Neumond oder Sabbat."

[Zu "Wirklichkeit":] Auch im Kontext ist vom "Leib" die Rede; das sollte hier nicht anders wiedergegeben werden.

- [V. 18:] "den Siegespreispreis absprechen" wäre im Deutschen eher Terminus technicus dafür, dass ein Kampfrichter den bereits erteilten Kampfpreis nachträglich als zu Unrecht erteilt zurückfordert oder die Anerkennung eines Sieges annulliert. Aber es geht doch wohl eher darum, dass ein Konkurrent im Kampf durch seinen Sieg einem den vorher noch gar nicht erteilten Kampfpreis wegschnappt. Die ursprüngliche Lutherübersetzung hat, möglicherweise sehr treffend: "lasst euch von niemandem das Ziel verrücken".
- [V. 21:] Die Verben sind im Urtext ohne Objekt.
- [V. 22:] Auch dieser Vers gehört noch zum vorangehenden Zitat als dessen Begründung.

#### 1 Thess 2,14b-15

... ὅτι τὰ αὐτὰ ἐπάθετε καὶ ὑμεῖς ὑπὸ τῶν ἰδίων συμφυλετῶν καθὼς καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων,  $^{15}$  τῶν καὶ τὸν κύριον ἀποκτεινάντων Ἰησοῦν καὶ τοὺς προφήτας καὶ ἡμᾶς ἐκδιωξάντων καὶ θεῷ μὴ ἀρεσκόντων καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις ἐναντίων,

EÜ: ... Ihr habt von euren Mitbürgern das Gleiche erlitten wie jene von den Juden. <sup>15</sup> Diese haben Jesus, den Herrn, und die Propheten getötet; auch uns haben sie verfolgt. Sie missfallen Gott und sind Feinde aller Menschen.

LÜ: ... denn ihr habt dasselbe erlitten von euren Landsleuten, was jene von ihnen erlitten haben, den Juden, 15 die den Herrn Jesus getötet haben und die Propheten und die uns verfolgt haben und die Gott nicht gefallen und allen Menschen feind

BB: ... Denn eure Landsleute hier haben euch Leid zugefügt. Genau das gleiche Leid haben die Gemeinden in Judäa von den Juden dort erfahren. <sup>15</sup> Die haben nicht nur Jesus, den Herrn, getötet, sondern auch die Propheten. Und uns haben

KÜ: ... weil dasselbe auch ihr erlitten habt von den eigenen Stammesgenossen wie ja sie von den Juden, die auch den Herrn Jesus getötet und die Propheten und uns verfolgt haben und Gott nicht gefallen und allen Menschen Gegner sind.

sind,	sie verfolgt. Sie	
	gefallen Gott nicht	
	und sind allen Men-	
	schen feindlich ge-	
	sinnt.	

[Fn. nach "wie ja sie":] Die Gemeinden in Judäa.

[Fn. nach "Juden":] Es geht nicht um die Juden überhaupt, wie die meisten Übersetzungen nahelegen, sondern um diejenigen Juden, "die auch den Herrn Jesus getötet haben". In Offb 2,10 wird solchen *Juden* das wirkliche Judesein abgesprochen. Der Text stellt sich gegen Antisemitismus; vgl. auch Joh 12,47. Deshalb ist es wichtig, beim Lesen hier den Artikel zu betonen.

[Weitere Erläuterung:] Es geht nicht um "Mitbürger", sondern um "Stammesgenossen", und zwar betont die "eigenen". - Und es bedarf der richtigen Lesebetonung: nicht, wie man versucht sein könnte, spontan zu lesen: "den Juden, die", sondern "den Juden, die", nämlich nur denjenigen, die Jesus ans Kreuz gebracht haben und so unter Berufung auf das eigene Gesetz gegen dieses verstoßen haben; vgl. Offb 2,10. "Leid erfahren" (BB) ist etwas harmlos für massiv verfolgt werden.

## 2 Thess 3,14-15

<sup>14</sup>Εἰ δέ τις οὐχ ὑπακούει τῷ λόγῳ ἡμῶν διὰ τῆς ἐπιστολῆς, τοῦτον σημειοῦσθε μὴ συναναμίγνυσθαι αὐτῷ, ἵνα ἐντۅαπῆ•<sup>15</sup> καὶ μὴ ὡς ἐχθρὸν ἡγεῖσθε, ἀλλὰ νουθετεῖτε ὡς ἀδελφόν.

EÜ: <sup>14</sup> Wenn jemand auf unsere <u>Mahnung</u> in diesem Brief nicht hört, dann <u>merkt ihn</u> <u>euch</u> und meidet den Umgang mit ihm, damit er sich schämt; <sup>15</sup> doch seht ihn nicht als Feind an, sondern weist ihn als <u>euren</u> Bruder zurecht! LÜ: 14 Wenn aber jemand unserm Wort in diesem Brief nicht gehorsam ist, den merket euch und habt nichts mit ihm zu schaffen, damit er schamrot werde. 15 Doch haltet ihn nicht für einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.

BB: 14 Wenn jemand die Anweisungen aus unserem Brief nicht befolgt, dann merkt euch, wer es ist. Haltet euch von ihm fern, damit er sich schämt. 15 lhr sollt ihn nicht als Feind behandeln. Ermahnt ihn vielmehr eindringlich so wie einen Bruder <u>oder eine</u> Schwester.

KÜ: <sup>14</sup> Wenn jemand unserem Wort durch den Brief nicht gehorcht, den <u>be-</u> <u>zeichnet</u>, dass man mit ihm nicht umgeht, damit er sich schämt! <sup>15</sup> Und <u>seht</u> <u>ihn nicht</u> als Feind an, sondern weist ihn als Bruder zurecht! [Erläuterung:] Es geht wohl eher um eine gemeindeleitende Maßnahme und nicht um eine Art Aufforderung zu subjektivem Nachtragen, was der Sinn von "merkt ihn euch!" ist. Auch geht es nicht um "schamrot werden" (äußere Manifestation), sondern um "sich schämen". Auch nicht "so wie", als wären sie es aber nicht.

# 1 Tim 2,14 - 3,1

<sup>14</sup> καὶ Ἀδὰμ οὐκ ἢπατήθη, ἡ δὲ γυνὴ ἐξαπατηθεῖσα ἐν παραβάσει γέγονεν· <sup>15</sup> σωθήσεται δὲ διὰ τῆς τεκνογονίας, ἐὰν μείνωσιν ἐν πίστει καὶ ἀγάπη καὶ ἁγιασμῷ μετὰ σωφροσύνης.

 $3^{1}$ πιστὸς ὁ λόγος.

Εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀφέγεται, καλοῦ ἔφγου ἐπιθυμεῖ.

20 003 07000070.75 00	e percent meaned explore	erete e pret.	
EÜ: 14 Und nicht Adam wurde ver- führt, sondern die Frau ließ sich ver- führen und über- trat das Gebot. 15 Sie wird aber da- durch gerettet werden, dass sie Kinder zur Welt bringt, wenn diese in Glaube, Liebe und Heiligkeit ein besonnenes Leben führen.	LÜ: 14 Und Adam wurde nicht ver- führt, die Frau aber wurde ver- führt und übertrat das Gebot. 15 Sie wird aber gerettet werden, dadurch, dass sie Kinder zur Welt bringt, wenn sie bleiben mit Besonnenheit im Glauben und in der Liebe und in der Heiligkeit.	BB: 14 Und nicht Adam hat sich ver- führen lassen. Son- dern die Frau ließ sich verführen und übertrat damit Gottes Gebot. 15 Sie wird aber dadurch gerettet werden, dass sie Kinder zur Welt bringt. Dabei soll sie in aller Zurück- haltung in Glaube, Liebe und Heilig- keit leben.	KÜ: 14 Und Adam wurde nicht betrogen, die Frau wurde betrogen und geriet in Übertretung. Sie wird aber gerettet werden durch das Kinder-Aufziehen, wenn sie in Glaube und Liebe und Heiligung bleiben, mit Besonnenheit.  3 1 Verlässlich ist das Wort.
DER GEMEINDELEI- TER (3,1-7)	BISCHÖFE UND DIA- KONE	DIE VORAUSSET- ZUNGEN FÜR DAS AMT DES <u>GEMEIN-</u> <u>DELEITERS</u>	ANWEISUNGEN FÜR AUFSEHER
3 <sup>1</sup> Das Wort ist glaubwürdig: Wer das Amt eines <u>Bischofs</u> anstrebt, der strebt nach einer <u>großen</u> <u>Aufgabe</u> .	3 <sup>1</sup> Das ist <u>gewiss-lich wahr</u> : Wenn jemand ein Bischofsamt erstrebt, begehrt er eine <u>hohe Aufgabe</u> .	3 <sup>1</sup> Auf das Wort, das ich dir nun sage, kannst du dich verlassen. Wer Gemeinde- leiter werden will, der strebt nach	Wenn jemand ein Aufsichtsamt an- strebt, begehrt er

	einer großen und	nach einem <u>rech-</u>
	schönen Aufgabe.	ten Werk.

[Erläuterung:] Der Satz "Das Wort ist glaubwürdig" ist wohl eher nicht die Einleitung zum danach Folgenden, sondern der Abschluss des Vorangehenden. Logischerweise folgen Beurteilungen auf die Nennung des zu beurteilenden Sachverhalts und stehen eher nicht bereits davor. Letzteres müsste für eine Übersetzung begründet werden. KÜ folgt hier der Interpunktion durch NESTLE-ALAND gegen die traditionelle Verszählung.

Es geht nach dem Kontext nicht um das *Gebären* von Kindern und dessen Wehen, sondern um die viele Mühe und Umsicht, die es braucht, sie gut aufzuziehen.

## ++ 1 Tim 6,2a

οί δὲ πιστοὺς ἔχοντες δεσπότας μὴ καταφονείτωσαν, ὅτι ἀδελφοί εἰσιν, ἀλλὰ μᾶλλον δουλευέτωσαν, ὅτι πιστοί εἰσιν καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι.

EÜ: Diejenigen aber, die gläubige Herren haben, sollen diese nicht gering achten, weil sie Brüder sind, sondern sollen noch eifriger ihren Dienst verrichten, weil sie Glaubende und Geliebte sind, die sich bemühen, Gutes zu tun.

LÜ: Welche aber gläubige Herren haben, sollen diese nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern sollen ihnen umso mehr dienstbar sein, weil sie gläubig und geliebt sind und sich bemühen, Gutes zu tun.

BB: Nun kann es aber es ain, dass sie Herren haben, die selbst zum Glauben gekommen sind. Dann sollen sie diese nicht weniger achten, weil sie nun Brüder sind. Sie sollen ihnen vielmehr umso eifriger dienen. Denn auch die Herren sind zum Glauben gekommen und werden von Christus geliebt. Und sie geben sich Mühe, Gutes zu tun.

KÜ: <sup>2</sup> Die aber gläubige Herren haben, sollen sie nicht geringachten, weil sie Brüder sind, sondern ihnen umso mehr dienen, weil gläubig und geliebt die sind, die das Wohltun empfangen.

[Erläuterung:] Es ist wohl eher nicht garantiert, dass sich gläubig gewordene Herren darum "bemühen" (im Griechischen steht kein derartiges Wort), Gutes zu tun, und man ihnen deshalb ebenfalls gut dienen soll, sondern man soll ihnen so gut wie möglich dienen, weil sie Mitglaubende geworden sind und als solche von

ihren bereits christlichen Dienern liebevoll anzuschauen sind und man ihnen einen guten Dienst ("Wohltaten") erweisen soll. Man soll also gerade ihnen gegenüber nicht kumpelhafterweise nachlässiger im Dienst werden.

# 2 Tim 4,2

κήουξον τὸν λόγον, ἐπίστηθι εὐκαίοως ἀκαίοως, ἔλεγξον, ἐπιτίμησον, παρακάλεσον, ἐν πάση μακροθυμία καὶ διδαχῆ.

EÜ: Verkünde das Wort, tritt auf, ob gelegen oder ungelegen, überführe, weise zurecht, ermahne, in aller Geduld und Belehrung!

LÜ: Predige das
Wort, stehe dazu,
es sei zur Zeit oder
zur Unzeit; weise
zurecht, drohe, ermahne mit aller
Geduld und Lehre.

BB: Verkünde den Menschen das Wort Gottes. Tritt dafür ein, ob e ihnen gelegen kommt oder ungelegen. Ziehe sie zur Rechenschaft, weise sie zurecht und ermutige sie. Tu das mit aller Geduld und wie die Lehre es forder.t

KÜ: Verkünde das Wort, stehe dazu bei gelegener, bei ungelegener Zeit, weise zurecht, verweise, ermahne in aller Großmut und Lehre!

[Fn. nach "Zeit":] *Dir* gelegen, ungelegen, nicht auf das jeweilige Gegenüber bezogen (vgl. Mt 26,16; Mk 6,31; 14,11; Apg 17,21; 1 Kor 16,12; Hebr 4,16). Es wäre kontraproduktiv, anderen, für *sie* zeitlich ungelegen, vom Glauben zu sprechen.

#### + Hebr 2,3

πῶς ἡμεῖς ἐκφευξόμεθα τηλικαύτης ἀμελήσαντες σωτηοίας, ἥτις ἀοχὴν λαβοῦσα λαλεῖσθαι διὰ τοῦ κυρίου ὑπὸ τῶν ἀκουσάντων εἰς ἡμᾶς ἐβεβαιώθη,

EÜ: wie sollen dann wir entrinnen, wenn wir uns um ein so erhabenes Heil nicht kümmern, das zuerst durch den Herrn verkündet und uns von denen, die es gehört haben, be-

LÜ: wie wollen wir entrinnen, wenn wir eine so große Seligkeit nicht achten, die zuerst gepredigt wurde durch den Herrn und bei uns bekräftigt wurde durch die, die es gehört

BB: Wie sollen wir dann erst davon-kommen, wenn wir eine so große Rettungstat missachten? Am Anfang hat der Herr selbst sie verkündet. Das wurde uns von denen zuverlässig be-

KÜ: wie werden wir entkommen, wenn wir ein so großes Heil außer Acht lassen, welches seinen Anbeginn genommen hat, vom Herrn gesprochen zu werden, und von

stätigt wurde.		denen, die es gehört haben, auf uns hin festge- macht worden ist.
		machi worden ist.

[Fn. nach "werden":] Das Heil selber hat damit begonnen, vom Herrn "gesprochen zu werden"; das ist etwas anderes als "zuerst vom Herrn verkündet wurde". Es ist vielmehr mit seiner Verkündigung identisch. Sie ist "das Kommen des Glaubens" (vgl. Gal 3,25). Das Heil erfüllt sich "in den Ohren" der Hörenden (vgl. Lk 4,21). Unser "In-Christus-Geschaffensein" ist Gottes Heilswille, der gerade darin besteht, uns in menschlichem Wort offenbar werden zu wollen. Deshalb wird auch die Rede von einem "Wort Gottes" erst dadurch definitiv verstehbar, dass der Sohn Gottes Mensch geworden ist und uns in seinem menschlichen Wort etwas sagen kann, was sich nur im Glauben selbst als dem Erfülltsein vom Heiligen Geist (vgl. 1 Kor 12,3) als das letzte Wort über alles andere tatsächlich verstehen lässt.

## + Hebr 2,10-11

<sup>10</sup> Έπρεπεν γὰρ αὐτῷ, δι' ὃν τὰ πάντα καὶ δι' οὖ τὰ πάντα, πολλοὺς υἱοὺς εἰς δόξαν ἀγαγόντα τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας αὐτῶν διὰ παθημάτων τελειῶσαι. <sup>11</sup> ὅ τε γὰρ ἁγιάζων καὶ οἱ ἁγιαζόμενοι ἐξ ἑνὸς πάντες· δι' ἣν αἰτίαν οὐκ ἐπαισχύνεται ἀδελφοὺς αὐτοὺς καλεῖν

EÜ: 10 Denn es war angemessen, dass Gott, für den und durch den das All ist und der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete. <sup>11</sup> Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle aus Einem; darum schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen ...

LÜ: 10 Denn es ziemte sich für den, um dessentwillen alle Dinge sind und durch den alle Dinge sind, der viele Kinder zur Herrlichkeit geführt hat, dass er den Anfänger ihrer Rettung durch Leiden vollendete. <sup>11</sup> Denn weil sie alle von einem kommen, beide, der da heiligt und die da geheiligt werden, darum schämt er sich auch nicht, sie

BB: 10 Gott will viele Kinder in seine Herrlichkeit bringen. Deshalb hat er den, der sie zur Rettung führen sollte, durch Leiden zur Vollendung gebracht: Christus. Das war der angemessene Weg für Gott, für den und durch den alles geschaffen ist. <sup>11</sup> Denn er, der heilig macht, und die, die geheiligt werden, stammen alle von dem Einen ab. Aus diesem Grund schämt

KÜ: 10 Denn es geziemte sich für ihn, durch den alles und um dessentwillen alles ist: Viele Söhne zur Herrlichkeit führend, sollte der **Urheber ihres** Heils durch Leiden vollenden. 11 Denn der Heiligende und die Geheiligten sind alle von einem her, aus welchem Grund er sich ja nicht schämt, sie "Brüder" zu nennen, ...

Brüder und	Jesus sich auch	
Schwestern zu	nicht, sie Brüder	
nennen,	zu nennen.	

[Fn. bei "von einem her":] Der gleiche Gott, von dem sich Jesus gesandt wusste, ist ebenfalls in den Herzen der Menschen wirksam (vgl. Joh 6,44); denn sie sind bereits "in Christus" geschaffen, noch ehe sie dies durch das Wort erfahren. Jesus selbst macht in der Begegnung mit anderen Menschen die Erfahrung, dass sich seinem Wort niemand mit stichhaltigen Gründen entziehen kann (vgl. Joh 15,25). Dies ist auch ihm objektiv vorgegeben und keine nur subjektive Überzeugung. So ist es auch für ihn Kriterium seiner eigenen Gewissheit (vgl. Mt 16,17).

[Weitere Erläuterung:] "Durch den alles ist und um dessentwillen alles ist" bezieht sich nach dem sonstigen neutestamentlichen Sprachgebrauch und auch hier im Kontext wohl eher auf den Sohn. Die Einfügung "Gott" lässt sich aus dem Kontext nicht begründen. Auch das Wort "wollte" ist eine eher willkürliche Hinzufügung. Im Übrigen kann man Gott nicht zuschreiben, dass etwas für ihn "angemessen" ist (im Stil von: "er muss doch einen vernünftigen Grund gehabt haben"), als gäbe es einen auch ihm noch vorgegebenen Verhaltensmaßstab. Es ist wohl auch im Griechischen eher selten, ein nicht durch ein Pronomen vertretenes Objekt eines Verbs diesem voranzustellen. Es ist der Sohn, der viele Söhne zur Herrlichkeit führt, die durch die Verbindung mit ihm zu "Söhnen (und Schwestern) im Sohn" geschaffen sind. Man könnte fragen, ob es sehr sinnvoll ist, für ein Psalmwort (Ps 22,23), das nur das Wort "Brüder" für alle gebraucht und so zitiert wird, in dem Texthinweis auf es "Brüder und Schwestern" zu schreiben. Auch statt "Söhne" um gendergerechter (?) Sprache willen "Kinder" zu schreiben (V. 10), verdunkelt, dass hier auf das Psalmwort verwiesen ist.

## ++ Hebr 4,1-2

<sup>1</sup>Φοβηθῶμεν οὖν, μήποτε καταλειπομένης ἐπαγγελίας εἰσελθεῖν εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ δοκῆ τις ἐξ ὑμῶν ὑστερηκέναι. ² καὶ γάρ ἐσμεν εὐηγγελισμένοι καθάπερ κἀκεῖνοι· ἀλλ' οὐκ ἀφέλησεν ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς ἐκείνους μὴ συγκεκερασμένους τῇ πίστει τοῖς ἀκούσασιν.

LÜ: 1 So lasst uns nun mit Furcht darauf achten, dass keiner von euch zurückbleibe, solange die Verheißung noch besteht, dass wir in seine Ruhe eingehen.

BB: <sup>1</sup> Lasst uns deshalb <u>um eines besorgt sein</u>: dass keiner von euch zurückbleibt. <u>Denn noch gilt ja das Versprechen</u>, zu dem <u>Ruheplatz</u> Gottes zu kommen. <sup>2</sup> Die Gute Nach-

KÜ: <sup>1</sup> Lasst uns nun fürchten, dass nicht etwa einer von euch zu <u>versäumen</u> scheint, solange die Verheißung belassen wird, in seine Ruhe einzutreten! <sup>2</sup> Denn uns ist ja die Gute

Evangelium ver- kündet worden wie jenen; doch hat ih- nen das Wort, das sie hörten, nichts genützt, weil es sich nicht durch	uns verkündigt wie jenen. Aber das Wort, das sie hörten, half jenen nichts, weil sie nicht im Glauben vereint waren mit	richt ist uns genau- so verkündet wor- den wie <u>den Men-</u> <u>schen</u> damals. Aber ihnen hat die Bot- schaft, die sie ge- hört haben, nichts	Botschaft verkündet worden wie jenen. Aber das gehörte Wort nützte jenen nicht, da nicht durch den Glauben zusam-
den Glauben mit	denen, die es hör-	genutzt. <u>Denn sie</u>	mengebracht mit den Gehörthaben-
den Hörern ver-	ten.	verbanden die Bot-	den.
band.		schaft, die sie hör-	
		ten, nicht mit dem	
		Glauben.	

[Fn. bei "Gehörthabenden":] Weil man den Glauben nur als von anderen überliefert verstehen kann, muss man mit der Gemeinde verbunden bleiben. Es geht nicht um eine nur noch einstweilen bestehende Verheißung.

# + Hebr 13,3

μιμνήσκεσθε τῶν δεσμίων ὡς συνδεδεμένοι, τῶν κακουχουμένων ὡς καὶ αὐτοὶ ὄντες ἐν σώματι			
EÜ: Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib.	LÜ: Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefan- gene, und an die Misshandelten, weil auch ihr noch im Leib lebt.	BB: Denkt an die Gefangenen, als ob ihr mit ihnen im Gefängnis wärt. Denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt in einem verletzlichen Körper.	KÜ: Erinnert euch der Gefangenen wie Mitgefangene, der Misshandelten wie die ihr ja selber in einem Leib seid!

[Erläuterung:] Es geht nicht um einen "Irrealis" ("als wäret"), sondern um einen Appell an unsere Fähigkeit zur Empathie. Und schließlich geht es auch nicht darum, dass wir "noch" in einem "irdischen" Leib leben (beide Wörter sind ohne Anhalt am Urtext hinzugefügt), sondern nur darum, dass wir doch wie sie selber leidensfähig sind und uns in ihre Lage hineinversetzen können.

# Jak 1,2-18 (Überschrift)

EÜ: DIE <u>VIELGE-</u>	LÜ: CHRISTEN IN	BB: GLAUBE UND	KÜ: SICH IN DER
<u>STALTIGKEIT</u> DER		ZWEIFEL (1,2-8) /	VERSUCHUNG
VERSUCHUNGEN	(1,2–12) / DER	ARMUT UND	BEWÄHREN
(1,2–18)	URSPRUNG DER	REICHTUM	(1,2-18)

VERSUCHUNG	(1,9–11) / GOTT
(1,13–18)	FÜHRT NIEMANDEN
	IN VERSUCHUNG
	(1,12–18)

[Erläuterung:] Das Thema ist eher nicht die Vielgestaltigkeit der Versuchungen, sondern Versuchung als solche. Versuchung und Anfechtung sind wohl eher nicht dasselbe.

#### ++ Jak 2,17-18

 $^{17}$ οὕτως καὶ ἡ πίστις, ἐὰν μὴ ἔχῃ ἔργα, νεκρά ἐστιν κα' ἑαυτήν.  $^{18}$ Ἀλλ' ἐρεῖ tις· σὰ πίστιν ἔχεις, κἀγὰ ἔργα ἔχω. δεῖξόν μοι τὴν πίστιν σου χωρὶς τῶν ἔργων, κἀγά σοι δείξω ἐκ τῶν ἔργων μου τὴν πίστιν.

EÜ: <sup>17</sup> So ist auch der Glaube <u>für sich</u> <u>allein</u> tot, wenn er nicht Werke <u>vorzuweisen</u> hat. <sup>18</sup> Aber es <u>könnte</u> einer sagen: Du hast Glauben und ich kann Werke <u>vorweisen</u>; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und ich <u>zeige</u> dir aus meinen Werken den Glauben.

LÜ: <sup>17</sup> So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, tot in sich selber. <sup>18</sup> Aber es könnte jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeig mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken.

BB: 17 So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er sich nicht in Taten zeigt, bleibt er für sich allein und ist tot. <sup>18</sup> Es <u>könnt</u>e nun jemand einwenden: Dem würde ich antworten: Zeig du mir doch deinen Glauben, der ohne Taten bleibt. Ich kann dir an meinen Taten zeigen, was der Glaube bewirkt.

KÜ: <sup>17</sup> So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, <u>in sich selbst</u> tot.

18 Vielmehr wird einer sagen: "Du hast Glauben? Und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke! Und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!

[Fn. bei "einer":] Der die *Aussage* von V. 17 vertritt. Es handelt sich also nicht um einen Einwand, wie viele Übersetzungen es zu verstehen scheinen, sondern um einen bestätigenden Grund.

[Fn. bei "erzittern":] Der in den Anführungsstrichen erste Satz wird am besten als Frage gelesen. Wenn angeblicher Glaube sich nicht in guten Werken auswirkt, ist dieser Glaube kein gerecht machender Glaube, sondern zu ihm wären selbst Dämonen fähig.

## 1 Petr 5,2

ποιμάνατε τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ θεοῦ ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκαστῶς ἀλλί

έκουσίως κατά θεόν, μηδὲ αἰσχροκερδῶς ἀλλὰ προθύμως,

EÜ: Weidet die euch anvertraute
Herde Gottes,
nicht gezwungen,
sondern freiwillig,
wie Gott es will;
auch nicht aus Gewinnsucht, sondern mit Hingabe;

LÜ: Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist, und achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund.

BB: Leitet die euch anvertraute Gemeinde Gottes wie ein Hirte seine Herde! Achtet auf sie! Tut dies nicht aus Zwang, sondern freiwillig. Denn so gefällt es Gott. Handelt dabei nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern tut das beireitwillig.

KÜ: Weidet die Herde Gottes bei euch, indem ihr auf sie achtet, nicht gezwungen, sondern Gott gemäß freiwillig, nicht schandgewinnsüchtig, sondern bereitwillig,

[Erläuterung:] Die  $E\ddot{U}$  übersetzt, was nicht dasteht ("wie Gott es will" und "mit Hingabe"), und es fehlt der Nebensatz: "indem ihr auf sie achtet" (es handelt sich dabei um dasjenige Wort, das für die Amtsausübung der Episkopen verwandt wird).

## 2 Petr 2,5

καὶ ἀρχαίου κόσμου οὐκ ἐφείσατο ἀλλ' ὄγδοον Νῶε δικαιοσύνης κήρυκα ἐφύλαξεν κατακλυσμὸν κόσμφ ἀσεβῶν ἐπάξας

EÜ: Er hat auch die Welt am Anfang nicht verschont, sondern mit sieben anderen Noach, den Künder der Gerechtigkeit, bewahrt, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte.

LÜ: Und er hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte mit Noah, dem Prediger der Gerechtigkeit nur acht Menschen, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte.

BB: <sup>5</sup> Ebenso wenig verschonte er die vorige Welt. Über diese gottlose Welt ließ er die Sintflut hereinbrechen. Nur acht Menschen bewahrte er. Einer davon war Noah, der dazu aufgerufen hatte, Gottes Gebote zu halten.

KÜ: ... und die alte Welt nicht geschont hat, sondern Noach selbacht als einen Künder der Gerechtigkeit bewahrt hat, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte [...]

[Fußnote zu "selbacht":] Noach selber mit sieben anderen: seiner Frau und seinen drei Söhnen mit ihren Frauen. Sie waren zusammen acht, aber das Wort betont ihre mit Noach gemeinsame Rettung um Noachs willen.

[Erläuterung:] Noah ist nicht nur "einer" der Geretteten, sondern der, um dessentwillen und mit dem zusammen die anderen gerettet wurden, also ausdrücklich im Ganzen acht Personen. Hier sollte man eher nicht in der Übersetzung die Zahl Sieben einbringen, zumal sie im Kontext von Gen 7 bereits für die verschiedenen Tierarten gebraucht wurde. "Flut" im Singular ist eher das Wort für die "Gezeiten" ("Ebbe" und "Flut").

## 1 Joh 3,18-20

<sup>18</sup> Τεκνία, μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ μηδὲ τῆ γλώσση, ἀλλ' ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ, <sup>19</sup> Καὶ ἐν τούτῳ γνωσόμετα ὅι ἐκ τῆς ἀληθείας ἐσμέν. καὶ ἔμπροσθεν αὐτοῦ πείσομεν τὴν καρδίαν ἡμῶν, <sup>20</sup> ὅτι ἐὰν καταγινώσκη ἡμῶν ἡ καρδία, ὅτι μείζων ἐστὶν ὁ θεὸς τῆς καρδίας ἡμῶν καὶ γινώσκει πάντα.

EÜ: 18 Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.
19 Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen, 20 dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß.

LÜ: 18 Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. <sup>19</sup> Daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind und können vor ihm unser Herz überzeugen, <sup>20</sup> dass, wenn uns unser Herz verdammt, Gott größer ist als unser Herz und erkennt alle Dinge.

BB: 18 Ihr Kinder, lasst uns einander lieben: nicht mit leeren Worten und schönen Reden, sondern mit tatkräftiger und wahrer Liebe. <sup>19</sup> Daran erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind. Und wir können vor Gott unser Herz beruhigen. <sup>20</sup> Auch wenn unser eigenes Herz uns anklagt, ist Gott größer als unser Herz. Denn er kennt uns durch und durch.

KÜ: 18 Kindlein. lasst uns nicht mit Wort noch mit der der Zunge lieben, sondern in Werk und Wahrheit, <sup>19</sup> und daran werden wir erkennen. dass wir aus der Wahrheit sind. **ZUVERSICHT DER** KINDER GOTTES Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen <sup>20</sup> – wenn unser Herz verurteilt -, dass Gott größer ist als unser Herz und alles erkennt.

[Erläuterung:] Die Verszählung 20 stünde besser vor dem "Und wir" in V.19. Es geht um "gewiss machen" (im Sinn von Glaubensgewissheit) und nicht um "beruhigen". Mit V. 19b beginnt ein neuer Gedanke.

#### Jud 5

Υπομνῆσαι δὲ ὑμᾶς βούλομαι, εἰδότας ὑμᾶς ἄπαξ πάντα ὅτι Ἰησοῦς λαὸν ἐκ γῆς Αἰγύπτου σώσας τὸ δεύτερον τοὺς μὴ πιστεύσαντας ἀπώλεσεν,

EÜ: Zwar wisst ihr alles ein für alle Mal; aber ich will euch dennoch daran erinnern, dass Jesus, nachdem er das Volk aus Ägypten gerettet hatte, später die vernichtete, die nicht glaubten.

LÜ: Ich will euch, die ihr alles ein für alle Mal wisst, aber daran erinnern, dass der Herr, der das Volk aus Ägypten gerettet hatte, das andere Mal die umbrachte, die nicht glaubten.

BB: Obwohl ihr das alles schon wisst, will ich euch noch einmal daran erinnern: Zunächst hat der Herr sein Volk aus dem Land Ägypten gerettet. Dann aber hat er diejenigen vernichtet, die ihm keinen Glauben schenkten.

KÜ: Ich möchte euch erinnern, die ihr ein für alle Mal alles wisst: Josua hat, nachdem er aus dem Land Ägypten ein Volk errettet hatte, zum zweiten die Nichtglaubenden vernichtet.

[Fn. nach "Josua":] Vgl. das alttestamentliche Buch Josua. Josua Ben Nun war der Nachfolger von Mose und hat mit dem Einzug in das Gelobte Land den Auszug aus Ägypten vollendet (siehe auch Apg 7,4 und Hebr 4,8, wo wie hier und auch stets in der Septuaginta im Griechischen der Name Ἰησοῦς [lēsūs] = Jesus steht). Einige Handschriften haben statt "Jesus", wohl anders deutend, "der Herr". Der Name kann natürlich wie perspektivisch als auf Jesus Christus hinweisend gebraucht werden.

[Erläuterung:] Ohne Fußnote könnten die Leser leicht meinen, es sei direkt von Jesus Christus die Rede; aber nach dem Sprachgebrauch der Septuaginta geht es um den Jesus / Josua, nach welchem das alttestamentliche Buch Josua benannt ist.